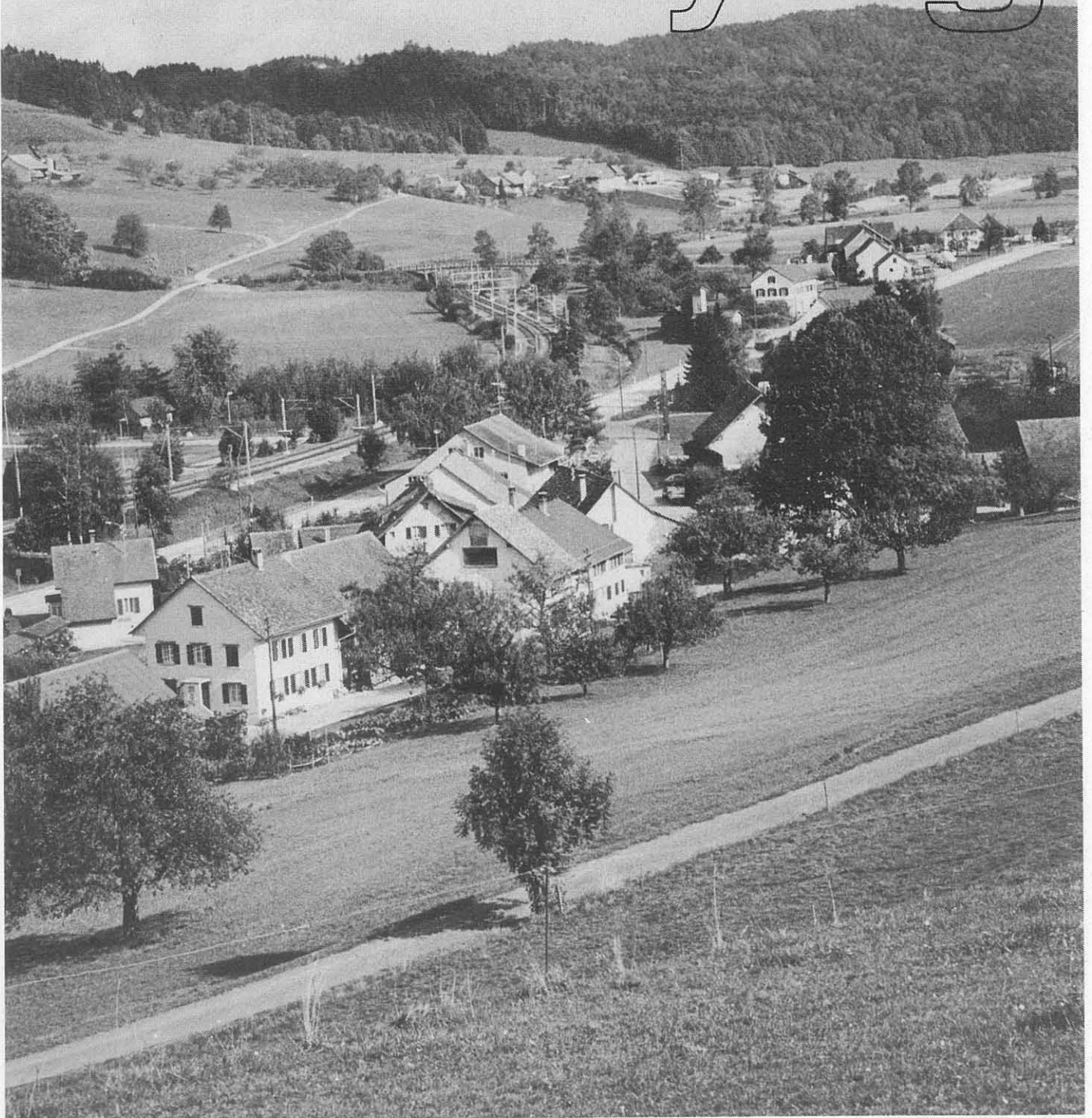




elsauer- zyting



ELSAU RÄTERSCHEN SCHOTTIKON RÜMIKON SCHNASBERG TOLLHAUSEN FULAU
April 1985 5. Jahrgang Nr. 23 Auflage 1400 Ex.

i Impressum

elsauer-zytig Informationsblatt für die Gemeinde Elsau

Herausgeber Vereinskommision Elsau

Redaktionsteam E. Bärtschi, H. Bichsel, P. Eichenberger, E. Hofmann, A. Rüeger, P. Rutishauser, U. Schönbächler, U. Schlumpf, W. Schuppisser, R. Weilenmann

Beiträge an die Redaktion Ernst Bärtschi
Chännerwisstr. 25, Rümikon
8352 Rätterschen Tel. 36 21 81

Insertionsaufträge Erwin Rüeger
im Grund
8352 Rätterschen Tel. 36 18 94

Grafik, Satz und Druck Schönbächler Druck
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Vertrieb, Abonnemente und Verteilung Ursula Schönbächler
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Buchhaltung Robert Debrunner
im Zauner 16
8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

Postcheckkonto 84-3464

Abonnemente Für Einwohner von Elsau: 5.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: 30.-/Jahr
Einzelexemplar: 5.-
Kollektivabonnement für Vereine: 10.-/Jahr

Insertionspreise 1/16 Seite Fr. 35.-
1/8 Seite Fr. 65.-
1/4 Seite Fr. 120.-
1/2 Seite Fr. 240.-
1/1 Seite Fr. 480.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2x 10% ab 4x 15%
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-

Ausgabe	Redaktionsschluss	Verteilung
Nr. 24	12. Juni	29. Juni
Nr. 25	14. August	31. August
Nr. 26	9. Oktober	26. Oktober
Nr. 27	27. November	14. Dezember

Titelbild Schottikon/Schnasberg aus der Sicht des zu Überbauung geplanten Aperges. Zum Vergleich finden Sie eine Aufnahme aus vergangenen Zeiten unter der Rubrik "historisches Elsau", auf Seite 30. Auch ein Gewerbebetrieb vom Schnasberg stellt sich auf Seite 53 vor.
Foto: PR

Liebe Leser!

Das Jahr 1985 scheint ein Musterjahr zu werden!
Lehrbuchmässig folgte auf das strenge Winterregime eine Periode milderer Wetters mit Märzsonne und Trockenheit, und nun verlässt uns (hoffentlich) ein Aprilwetter, das seinen Namen verdient hat.
Zum Musterjahr gehört nun aber auch eine Mustergemeinde – und hier haben "wir" erfolgreich "zugeschlagen".
Der Grund liegt nicht in der mustergültigen Versorgung der Gemeinde mit Artikeln des täglichen Bedarfs oder gar der optimalen Angebotspalette an kulturell und gastronomisch nutzbaren Saalbauten mit Restaurationsbetrieben, – nein, – diesmal sind's "Pfögel, d'Blueme, Pfrösche und d'Chrotte", wie es der Tages-Anzeiger formulierte, die uns ins Gespräch brachten.
Dank unserer Naturschutzverordnung und dem vorbildlichen Einsatz der Naturschutzgruppe mit ihrem initiativen Präsidenten Hans Kellermüller ist es gelungen, das Interesse der Medien nach Elsau zu richten. Herzliche Gratulation!
Nachdem nun die Lorbeeren verteilt, und wir mit der Gewissheit aus dem landesweiten Interesse entlassen sind, mindestens auf diesem Gebiet führend zu sein, sollte nun die Dynamik des Erfolges für weitere Taten genutzt werden. Vielleicht wäre es nicht einmal unbedingt erforderlich, dass hinter dem Wort für die Bezeichnung des nächsten Projektes mit einem Bindestrich die Zusatzbezeichnung "–Schutz" enthalten sein müsste.
Neben Schützenswertem sollte auch die Möglichkeit einer massvollen Entwicklung des Bestehenden und Wünschenswerten möglich bleiben. Oder liegt das Heil unseres irdischen Daseins in der Rückentwicklung zu den Zuständen im 18. Jahrhundert?
"Packen wir es an, der letzte Erfolg ist noch warm!"
Ihre Redaktion ez

Liebe Einwohner von Elsau

Dieser Ausgabe der ez liegt einmal mehr der in freundlichem Grün gehaltene Einzahlungsschein für die Einlösung des freiwilligen Abonnementsbeitrages 1985 bei.
Wir freuen uns, wenn Sie diesen gelegentlich benützen und uns mit Ihrem Beitrag Ihre Sympathie bekunden.
In Anlehnung an das Deutsche Fernsehen heisst unsere Devise: "Mit 5 Franken oder mehr sind Sie dabei!"
Besten Dank!
Ihre ez

Das Ereignis des Jahres

Elsau gewinnt den erstmals vergebenen Preis des Schweizerischen Naturschutzbundes und männiglich freut sich, dass die Restschweiz endlich weiss, wo Elsau liegt, denn ...



Hans Kellermüller, markanteste Figur des Elsauer Naturschutzes, mit einem selbstangelegten Biotop.

Wie Elsau zur Naturschutz- Mustergemeinde wurde

Im lokalen Mitteilungsblatt der Gemeinde Elsau hatte sich im August 1982 der «Bauer Heiri» in einem Mundart-Leserbrief über die «Naturschutzchranke» mokiert, die über die Gemeinde hereingebrochen sei. Da kämen plötzlich so Naturschützer und wollten «Pfögel, d'Blueme, Pfrösche und d'Chrotte» vor der Zerstörungswut der Bauern schützen. Ganz so, als ob nicht die Bauern von der Natur am meisten verstünden. Zwei Jahre später ist jetzt der Naturschutzgruppe Elsau Genugtuung für den bäuerlichen Spott widerfahren, indem der Schweizerische Naturschutzbund Elsau als Mustergemeinde in Sachen Naturschutz auszeichnete (TA vom 19. Februar).

Elsau ist eine ganz gewöhnliche Agglomerationsgemeinde und liegt am Ein- Gerade jüngst hat die Naturschutzgruppe Elsau mit Unterstützung weiterer

matrizen gedruckt auf zwei A 4-Blättern Platz fanden.

Dieses erste Naturschutzinventar war eine eigentliche Pionierleistung. Es dauerte denn auch volle zehn Jahre, bis aufgrund dieses Inventars die entsprechende kommunale Naturschutzverordnung (als erste im Kanton) 1970 in Kraft gesetzt werden konnte. Niemand wusste nämlich zu jener Zeit so genau, wie eine solche Schutzverordnung überhaupt zu bewerkstelligen ist, und es brauchte lange Gespräche und Beratungen mit der Baudirektion und ihren Juristen, bis die Verordnung stand.

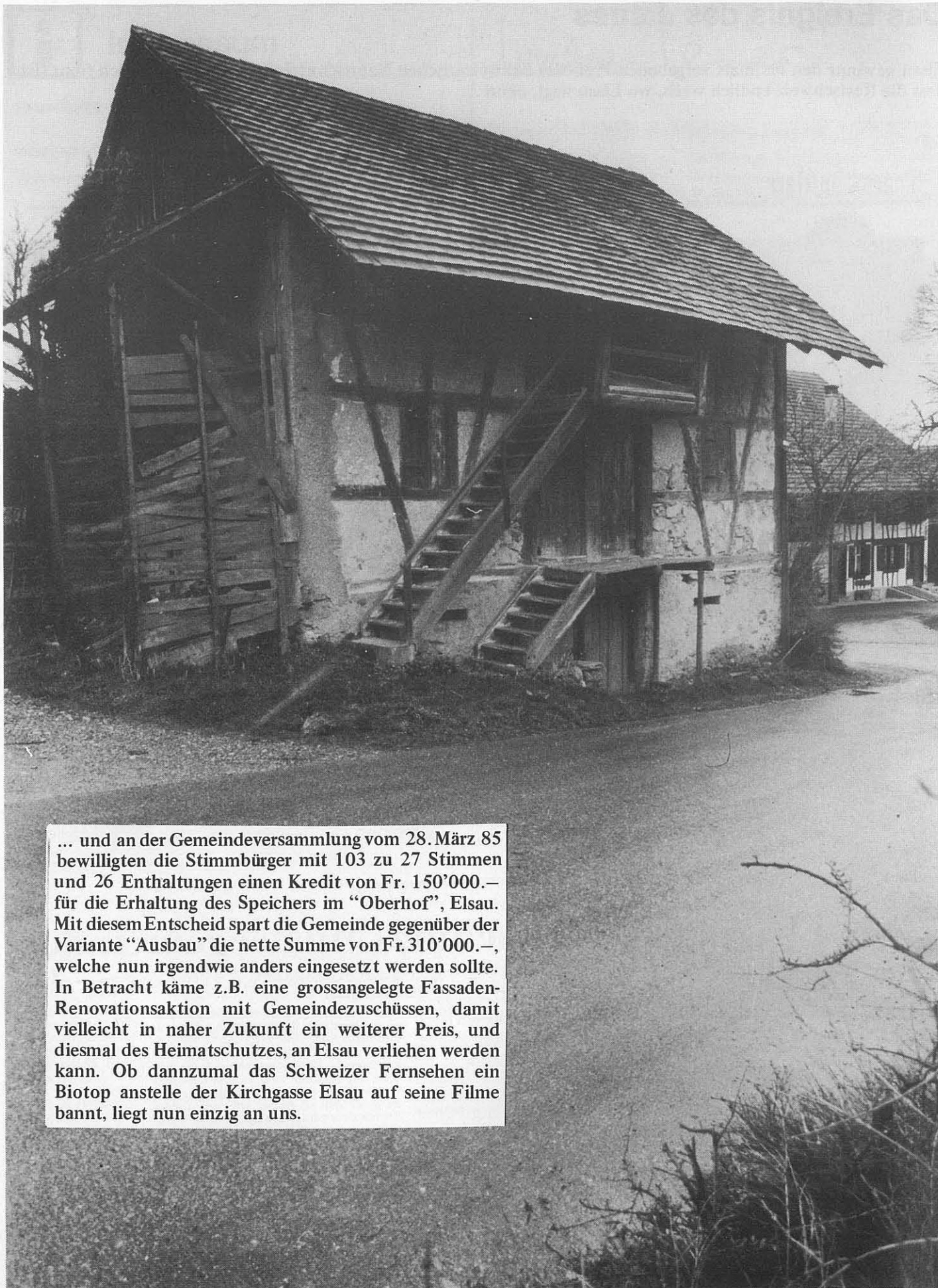
wurde

gen seien bei den fürlich nicht nur sen. Ganz ohne En Naturschutz desha ligen. Zu den Kost sef Winteler, dass werten dürfe. So Verhältnis zu den. Bau von Sportan bads verursacht.

... Presse, Radio und sogar das Fernsehen waren für einmal zu Gast in unserer Gemeinde und berichteten vor Ort ...

Elektro- und Telefonanlagen Reparaturservice

Jakob Sommer, 8353 Dickbuch
Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



... und an der Gemeindeversammlung vom 28. März 85 bewilligten die Stimmbürger mit 103 zu 27 Stimmen und 26 Enthaltungen einen Kredit von Fr. 150'000.— für die Erhaltung des Speichers im "Oberhof", Elsau. Mit diesem Entscheid spart die Gemeinde gegenüber der Variante "Ausbau" die nette Summe von Fr. 310'000.—, welche nun irgendwie anders eingesetzt werden sollte. In Betracht käme z.B. eine grossangelegte Fassaden-Renovationsaktion mit Gemeindegeldern, damit vielleicht in naher Zukunft ein weiterer Preis, und diesmal des Heimatschutzes, an Elsau verliehen werden kann. Ob dannzumal das Schweizer Fernsehen ein Biotop anstelle der Kirchgasse Elsau auf seine Filme bannt, liegt nun einzig an uns.

Foto PE

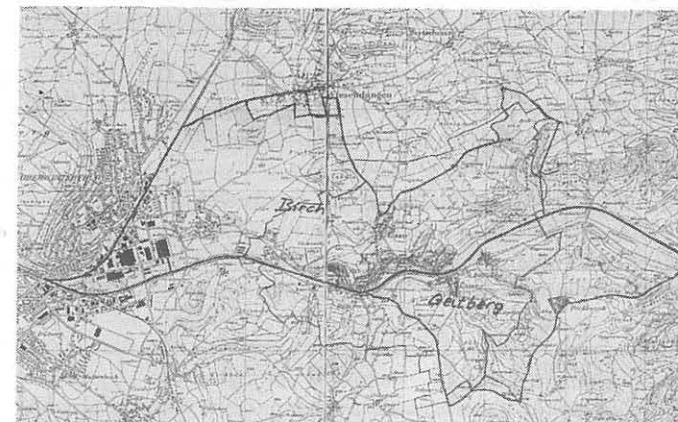
Gemeinde

VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Verpachtung der Jagdreviere

Die Jagdreviere sind im ganzen Kanton Zürich neu verpachtet worden bis zum 31. März 1993. Elsau umfasst die beiden Jagdreviere "Geitberg" und "Birch". Reviergrenzen müssen nach waidmännischen Grundsätzen festgesetzt werden, sie sind daher meist nicht identisch mit denjenigen der politischen Gemeinde. Das erfordert entsprechende Arrondierungsverträge mit den Nachbargemeinden. Das Revier "Geitberg" umfasst 446 ha, davon 150 ha Wald. Der jährliche Pachtzins beträgt Fr. 4240.—. Pächter sind Alfred Holenstein, Elgg; Werner Burger, Dübendorf; Dr. med.vet. Martin Weisstanner, Elgg und Walter Lehmann, Schlatt. Das Revier "Birch" hat eine Fläche von 844 ha, wovon 118 ha Wald, Teil dieses Reviers ist auch das flächenmässig grosse Dreieck zwischen Frauenfelder- und St. Gallerlinie der SBB (Hegi, Hegifeld, Sulzer-Werke) welches jagdlich ertraglos ist. Der Pachtzins beträgt neu Fr. 5604.—. Die Jagdgesellschaft wird gebildet aus Alfred Holenstein, Werner Burger, Hans-Ruedi Trautmann, Zürich; Karl Lüönd, Elsau und Erich Zobrist, Elsau.

siehe auch Artikel S. 46



EDV für die Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeversammlung vom 28.3.1985 hat einen Kredit von Fr. 180 000.— für die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung beschlossen. Inzwischen ist vom Gemeinderat der Liefervertrag mit der Philips AG unterzeichnet worden, Hardware und Software kosten total Fr. 154 050.—. Dazu werden noch einige bauliche Installationen kommen, der Kredit muss jedoch mit Sicherheit nicht voll beansprucht werden. Gemäss den Erfahrungen anderer Gemeinden wird die Umstellung der Einwohnerkontrolle auf EDV eine grosse Mehrarbeit bringen. Diese Arbeit muss aus personellen Gründen in den Sommermonaten ausgeführt werden können.

Sanierung von Aussenanlagen beim Gemeindehaus

Die Plattenbeläge auf dem Vorplatz des Gemeindehauses sind seit Jahren sanierungsbedürftig, einzelne Platten haben sich gesenkt, andere sind zerbrochen. Erneuert und teilweise geändert wird die Bepflanzung der Umgebung. Dabei wird auch der am 2.1.1985 eingereichten Petition für eine naturnahe und umweltfreundliche Gestaltung öffentlicher Gartenanlagen Rechnung getragen. Nach einer Submission unter vier Firmen ist der Auftrag Werner Schäpper, Schottikon übertragen worden.

Neue Gesichter in der Gemeindeverwaltung

Heidi Hofmann, welche nach abgeschlossener Lehre noch ein weiteres Jahr in der Gemeindeverwaltung arbeitete, hat uns per Ende März verlassen. Sie wird eine Sprachschule in England besuchen. Am 15. April beginnt Beatrix Hofmann aus Wiesen-dangen ihre kaufmännische Lehre in unserer Verwaltung. Im Herbst 1985 wird Elisabeth Stürzinger in den Ruhestand treten. Sie betreut die Arbeitsbereiche Einwohnerkontrolle, AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt und ist auch Stellvertreterin des Zivilstandsbeamten. Sie kennt den "Laden" und die Gemeinde aus langjähriger Erfahrung und ist nicht leicht zu ersetzen. Um eine gute Einarbeitung zu gewährleisten und auch die Mehrarbeit für die Umstellung der Einwohnerkontrolle auf EDV bewältigen zu können, hat der Gemeinderat die Stelle per 1. Juni 1985 wieder besetzt. Aus zehn Bewerbungen wurde Annaliese Meister, Benken, gewählt.

Gemeinschaftsantenne Elsau

Die Empfangsverhältnisse der schweizerischen UKW-Sender sind verbessert worden. Sie können in folgenden Bereichen empfangen werden:

DRS 1	Rigi	90,9 MHz
DRS 1	Winterthur	91,5 MHz
DRS 2	Rigi	96,9 MHz
DRS 3	Säntis	103,4 MHz
Radio Eulach		102,1 MHz

Die Empfangsverhältnisse für Radio Eulach sind wegen der Lage des Senders nicht optimal.

Die übrigen Programme der Lokalradios (z.B. Radio 24, Radio Z) dürfen gemäss den Konzessionsbestimmungen nicht über unsere Gemeinschaftsantenne verbreitet werden.

Gemeindeverwaltung Elsau

Öffnungszeiten vom 1. März bis 30. September

Montag – Freitag 07.30 – 12.00 und 13.30 – 17.30 Uhr
Mittwoch 07.30 – 12.00 und 13.30 – 19.00 Uhr

Kehrichtabfuhr

Am Mittwoch, den 1. Mai 1985 fällt die Kehrichtabfuhr in unserer Gemeinde aus. Dies wird nachgeholt am:

Samstag, den 4. Mai 1985, ab 06.45 Uhr.

Gemeindeverwaltung Elsau

Baugeschäft Hans Bieri

St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 19 10

Vergebung von Bauarbeiten

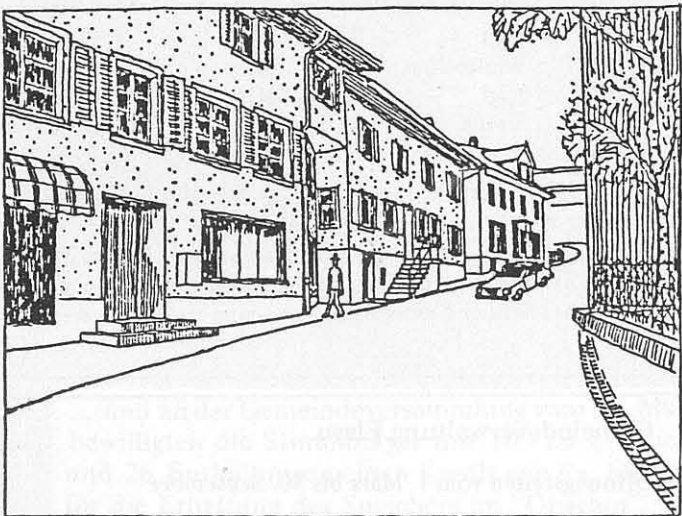
Die Belagsarbeiten für die teilweise Teerung der Strasse Oberhof-Sonnenberg-Schnasberg werden auf Grund einer beschränkten Submission an die Firma A. Baumgartner, Winterthur vergeben.

Für den Ausbau des Garderobengebäudes auf dem Sportplatz "Niderwis" werden Aufträge von total Fr. 255 984.95 vergeben. Vorausgegangen ist eine öffentliche Submission. Es ist erfreulich, dass der grösste Teil der Aufträge einheimischen Firmen übertragen werden konnte.

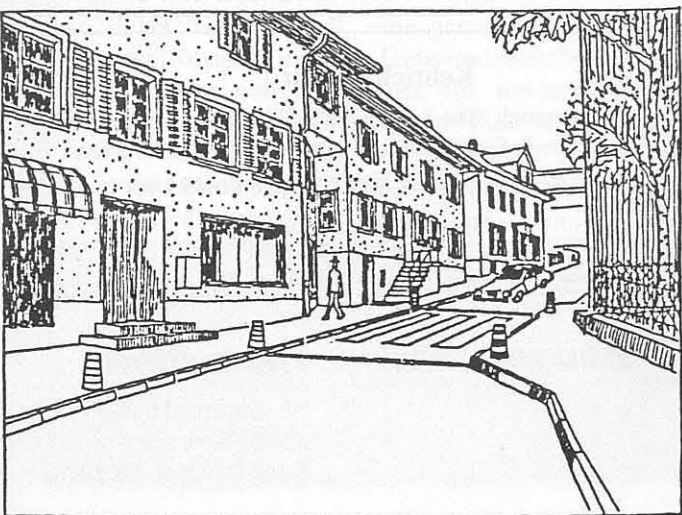
Verengung der Fahrbahn an der Elsauerstrasse

Die Elsauerstrasse ist an ihrer engsten Stelle bei der Bäckerei Sommer lediglich 6,25 m breit und ohne Trottoir. Die Sichtverhältnisse sind ebenfalls eher knapp. Die bestehenden Bauten im Ortskern von Rätterschen sind nach den Vorschriften für die Kernzone zu erhalten. Kritisch sind die Verhältnisse für den Fussgänger, allerdings nur in dem sehr kurzen Bereich entlang der Liegenschaften René Sommer und Walter Sommer's Erben. Diese kritische Stelle lieferte vor allem beim Entscheid über die Ortsplanung Diskussionsstoff und führte primär zur Zuweisung des Heidenbühl-Areals in die Reservezone. Am Ende des Prozesswegs stand dann das Urteil des Bundesgerichtes. Gemäss diesem Entscheid muss das Heidenbühl wieder der Bauzone zugewiesen werden. Geblieben sind damit aber auch die erwähnten Verkehrsprobleme.

Heutige Situation



Geplante Situation



Für den Gemeinderat stand fest, dass alle Lösungsmöglichkeiten für eine Zufahrt zum Gebiet Heidenbühl eingehend geprüft werden müssen. Die Firma Basler + Hofmann, Ingenieure und Planer AG, in Zürich hat die verschiedenen Varianten untersucht. Durchgeführt wurden auch Verkehrszählungen. Das Gutachten kommt zum Schluss, dass die Elsauerstrasse auch für das Verkehrsaufkommen nach einer Überbauung des "Heidenbühls" genügt; doch nur unter der Voraussetzung, dass wenigstens einseitig das durchgehende Trottoir verwirklicht wird. Das ist aber nur realisierbar, wenn auf der Elsauerstrasse eine ca. 10 m lange Einspurstrecke in Kauf genommen wird. Auf den ersten Blick erscheint eine solche Lösung ungewohnt. Auf Grund der Berechnungen sollte sie jedoch ohne unzumutbare Erschwernisse funktionieren. Nach der Devise "probieren geht über studieren" lässt der Gemeinderat diese Fahrbahneinengung jedoch versuchsweise als Provisorium erstellen. Selbstverständlich werden die Stimmberechtigten auch über die weiteren Varianten der Heidenbühl-Erschliessung noch informiert werden.

9.4.1985

Josef Winteler

Gesundheitskommission

Hundeversäuberungsplätze in der Gemeinde Elsau

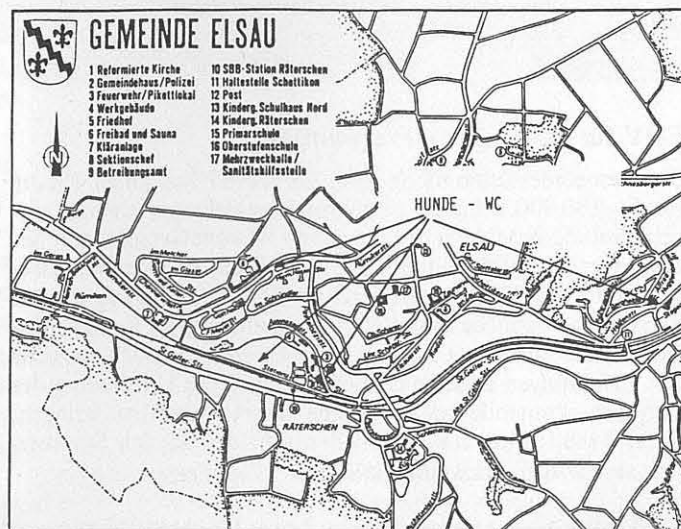
Der Gemeinderat hat die Einrichtung von vier Hundeversäuberungsplätzen in der Gemeinde Elsau beschlossen. Diese Standorte werden bis zum 1. Mai 1985 bezeichnet und, soweit nötig, mit einem Zaun versehen.

Wir bitten die Hundehalter um Beachtung dieser Dienstleistung der Gemeinde. Gleichzeitig hoffen wir, dass damit die häufig geäusserten Klagen über die Verunreinigung von Gärten, landw. Kulturen und Trottoirs aufhören.

Wir bitten Sie als Hundehalter und Tierfreund um Verständnis – ganz im Sinne des Gedichtes von Willy Peter auf der folgenden Seite.

Mit freundlichen Grüßen

Gemeinderat Elsau



Die nächsten
Altpapiersammlungen
finden wie folgt statt:

1. Juni 1985, Pfadfinder
August 1985, Velo-Moto-Club
November 1985, Turnverein

Sägs mit Liebi

Isch es nid e schnuggiggs Hündli?
S'lueget scho es Viertelstündli
öises heerzig Blüemli aa.

S'wäiss warum! S'isch na käs Stündli,
hät das choge schnuslig Hündli
s'Graas verschisse näbedraa.

Äimaal miegts de Puur verlyde,
s'föiftmaal chönts ja au na blybe,
nu nid all Taag hin und heer.

S'Hündli set halt nid vergässe:
D'Chüe wänd au nüüt Dräckigs frässe!
S'Hündli sälber hettids geern.

"Chäibe Kööter", töönts iez näime,
"mach dass d'furt chunsch, schyss dihäime,
häsch bim Huus gnueg äiges Land!"

Ghöörts ächt diir, das gmöigig Hündli?
Zäg em doch es Viertelstündli
was sich ghöört – au für en Hund.

S'Hündli weer, wä mes so gwönti,
froo, wäns au dihäime chönti.
S'Zämeläbe blybti gsund.

Was ich noch sagen wollte ...

Neulich begegnete ich unserem Werkmeister und sprach ihn an, wegen seiner "Abhandlung" über die Kläranlage in der "ez". Hatte er schon einen Erfolg registrieren können? Sein betrübt Gesicht sagte mir alles und ich sage es jetzt Ihnen, meine lieben Mitstreiterinnen von der Haushaltsbranche.

Nach Lesen dieses "werkhöflichen Beitrages" überprüfte ich sorgfältig meine Entsorgungsgewohnheiten. Ich kam gut weg, – diesmal. Das ist beileibe nicht immer so, manchmal muss auch ich mich kräftig bei der Nase nehmen. Und Sie?! Haben Sie die Ihrigen (Entsorgungsgewohnheiten) auch überprüft?! Muten Sie Ihrem WC nicht manchmal etwas zuviel zu?! Ich hatte mal ein ziemlich unappetitliches Erlebnis, weil es Menschen gibt, die anscheinend von der Abfuhr noch nie etwas gehört haben und alles, aber auch alles dem Klo überantworten. Seither kommt in mein WC nur das dafür Vorgesehene!!!

Ich kam von der Meitlirige nach Hause. Schon unter der Haustür bemerkte ich Unruhe. Die Treppe hinaufeilend traf ich auf meine Mutter. Sie stand barfuss mit geschürztem Rock in unserem überschwemmten Flur. Das Wasser kam aus der Toilette, uringschwängert und bestückt mit Exkrementen und Zeitungspapierabschnitten, welche von allen Hausbewohnern als Toilettenpapier benutzt werden. Weinend schöpfte Mutter Kübel um Kübel voll, die von Nachbarinnen auf der Strasse in die Dolle geleert wurden, da Fäkalien nicht in den Ausguss gehören und das WC nur hergab und nicht aufnahm. Die Installateure fluchten, weil sie das Rohr nicht frei bekamen und es stank erbärmlich. Nachdem Mutter schon ganz verquollene Augen hatte und die Nachbarinnen vom Treppensteigen (2. Stock) müde waren, bekamen die Handwerker die Sache in den Griff und hatten in demselben, man höre und staune, eine Kondensmilchdose. Es blieb immer im Dunkeln, wer sich auf diese Art und Weise von der Büchse getrennt hatte. Gern hätte man sie uns untergeschoben, doch meine Eltern veredelten ihren Kaffee nicht mit der Marke Glücksklee. Die Sauerei und die Arbeit aber hatten wir, noch wochenlang. Darum siehe oben!

Wenn ich es aber nun nicht bin, dann müssen Sie es doch sein, die Binden, Slip-Einlagen, Q-Tips oder andere Marken (die



Ein appetitlicher Anblick, der sich hier dem Auge des Klärwartes bietet, nachdem beim Einlaufrechen der ARA die Feststoffe ausgesondert werden... Bild PE

Schlimmsten unter den Wegspülartikeln für eine Kläranlage), Kaffeesatz und Katzensand durch die Kanalisation befördern. Zudem belasten Satz und Sand nicht nur die Kläranlage, sondern auch das Röhrensystem. Beides gehört uns allen, erbaut und unterhalten von unseren Geldern. Hausfrauen, Frauen, wenn es hauptsächlich an uns liegt, die Unterhaltskosten für die Anlage im Rahmen zu halten, warum überwinden wir dann nicht Trägheit und Gedankenlosigkeit?! Leisten Sie sich doch so einen süßen kleinen Kübel mit Fusstaste (im Handel unter dem Namen "Treteimer" erhältlich), farblich passend zu den Accessoires Ihres Badzimmers und/oder Ihrer separaten Toilette. Die Allgemeinheit und Ihr Herr Gemahl, der die Steuern sauer verdienen muss, werden es Ihnen danken und nicht zuletzt auch der Klärwart.

Urte Schlumpf

KEHRICHTABFUHR

Sperrgutabfuhr: Montag, 29. April 1985

Das Sperrgut muss ab 0800 für die Abfuhr bereitstehen. Von der Sperrgutabfuhr werden nicht mitgenommen: Hauskehrsacks, alte Pneus, Batterien, Gifte, Altöl

Alte Pneus beim Kauf von neuen gleich abgeben. Wiederverwertbare Altstoffe (wie Alteisen, Glas, Altöl und Aluminium) sowie Batterien können werktags in der tagsüber jederzeit zugänglichen Sammelstelle beim Werkgebäude deponiert werden.

Gifte und Chemikalien können in kleinen Mengen (unter 5 Liter/5 kg) beim VOLG in Rätterschen abgegeben werden.

Rasenschnitt und Laub sind möglichst nicht der Abfuhr mitzugeben, sondern an geeigneten Stellen im eigenen Garten zu kompostieren.

Für Garten- und landwirtschaftliche Abfälle steht auch die Deponie "Zünikerhalde" zur Verfügung.

Bitte beachten Sie die Zulassungs- und Sperrliste (veröffentlicht in der "elsauer zytig" Nr. 22, Februar 1985, Seite 42)



Freibad Niderwis

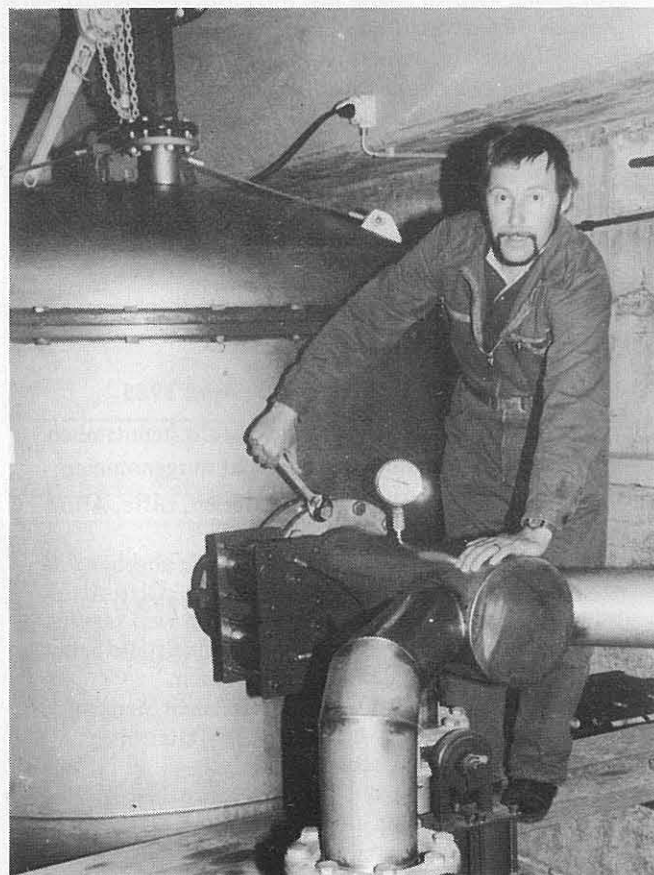
Wenn das Wetter mitspielt, öffnet das Freibad seine Pforten bereits in zwei Wochen, am **Samstag, 11. Mai 1985**. Es ist also höchste Zeit, bei der Gemeindeverwaltung die Saisonabonnemente zu posten, die wieder zum gleichen Preis (Erwachsene Fr. 30.—, Jugendliche bis zum 16. Altersjahr Fr. 15.—) angeboten werden, denn nichts freut den Bademeister so wie die Badegäste, die nach fünfmaligem Bezahlen des Einzeleintritts doch noch eine Saisonkarte lösen!

Apropos Betriebsrechnung: Wir hoffen, dass die Saison, die uns bevorsteht, bessere Ergebnisse bringen wird als die Saison 1984, auch in Ihrem Interesse; das Ergebnis hängt direkt proportional mit der Sonnenscheindauer zusammen. Während die Ausgaben 1983 und 1984 im Freibad nur um Fr. 20.— differierten, beeinflussten die Mindereinnahmen von über Franken 10 000.— die Rechnung derart, dass das Gesamtdefizit auf Fr. 32 548.20 kletterte, rund Fr. 9000.— höher als 1983. Die Sauna schloss etwa im Rahmen des Vorjahres ab.

An den Öffnungszeiten wird sich nichts ändern. Sie seien hier wieder einmal vollständig aufgeführt:

Montag	11.00 – 19.00 Uhr
Dienstag–Freitag	09.00 – 19.00 Uhr
Samstag/Sonntag	09.00 – 18.00 Uhr

Vom 15. Juni bis 31. Juli ist das Bad abends eine Stunde länger offen. Bei ungünstiger Witterung kann der Betrieb eingeschränkt oder das Bad ganz geschlossen werden.



Herr Gautschis' Arbeitsprogramm vor dem Saisonbeginn umfasst auch den Unterhalt der technischen Anlagen ...

Auch dieses Jahr wird Herr Gautschi die Öffnungszeiten nicht stur handhaben. Bei sehr schönem Wetter wird das Bad abends länger offen bleiben. Es besteht auch weiterhin die Möglichkeit für Vereine oder andere Gruppierungen, einen schönen Sommerabend im Freibad zu verbringen. Über die Bedingungen gibt der Bademeister gerne Auskunft. Das Bademeister-Ehepaar und wir freuen uns auf eine weitere (es ist bereits die fünfte!) schöne Badesaison.



... und die Pflege der Aussenanlagen des Freibades.



Sauna Niderwis

Hier gibt es eine kleine Änderung im Fahrplan: Der **Sonntag** ist nun ganz den Paaren reserviert, da er nicht mehr durch Gruppen belegt ist. Wir glauben, dass dies gerade an einem regnerischen Sonntag eine willkommene Änderung sein könnte.

Eine grosse Änderung hat sich in unserer Betriebskommission ergeben: Hans Erzinger ist, angesichts seiner grösseren Belastung als neuer Feuerwehr-Oberkommandant, zurückgetreten. Wir von der Betriebskommission haben grosses Verständnis für diesen Schritt, lassen unseren "Chef Sauna" aber höchst ungern ziehen. Seine vielen Ideen rund um die Sauna, seine vergnüglichen Jahresberichte werden nicht nur wir in Zukunft vermissen. Andererseits freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit seiner Nachfolgerin, Frau Ruth Gubler, die sich verdankenswerterweise bereit erklärt hat, sich als neues Kommissionsmitglied um die Belange der Sauna zu kümmern.

Ihre Betriebskommission
Freibad/Sauna "Niderwis"

P. Eichenberger

Nachtrag

Die kommende Saison wird auch im Zeichen der Bauarbeiten am Sportplatz stehen. Die Betriebskommission wird sich bemühen, die dadurch entstehenden Störungen für den Badebetrieb in Zusammenarbeit mit der Sportplatzkommission, den Architekten und Unternehmern so gering wie möglich zu halten. Trotzdem werden Auswirkungen auf das Schwimmbad nicht ganz zu umgehen sein. Wir möchten Sie bitten, für diese vorübergehenden Beeinträchtigungen Verständnis zu zeigen und sich die Freude an unserer schönen Anlage nicht nehmen zu lassen.



Kindergarten

Erinnerig a öisi Schlittelfahrt

So ganz eifach isch es nöd, e Schlittelfahrt z'organisiere. Es mues gnueg Schnee ha uf dä Strosse, z'chalt si chas au nöd grad, wie halt mängisch i dem Winter. Meh mues au öppert finde, wo so en grosse Schlitte überhaupt hett, wo en Chindergarten brucht.

Au choschte tuets gnueg, wemmer mit Ross und Schlitte möchti losfahre. Mir hend Glück gha, dass öisi Schlittelfahrt nöd scho wegä däm gscheiteret isch. Dä fehlendi Betrag hett üs e Familie gern gschenkt. Also isch es nu no s'Wetter gsi, wo hett müese stimme.

Nach langem Hoffe und Warte, endlich chönne z'go, simmer amene sonnige Namittag losfahre in Richtig Buech. Dä Wind hett recht blose, umso lieber simmer alli under die warmi Decki gschloffe. D'Fasnachtschüechli wo mir für underwägs gschenkt übercho hend, hemmer alli so richtig gnosse. Wie im Märli vo dä Schneekönigin, simmer so dur di wyss verschneiti Landschaft gfare. Für d'Chind, wo fescht inere Gschicht mitläbed, umso e schöners Erlebnis. Im Restaurant z'Buech hemmer öppis Warme trunke, bevor mir zum Chindi zrugfahre sind.

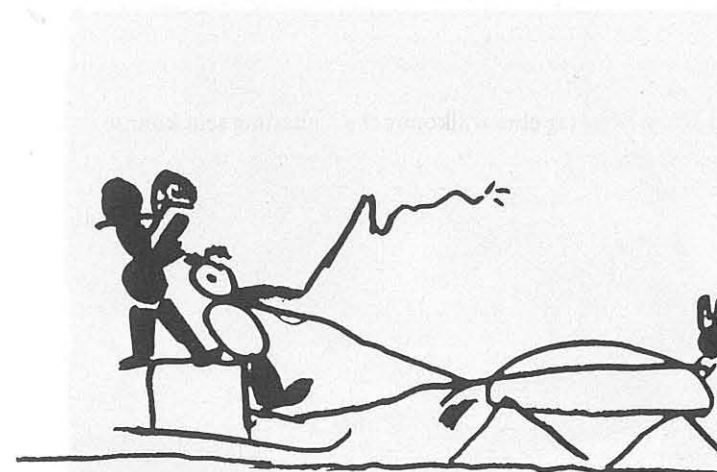
Leider hetts au uf dä Nebedströssli recht viel Splitt gha. D'Glöggli vo de Ross sind vomene Chratze a de Kufe ständig begleitet gsi.

Mues es wüekli so si, dass jedes Nebedströssli au uf s'Auto usgericht isch?

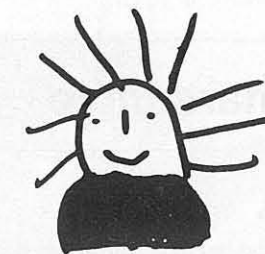
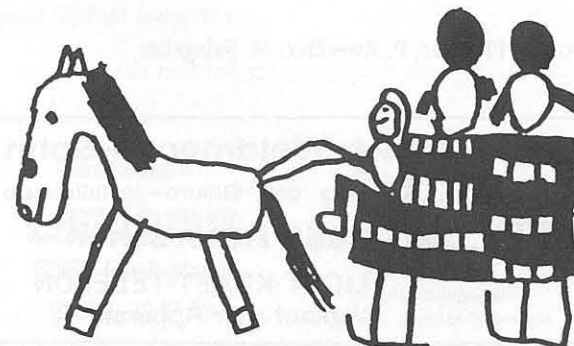
Das, es üs aber guet gfalle het, sölled d'Zeichnige vo de Chind fescht zum Usdruck bringe!

A. Täschler

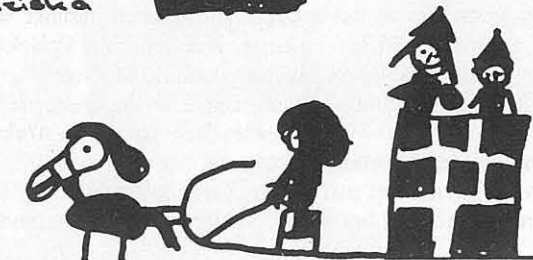
Stefan



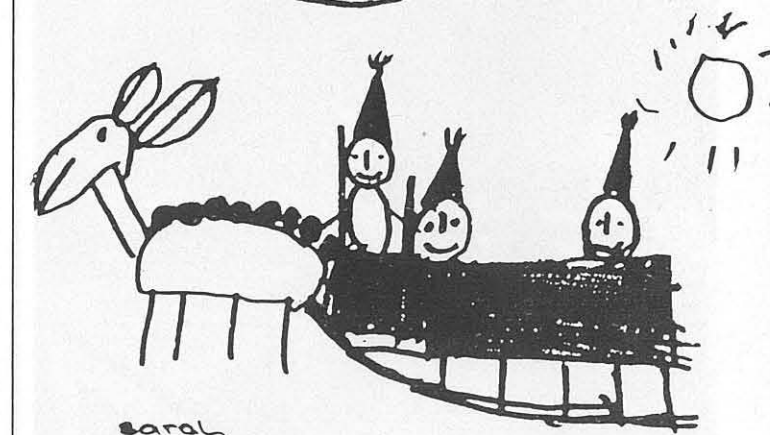
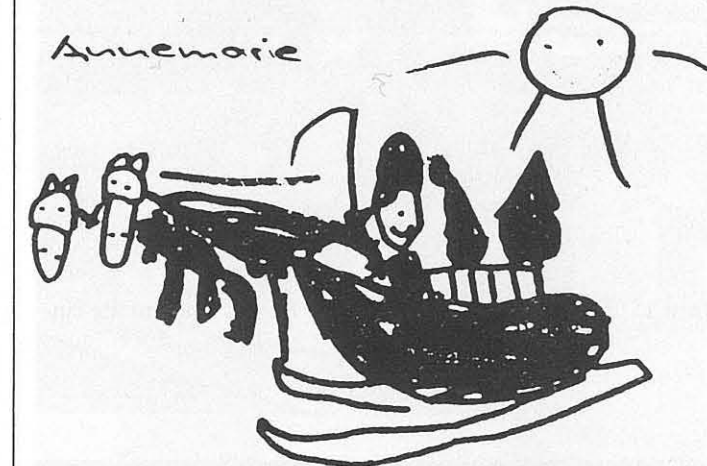
Manuela



Franciska



Annenarie



Sarah

Grüezi Wasser!

Nach den Frühlingsferien beginnen die neuen Mu-Ki-Schwimmkurse im Hallenbad Geiselweid Winterthur.

Jeweils Dienstag- oder Donnerstagmorgen erleben die 3- bis 5-jährigen Kinder mit ihren Müttern die Wassergewöhnung auf lustige und spielerische Art.

Leitung: M. Gerstenkorn, Tel. 29 22 84
Schwimmschule Winterthur, Tel. 27 18 83

Fussreflexzonenmassage und Psychozon-Massage

Gabriele Gassner-Schmid
Zaunerweg 1
8352 Elsau Telefon 052 36 14 79



Primarschule

PROJEKTWOCHE

Die schönste Woche des letzten Schuljahres, darüber sind sich Schüler, Lehrer und Eltern einig, war sicher die Projektwoche, die vom 4. bis 9. März an der Primarschule durchgeführt wurde. Das Thema "Nahrung - Ernährung", das in dreizehn Projektgruppen bearbeitet wurde, erwies sich als sehr attraktiv. Die Kinder schätzten auch die ungewohnte Atmosphäre, die aus der Zusammenarbeit mit neuen Kameraden verschiedenen Alters und womöglich bei einem "neuen" Lehrer entstand.



Mit viel Eifer ...



wird im Team geknetet und geformt ...



ob's wohl gelingt?



Hinter einem Mittagessen steht harte Knochenarbeit



Ungewohnt, nicht zu Hause zu essen!

Fotos von G. Plattner, P. Zweidler, M. Salzgeber



Lampenfieber ...



bei der "Berichterstattung"



Wieviel Geduld braucht es,



einen Kochlöffel zu schnitzen?

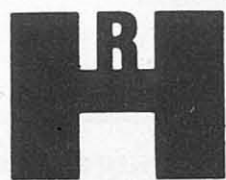


Zuerst wird geübt,



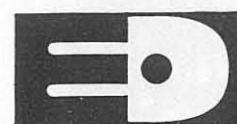
dann herrscht im "Café Elsaurios" Hochbetrieb

Für Neu- und Umbauten



R. Hausmann
Bauschreiner-Montagen
Chännerwis-Strasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 62

Der Fachmann
für alle Holzmontagen



A. Weldmann + Sohn
Eidg. dipl. Elektro-Installateure
8352 Rätterschen
LICHT-KRAFT-TELEFON
Verkauf aller Apparate

Restaurant
Landhaus
8352 Ricketwil
☎ 052 - 29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchtes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

Am letzten Tag unserer Projektwoche durfte jeder Besucher in unserem Wettbewerb sein Kräuter-Wissen testen. Frau Lupaioli und Herr Krieg konnten allen zwanzig Heilkräutern und Gewürzen den richtigen Namen geben. Bravo!
Das Los entschied für den Gewinner unseres Preises. *Herr Krieg* ist der glückliche Gewinner des grossen Beutels "Elsauer Zauberkraut". Die Kursteilnehmer "Kräuter und Hausmittel" gratulieren herzlich!

Eva K.

Lehrer und Schulpflege möchten an dieser Stelle allen Helfern, sowie allen Geschäften und Betrieben, die in irgendeiner Form zum Gelingen der Projektwoche beigetragen haben, herzlich danken.

D. Elmer

Berichte über das Skilager der Primarschule in Obertschappina

Ich fand es sehr schön im Skilager. Die Sonne schien oft. Doch ich hatte mir eine Prellung eingeholt.

Jasmine Bösch

Im Skilager war es sehr schön. Von unserem Haus aus sah man den Piz Beverin, einen mächtigen, verschneiten Berg. Nur etwas störte mich, nämlich, dass es immer lauwarmen Tee gab.

Jürg Frei

Im Skilager fand ich es sehr schön. Die Sonne schien fast jeden Tag, und der Skihang war auch gut. Ich schlief in einem Viererzimmer mit drei Mädchen zusammen. Wir hatten es sehr lustig am Abend.

Stefanie Gehring



Nach eneme Spaziergang, oder em Schützefescht, em Sportabig oder nach em Singe kehrt mer gern is heimelig Frohsinn-Beizli i.

Restaurant Frohsinn Elsau

Stammlokal des:

- FC-Räterschen (Sponsor)
- Gemischter Chor
- Männerchor
- Schützenverein

Au d'Veerein sind bi eus deheim Säli für 10-40 Persone

Uf Ihre Bsuech freued sich **Esther und de Fritz**

Tel. 36 11 22

An Stelle des Skirennens machten wir eine Stafette. Es war an einem schönen Tag. Wir wurden in Vierergruppen eingeteilt. Der Erste musste über ein Hindernis steigen. Sobald dieser eine Kappe zwischen zwei Fähnchen gelegt hatte, konnte der nächste starten. Er musste am Schluss die Skier abziehen und einen Überschlag machen. Der Dritte musste einen Schneeball in einen Sack werfen. Sobald er die Kappe dem Letzten übergeben hatte, konnte dieser zu einem kleinen Slalom starten.

Andrea Ochsenbein

Als der Zug in Thusis ankam, waren ein paar Kinder schon dort. Wir stiegen schnell aus und sahen die beiden Postautos, die uns zur Obergemeind brachten. Zum Schluss konnten wir noch mit dem Skilift fahren. Endlich waren wir beim Ferienhaus "Piz Beverin" angekommen. Frau Brunner teilte uns in die Zimmer ein. Danach konnten wir essen. Das Essen war gut. Etwa um zwei Uhr gingen wir noch ein wenig skifahren. Frau Plodek war unsere Skilehrerin. Das Skilager war lässig.

Simone Spühler

Im Skilager gefiel es mir sehr gut. Das Essen war Spitze. Viel Schnee, fand ich, hatte es nicht so. Die drei Spielabende waren sehr lustig. Die Zeit ging eigentlich viel zu schnell um. Zum Glück genügte mir mein Trinken gerade diese Woche. Aber bei den Mahlzeiten gab es ja guten Tee.

Sandra Walser

Wir hatten schönen Schnee, gute Pisten, und auch der erste Skiversuch gelang ausgezeichnet. Ich fand, es war einfach dä Plausch!

Astrid Weniger

Das Ski-Lager fand ich ganz toll! Wir hatten fast jeden Tag schönes Wetter und konnten alle Tage skifahren. Am Abend sass wir gemütlich beisammen, sangen und machten Spiele. Leider waren einige Leiter und Kinder krank geworden, darunter auch ich. Schade, dass das Lager so schnell vorbei war, denn es war sehr schön!

Sandra Sommer

Es war Montagmorgen am Bahnhof Räterschen, wo wir den Zug nach Thusis bestiegen. Nach ungefähr 4 Stunden Fahrzeit in Thusis angekommen, wartete bereits das Postauto auf uns. Mit dem Postauto in Tschappina angekommen, mussten wir uns noch an den Skilift hängen, der alle nach oben zog. Das Haus Piz Beverin erreicht, erwartete uns Herr Bisang schon mit dem Mittagessen. Nachher ging es in die Zimmer, die einigermaßen gut eingerichtet waren. Am Abend wurde der übliche Tagesablauf bekanntgegeben: 7.30 aufstehen, 8.00 Morgenessen, 9.15 auf der Piste, 12.00 Mittagessen, 13.30 auf die Piste, 16.00 nach Hause. An den Abenden haben wir uns in den Aufenthaltsräumen gut amüsiert. Mein eigener Eindruck von diesem Lager war positiv. Denn ausser dem Skirennen gefiel es mir ganz gut. Aber was leider auch zu Lagern gehört ist das Abwaschen und sonstige Putzereien.

Thomas Erzinger

Nachdem wir mit der Bahn in Thusis angekommen waren, stiegen wir um aufs Postauto, das uns zu unserem Ziel, dem Ferienhaus Piz Beverin in Obertschappina führte. Dort – wir hatten schon einen Skilift hinter uns – ging's gleich ans Mittagessen. Von da an bis zum Schluss des Lagers verging die Zeit wie im Fluge: Das Essen war gut, die Leiter super! Wir hatten überaus schönes und schneereiches Wetter, also sehr gute Bedingungen für ein gelungenes Lager.

P.S. Leider ist es viel zu früh Samstag geworden!

Lukas Zehnder

Montagmorgen 7.15: Jetzt kamen noch die Letzten und wir warteten auf den Zug. Endlich kam er und nach 5stündiger Fahrt erreichten wir Thusis. Dort stiegen wir ins Postauto und fuhren nach Tschappina. Nun mussten wir die Skier anschnallen und auf den Skilift. Skiliftfahren mit Rucksack war ein we-

nig mühsam. Als wir im Haus ankamen, gab es Mittagessen und anschliessend wurden die Zimmer verteilt. Am Nachmittag fuhren wir Ski. Nach dem Nachessen hatten wir einen freien Abend. Am Dienstag waren wir schon um 9.00 auf den Skiern und hatten super Wetter. Am Abend gab es einen organisierten Abend. Am Mittwoch mussten die ersten das Bett hüten, auch das Skifahren war mühsamer. Am Freitagnachmittag gab es ein Plauschrennen. Rangverkündigung war am Abend, dann folgte ein lässiger Schlussabend. Am Samstag mussten wir das Haus putzen. Um ca. 10.00 Uhr ging es auf den Skiern talwärts nach Tschappina auf das Postauto; nachher lachend und schwatzend auf den Zug nach Räterschen.

Andrea Krieg



Oberstufenschule

Fotos der austretenden Schüler; Schuljahr 84/85



Klasse 1./2. 0 (O. Zack): oben v.l.n.r. Andreas Kuhn, Peter Störi, Dino Giacomelli, Ralph Weidmann; unten: O. Zack, Nadja Rauseo, Cornelia Bösigler, Nicole Ritter *Foto PE*

Klasse 3aS (P. Schenk/M. Rickenbach): oben: Markus Ott, Thomas Furrer, Guido Sommer, Martin Reinhard, Urs Krieg, Salome Winteler; unten: P. Schenk, Heinz von Allmen, Thomas Leuzinger, Marco Gut, Irene Stillhart, Evelyn Schulle, M. Rickenbach. Es fehlen: Conrad Issler, Belinda Weinmann *Foto PE*



Klasse 3aR (Th. Moos): oben: Bernd Karl, Beatrix Wehrli, Irma Baumann, Renate Keller, Sandra Wiget; unten: Rolf Bösigler, Martin Flückiger, Walter Steiger, Robert Kägi, Kenny Koch, Th. Moos *Foto PE*

Salon Sonja

S. Bösch
Riedstrasse 5
8352 Räterschen

Tel. G 36 14 22
P 22 32 13



Klasse 3bR (P. Eichenberger): oben: Andreas Huber, Martin à Porta, Adrian Kundert, Richard Ochsner, Jürg Isliker, Kurt Gmünder; unten: Esthi Bülsterli, Dolores D'Incau, Christina Rüeger, Birgit Mair, Monica Sommer, Liliane Frautschi, P. Eichenberger
Foto O. Zack

Examen 1985

Dass das Interesse an der Schule sehr gross ist, zeigten die zahlreichen Besucher am Examen.

Die Schüler haben denn auch ihr Bestes geleistet, Handarbeiten, viele bunte Zeichnungen und die sorgfältig gebundenen Ordner sind Beweis für fleissiges Arbeiten das ganze Jahr hindurch. Einen speziellen Dank durften die Lehrer von den Visitatoren entgegennehmen. Einen Dank vor allem dafür, dass sie ihre vornehmste Aufgabe, Freund und Helfer des Schülers zu sein, wahrnehmen.

Die Stoffvermittlung wurde interessant vorgetragen, man liess dem Schüler genug Zeit, um sich die Aufgaben gut zu überlegen. Im Vergleich zu den 40iger Jahren, so meinte Herr Brennwalder, habe sich die Schule sehr zu Gunsten des Schülers gewandelt. Mit den besten Wünschen für die weitere Zukunft verabschiedeten sich die Visitatoren.

Der Präsident, R. Bosshardt, dankte seinerseits allen Lehrern, Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Jubiläum

In diesem Frühjahr durfte Reallehrer Bruno Bochsler auf eine 20jährige Tätigkeit an unserer Schule zurückblicken.

Bruno Bochsler ist ein Lehrer, der voll und ganz für die Schule da ist, für die Schüler lebt, mit der Zeit geht und auch neue Techniken zu nutzen versteht. Im Bereich Handarbeit setzt er seinen Schwerpunkt. Schon viele tüchtige Menschen hat Bruno Bochsler herangebildet. Dass er auch schauspielerisches und musikalisches Talent besitzt, haben verschiedene Cabarets mit den Schülern bewiesen. Für alle Belange der Schule darf man immer auf seine Mitarbeit zählen.

Röbi Bosshardt dankt Bruno Bochsler und versichert ihm, dass seine Arbeit gesehen und gewürdigt wird.

Rechnung 84

Im letzten Jahr wurden grosse Sparanstrengungen gemacht, und man wird in Zukunft gleichermassen weiterfahren.

Die Rechnung ist ausgeglichen. Im ausserordentlichen Verkehr konnten dank rechtzeitiger Eingabe an den Kanton (Subventionen Neubau) Zinsen erzielt werden, so dass alle alten Schulden bezahlt werden konnten. Für den Neubau wurden bis Mitte März 85 rund Fr. 1 111 000.- an Baurechnungen bezahlt. Der Rechnung wurde zugestimmt und dem Verwalter, Claudio Mosca, für seine umfangreiche Arbeit gedankt.

Ein Töfflifahrverbot wird durch die Eltern von ca. 95% gutgeheissen.

Baukommission

An den Sitzungen vom 15. März und 4. April 85 mussten verschiedene Arbeiten für den Umbau Klassentrakt 1 vergeben werden. Da man mit den Ausführungen im Neubau zufrieden ist, wurden wieder dieselben Handwerker berücksichtigt.

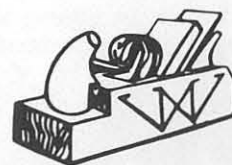
Termine

Bis Ende April werden die Schreinerarbeiten, Holzdecken, Wandabrieb und Fassadenverputz (ohne Malerarbeiten) abgeschlossen sein. Bis Ende Mai fertig: Bodenbeläge, Malerarbeiten, Lamellenstoren, Garderobenanlagen, Wandtafelanlagen usw. Bis ca. 15. Juni sollte der Neubau bezugsbereit sein. Die Schulhauseinweihung findet am 8./9. März 1986 statt.

Ruth Hotz

Martin Wagner

Schreinerei



8403 Winterthur
Postfach 4

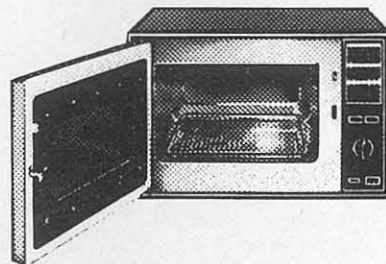
Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten, Möbelhandel

Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052/36 23 36

Miele

**Rascher auftauen
oder erhitzen?
Von Miele das
hochwertige
Mikrowellengerät.**

In Minutenschnelle ist jedes
Gericht zubereitet – Vitamine
und Aromen bleiben voll
erhalten.



**Von uns die
fundierte Beratung.**

Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate

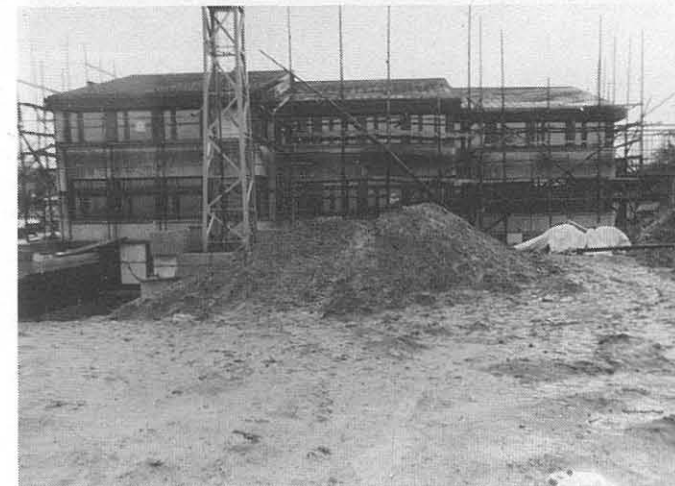


Fritz Hofer

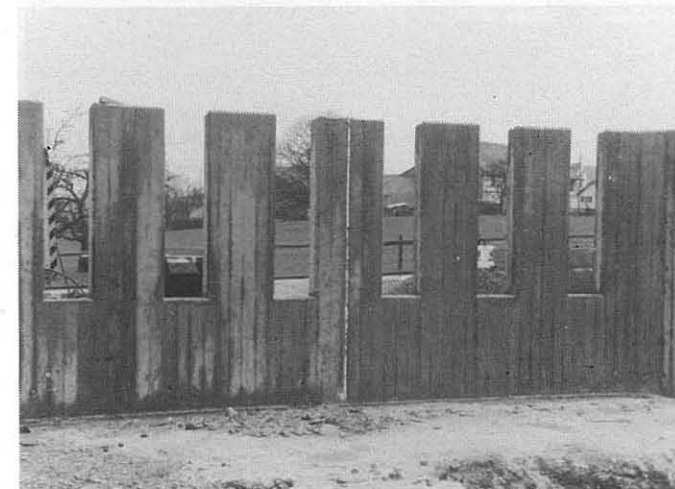
8352 Rätterschen-St. Gallerstr. Tel. 052/36 16 32

Kommunale Bauten

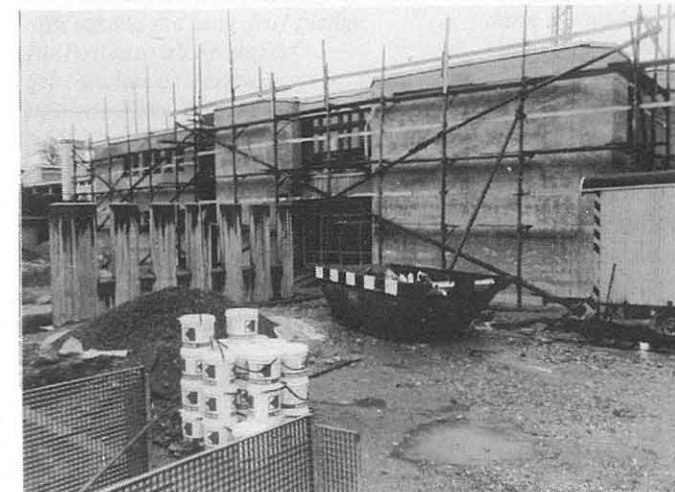
Neubau Oberstufenschulhaus Ebnet



Mitte April 1985:
Der Neubau vor der Vollendung...



Dem Vernehmen nach handelt es sich hier nicht um die Schiessscharten eines von der Baukommission "untergejubelten" neuen Schiessstandes Elsau, sondern...



... um eine moderne Version einer aggressionsabbauenden Klage-mauer. Die einzelnen Säulen werden noch mit den Bildnissen der amtierenden Lehrer verziert!



	Jg.	Fr.		Jg.	Fr.
BMW 635i	81	29 300	Datsun Bluebird 2.0 E	83	11 700.-
Mitsubishi Starion EX	82	17 400	VW Passat	80	6 200.-
Fiat X 1-9	81	11 900.-	VW Golf	76	4 200.-
BMW 323i	82	16 800.-	Datsun Urvan	82	9 200.-
Datsun Cherry	82	6 600.-	Audi Quattro	81	28 200.-
Ford XR 4i	83	21 800.-	Fiat 105 TC Racing	84	11 400.-
Opel Ascona 1.8i	84	14 200.-	Datsun Stanza 1.8 SGL	84	10 900.-
Fiat Ritmo 85 S	79	7 950.-			
Datsun Sunny	81	5 500.-			
Datsun 280 ZX Targa	82	19 400.-			
Fiat Panda	82	5 800.-			
Datsun Stanza	82	9 500.-			
Rover 2.6	81	9 400.-			
Renault 18 GTS Aut.	79	4 500.-			
Datsun Cherry	80	4 900.-			
Fiesta 1.1	77	4 200.-			
Citroën BX TRE	83	10 400.-			
Datsun Bluebird	81	8 900.-			
Ford Escort 1.6	83	10 800.-			

KOMBI

Peugeot Familia 505	83	14 800.-
Datsun Patrol HT	83	18 800.-
Datsun Patrol HT	81	16 800.-
Citroën GS Break	82	5 800.-
Datsun Prairie	83	12 200.-
Datsun Sunny Wagon	83	7 600.-
Datsun Cherry	81	6 400.-

Vollgarantie – Tausch – Teilzahlung
Samstag und Sonntag bis 17 Uhr geöffnet

AN DER HAUPTSTRASSE WINTERTHUR – AADORF

Oberstufenschulgemeinde Elsau - Schlatt

Da unser langjähriger Abwart auf den 31. Januar 1986 pensioniert wird, suchen wir für die Betreuung unserer Schulanlage Ebnet in Elsau einen

Schulhausabwart (Vollamt)

Erforderlich sind Einsatzbereitschaft, Verständnis für die Belange der Schule, Freude am Umgang mit Jugendlichen und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit Lehrern und Schulbehörde. Die Bewerber sollten eine abgeschlossene Berufslehre haben und über handwerkliches Geschick verfügen.

Die Anstellungsbedingungen sind im einzelnen noch festzulegen. Die Mitarbeit der Ehefrau ist erwünscht und wird separat entschädigt. Der Abwart muss in der Gemeinde Wohnsitz haben; eine Dienstwohnung steht allerdings nicht zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Angaben über Ausbildung und bisherige Tätigkeit) sind bis zum 9. Mai 1985 an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt, Herrn R. Bosshardt, 8418 Schlatt, zu richten.

Die Unterverteilstation der EKZ

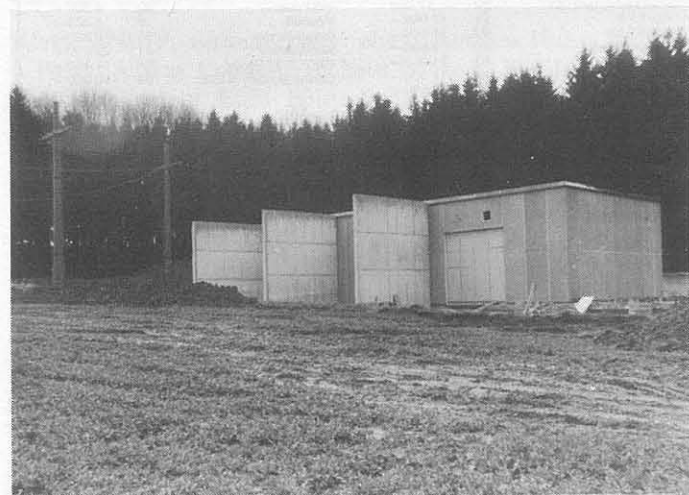
im "Ougstel" oberhalb Elsau nimmt Formen an.

Bereits steht der Bau des Unterwerkes, und Freileitungsmonteur sind in luftiger Höhe damit beschäftigt, die Einspeisungsleitung der NOK zu verstärken.

Die Stromversorgung unserer Gemeinde hat historische Hintergründe, sind doch drei verschiedene Lieferanten dafür zuständig:

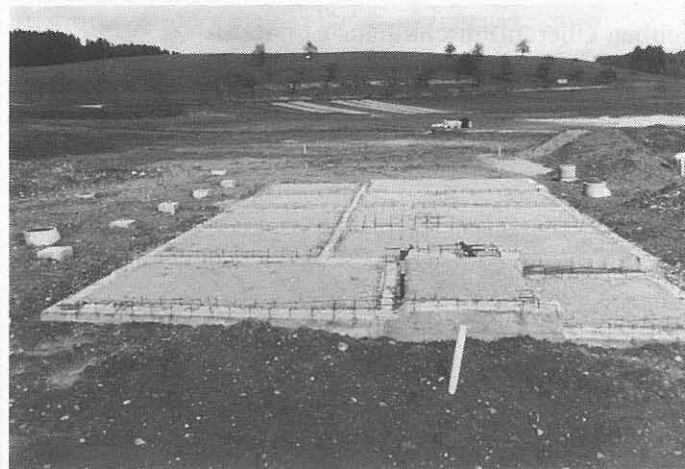
- die EKZ
- die Elektrizitätsgenossenschaft Rümikon, die übrigens dieses Jahr ihr 75jähriges Jubiläum feiert, und
- das EW Rätterschen.

In einer der nächsten ez werden wir darüber näher berichten.



Sportanlage Niderwis

Das Fundament des Garderobengebäudes zeigt die Ausmasse des geplanten Bauwerkes im Massstab 1 : 1.



Des einen Leid, Grundwasser und Nässe in jeder Menge, ist der Kinder Freud und Mütter Schreck. Nur wer weiss, wie schön er klebt (der Dreck) weiss, wovon hier die Rede ist.



Fotos PE

Malergeschäft R. Rüegg - Schlierholz

im Geren 12 8352 Rümikon/Rätterschen
Telefon 052 361212

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten



Pro Senectute

Seniorenveranstaltungen

Jeden 1. Mittwoch im Monat findet eine *Seniorenwanderung* statt. Ausschreibung jeweils im Kirchenboten.

Seniorenflug

Mittwoch, 22. Mai, auf den Oberböhlen, Baselland

Route: Rätterschen - Winterthur - Zurzach - Koblenz - Laufenburg (Kaffeehalt) - Kaisten - Frick - Wittnau - Gelterkinden - Sissach - Eptingen - Oberböhlen (Mittagessen) - Langenbruck - Hägendorf - Olten - Aarau - Brugg (Zabighalt) - Baden - Otelfingen - Buchs - Rümlang - Kloten - Brütten - Winterthur - Rätterschen.

Es werden an alle Senioren persönliche Einladungen verschickt. Wer irrtümlicherweise nicht bedient wird, melde sich beim ref. Pfarramt (Tel. 36 11 71).

Eingeladen sind alle Senioren vom Jahrgang 1920 (Männer) und 1923 (Frauen) an. Jüngere Ehepartner sind ebenfalls herzlich eingeladen, doch sind deren Reisekosten nicht subventioniert.

Kosten: Fr. 30.- für AHV-Berechtigte, Fr. 60.- für nicht AHV-Berechtigte.

Altersturnen

Jeden Donnerstag von 09.00 - 10.00 Uhr im Gymnastikraum des Pestalozzihauses in Rätterschen. Die Leitung hat Frau Aegerter, Wiesendangen.

Seniorenwanderung vom 3. April 1985

Hüttwilen - Nussbaumen - Stein am Rhein

Am erschte schöne Frühligstag
tüend d'Seniore wandere,
froh guet glunt, ganz ohni Plag,
vo eim Ort bis zum Andere.
Vo Elsau us gaht's grad ei Stund
z'Fuess bis uf Wiesidange,
am Bahnhof dänn dä Zug gly chunnt
mer müend nid lang druf plange.
Im Postauto ab Frauefäld
gaht's witer bis Hüttwile,
uf eigne Füess gnüsst mer jetzt d'Wält,
uf Schloss Steinegg wird ziehlet.
An Börter blühnd Viönli scho,
Bienli summed a dä Wyde.
Dä Winter hät eus jetzt verlah,
dä Frühlig wärmt eus Glieder.
Die Wärmi tuet e jedem guet,
drum wird rassig marschiert,

Nussbaume ja scho winke tuet
im Leue wird gaschtiert.
Ae jedes löfflet d'Suppe us
s'laufe git Appetit,
dänn d'Wanderig isch nid am Schluss
s'gaht na bis Stei am Rhy.
Grad nachem Aesse nimmt mer's zahm,
dä Wäg isch ordli schteil
und s'Eint und s'Ander merkt derby
echli di müede Bei.
Doch wo's dänn wieder grad us gaht,
sind Alli wieder fit,
me gschpührt e sonnen Wandertag,
für all vergnueglich ischt.
Jetzt grüsst eus Hoheklänge scho

us schtolzer Höh' entgäe
ganz under derä schöne Burg
isch's Aendziel für eus Gläge.
Begrüesse tuet eus da dä Rhy
s'Wasser lauft schtill durab,
s'isch grad er sägi eus derby
mis Ziel isch nanig gschafft.
My Wanderluscht die isch so gross,
ich laufe Tag und Nacht,
nu det wo mini Chraft wird gnutzt,
det muess ich schtille schtah.
Isch's bi eus Mänsche nid au so,
uf eimol winkt's vo äne dra
und dänn heisst's schtille sy.

Gasthaus zum weissen Schaf Schottikon

Vater, komm, steh auf und
reck dich,
wir gehn am Muttertag
zum "Tischlein deck dich"!

Für Ihren nächsten Anlass:
Betriebsfest, Familienfeier usw.
empfehlen wir unsere gepflegten Bankette.
Sei's im Eulachstübli oder im
rustikalen Säli (bis 60 Pers.)
Wie wär's mit einem fröhlichen Kegelschub?

Mit freundlichen Grüssen

Fam. Spicher-Hospenthal

Tel. 361168

Chäs-Schmid

Käsespezialgeschäft
Marktgasse 55
8400 Winterthur Tel. 052-22 69 41

Privat: im Schründler 9

schreinerei hofmann ag

Die Tel. Nr. 36 11 60 für alle Schreinerarbeiten

Hauspflege

Frauenverein Elsau

Hauspflegekommission

Hauspflege-Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, *Frau M. Weiss, im Glaser 5, Rümikon*, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege/Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von

Montag – Samstag, jeweils 07.30 – 08.30 Uhr
Tel. 36 22 97



Zivilschutz-Nachrichten

Die Schutzraumorganisation (SRO) der Zivilschutzorganisation Elsau ist für die Belange in und um den Schutzraum verantwortlich. Darunter fällt auch die Schutzplatz-Zuweisung. Dienststef SRO, Frau Isabella Biedermann, fachtechnische Verantwortliche der SRO, erläutert Ihnen in ihrem Artikel die Schutzplatz-Zuweisung.

OC E. Schlumpf

Information

Die Schutzplatz-Zuweisung

In der letzten "elsauer zytig" beschrieben wir Ihnen die technischen Anforderungen an einen Schutzraum, damit er uns bestmöglich vor konventionellen, atomaren und chemischen Waffen schützen kann. Wir in Elsau sind in der komfortablen Lage, genügend moderne Schutzräume zu besitzen, nur sind sie leider schlecht über das Gemeindegebiet verteilt. Was in "Neu"-Rümikon im Überfluss vorhanden ist, ist in Schottikon, Schnasberg oder Fulau Mangelware. Um das *Schutzplatz-Angebot* gerecht auf alle Einwohner verteilen zu können, bedarf es einer exakten Planung. Da die Zahl der angemeldeten Einwohner fast täglich ändert, entschieden wir uns für eine *wohnungsweise Zuteilung*, wir können uns dadurch grosse Mutationsarbeiten ersparen.

Unsere Rechnung lautet wie folgt: Anzahl Einwohner geteilt durch Anzahl Wohnungen gibt die Zahl 3; Anzahl Schutzplätze eines bestimmten Schutzraumes geteilt durch diese Zahl 3 sagt uns, wieviele Wohnungen wir jenem Schutzraum zuweisen können.

Falls Ihre Familie mehr Mitglieder aufweist als 3 Personen, keine Sorge, der Ausgleich findet über Familien mit weniger als 3 Personen statt.

Es ist für *jeden* Einwohner ein Platz reserviert. Also auch für militärdienstpflichtige Männer, kranke Leute – die einer sanitätsdienstlichen Anlage zugewiesen werden müssten – wie auch Säuglingen und Kleinkindern.

Bei der Zuweisung versuchen wir möglichst kurze Bezugsdistanzen einzuhalten, was nicht überall möglich ist. Da in den Mangelgebieten bei Gelegenheit öffentliche Schutzräume gebaut werden müssen, bewahren wir die für jedes Haus vorbereiteten *Anschlagblätter mit der exakten Zuteilung* bis auf weiteres zentral auf, die Anpassung der Blätter nach Realisierung neuer Schutzanlagen geht müheloser. Falls Sie in einem Haus

Zivilschutzorganisation
Elsau



SCHUTZPLATZZUWEISUNG

Gebäude **Bahnhofstrasse 3**

Bei Anordnung des Schutzraumbezuges durch die Behörden, sind sämtliche Bewohner dieses Gebäudes folgendem Schutzraum zugeteilt:

Riedstrasse 100

Name des Schutzraumchefs: **Heidi Meier**.....
Standort: **Riedstrasse 100**.....

Bei nichterreichen: Blockchef **Karl Hofer**.....
Standort: **Schulhaus-Süd Bl.-KP 14**.....

Alles Weitere erfahren Sie durch das in alle Haushaltungen verteilte Zivilschutzmerkblatt!

(siehe auch "Zivilschutzmerkblatt" in den Telefonbüchern)

Muster Anschlagblatt

ohne Schutzraum wohnen (bei eigenem Schutzraum sind Sie selbstverständlich diesem zugewiesen) und wissen möchten, wo wir für Sie einen Schutzplatz reserviert haben, besuchen Sie uns an unserer nächsten Übung. Wir unterhalten uns gerne mit Ihnen darüber.

Wie die Schutzräume eingerichtet und benützt werden müssten, ein nächstes Mal in unserer Informationsspalte.

DC SRO I. Biedermann

Wir suchen eine
Zivilschutzorganisation Elsau

Sekretärin des Ortschefs

Erfordernisse: Gute Sekretariatskenntnisse, Durchsetzungsvermögen und Organisationstalent, Bereitschaft, sich für einige Jahre zu verpflichten und die entsprechenden Zivilschutzkurse zu besuchen.

Geboten werden eine interessante Tätigkeit und Einblick in alle Belange des Zivilschutzes der Gemeinde Elsau.

Ausbildungsbeginn im Laufe des Jahres 1985.

Die Zivilschutzstelle Elsau (Frau R. Flacher, Tel. 36 17 17) oder der Ortschef (Herr E. Schlumpf, Tel. 36 18 84, ab 1900 h) erteilen gerne nähere Auskunft.

Gesucht

Schreibkraft

für deutsche und englische Korrespondenz als freie Mitarbeiterin.

Patentanwalt Dr. E. Nikolaiski
Auwiesenstr. 2, Rätterschen, Tel. 36 12 61



Der Förster berichtet

In der letzten Ausgabe wollte ich über die Sondersession Waldsterben der Eidgenössischen Räte berichten. Da der Ständerat seine Vorstellungen aber erst in der März-Session offenbaren wollte, liegen erst heute die Ergebnisse vor:

- Definitiv beschlossen ist das Treibstoffzollgesetz, das vorsieht, aus diesen Mitteln Arbeiten zur Behebung von Waldschäden zu finanzieren.
- Ebenfalls verabschiedet wurde der Bundesbeschluss über die Differenzierung des Treibstoffzolles. Benzin bleifrei wird 4 Rappen billiger sein als verbleites Normal und 8 Rappen günstiger als Super. Ebenfalls sollen finanzielle Anreize für den Kauf eines Katalysatorautos geschaffen werden.
- Mit Motionen wurde der Bundesrat beauftragt, Gesetzesentwürfe oder Konzepte auszuarbeiten über
 - Impulsprogramm Holz, das eine zweckmässige Verwendung des anfallenden Holzes sicherstellen soll.
 - Konzept, das besagt, wie die Luftverschmutzung auf den Stand welchen Jahres zurückgeführt wird.
 - Sofortmassnahmen für eine bessere Kostendeckung der Waldwirtschaft, eventuell unter Mitwirkung der Verursacher der Luftverschmutzung.
 - Massnahmen, die nötig würden, wenn infolge Waldsterben sehr viel Holz geschlagen werden muss.
- Mit Postulaten wird der Bundesrat von beiden Räten aufgefordert, folgende Ideen zu prüfen:
 - US-Abgasnorm 1983 auf spätestens 1.10.1987 für Neuwagen.
 - Tempo 100 auf allen Autobahnen.
 - jährliche Abgaskontrolle an allen eingelösten Motorfahrzeugen ab 1.1.1986
 - Grenzwerte für Abgas- und Russemission bei Dieselfahrzeugen ab 1.1.1986
 - Verminderung des Schwefelgehaltes von Heizöl leicht auf 0,15 Gewichtsprozent bis spätestens 1.1.1987.
- Der Nationalrat möchte noch mehr Massnahmen in Betracht ziehen:
 - Vorschriften für wenig belastende Verpackungsmaterialien.
 - Verbot, neue Feuerungen mit Schweröl zu betreiben.
 - Importzuschläge für Fahrzeuge ohne Katalysatoren.
 - "Gelb vor Grün" Lichtsignalanlagen.
 - Autofreie Tage.
 - SBB-Umweltabonnement mit Tarifverbund Schweiz und Tarifsenkungen.

- vermehrte Forschung in Belangen des Umweltschutzes.
- Vorschriften zur Gebäudeisolation.
- Einführung der individuellen Heizkostenabrechnung.
- Förderung der einheimischen und regenerierbaren Energien.

Abschliessend muss den Räten doch wohl ein Kompliment ausgesprochen werden. Ist doch die Diskussion weit über die Suche nach Schuldigen hinaus gediehen und hat endlich die Dimension erreicht, wo Nägel mit Köpfen möglich sind. Ob aus den Motionen und Postulaten etwas wird, liegt nun beim Bundesrat. Noch dieses Jahr wird sich zeigen, inwieweit unsere Minister Landesväter sind.

Käferfallen

Bund und Kanton haben ein Programm ins Leben gerufen, das auch für Käferfallen Beiträge vorsieht.

Da die Gefahr der Massenvermehrung von Forstschädlingen wahrscheinlich in den folgenden Jahren immer bestehen wird, etwa wie die Tollwut, werden wir auch 1985 wieder Käferfallen aufstellen müssen. Ein prophylaktischer Einsatz ist denkbar. Die privaten Fallenbesitzer sind mir bekannt, und ich werde mit jedem einzeln Kontakt aufnehmen, um zu beraten, wann und wo die Fallen eingesetzt werden können.

Ich bin jedoch darauf angewiesen, dass sämtliche Waldbesitzer ihre Waldparzellen im Auge behalten und mir *sofort* Meldung machen, sofern sie etwas entdecken, das nach Borkenkäfer aussieht.

Windwurf / Holz in Rinde

Aus Gründen der Borkenkäfergefahr sollte eigentlich zur Zeit des Erscheinens dieser Ausgabe der "ez" kein Nadelholz in Rinde mehr im Wald liegen. Alle, die noch Rottannenholz in Rinde – auch Brennholz gehört dazu – im Wald liegen haben, sind aufgefordert, dieses unverzüglich abzuführen. Als Sicherheitsdistanz gilt etwa 200 Meter Waldabstand.

Wenn ich auf Rundgängen noch Fallholz entdecke, das nicht enttrindet ist, bin ich leider gezwungen, dem Eigentümer eine Tagesfrist für die Entfernung desselben zu setzen.

Waldzusammenlegung

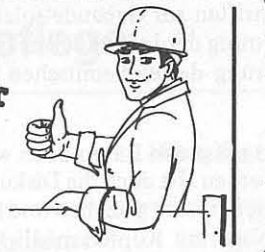
An seiner letzten Sitzung hatte der Vorstand über die Offerten der Unternehmer für das Wegebau III zu befinden. Wiederrum waren die Unterschiede beträchtlich. Die Arbeiten wurden der ausgewiesenen Firma Leo Schwyter AG, Rikon, übergeben. Mit der NOK wurde ein Dienstbarkeitsvertrag über die Verlegung eines Kabels im Zusammenhang mit dem Bau des Unterwerkes im Ougstel abgeschlossen.

BRUGG MANN
SCHREINEREI ELGG

**Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen**

**Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G**

Wer baut,
baut an der
Zukunft.



Hoch- und Tiefbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 11 39

8404 Winterthur
Telefon 052 27 19 38

Wir haben langjährige Erfahrung
sind jung und dynamisch.

Wir bauen für die öffentliche Hand,
für die Industrie sowie für Sie;
vom Ein-, Mehrfamilienhaus
bis zum Schulhaus,
Kanalisation und Entwässerungen,
Umbauten und Revisionen,
oder Ihre kleine Reparatur.

**W LANGHARD
+ WALDVOGEL**



Solche Schneisen sind innert 3 – 4 Jahren wieder verwachsen.
Eichholz, neue Waldstrasse.

Bild PR

Die Schlagsperre wird frühestens im Herbst 1985 in Kraft gesetzt werden. Alle Grundeigentümer werden darüber im nächsten Kreisschreiben informiert.

Zwei Probleme scheinen die Bevölkerung unserer Gemeinde im Zusammenhang mit der Waldzusammenlegung zu beschäftigen:

1. Warum werden Schneisen in den Wald geschlagen, wo doch die Wahrscheinlichkeit sehr gross ist, dass dabei auch Bäume gefällt werden, die heute noch absolut gesund sind?
2. Warum braucht es überhaupt Strassen im Wald? Haben wir unsere Landschaft nicht schon genügend mit Strassen verbaut? Früher konnte der Wald doch auch ohne Strassen bewirtschaftet werden!

Da sich Bund, Kanton und Gemeinde an den entstehenden Kosten stark beteiligen, hat auch jeder Steuerzahler Anspruch darauf, über die Zusammenhänge Bescheid zu wissen.

Beide Fragen hängen – obwohl im ersten Moment nicht klar – eng zusammen. Die Schneisen sind nötig, um die Waldstrassen anschliessend bauen zu können.

Wenn also nachgewiesen ist, dass die Waldstrassen notwendig sind, ist eigentlich klar, dass man Gassen öffnen muss. Dass dabei leider (vor noch wenigen Jahren hätte niemand an gesunde oder kranke Bäume auch nur einen Gedanken verloren) auch gesunde Bäume entfernt werden, ist aus der Sicht des angeschlagenen Waldes bedauerlich, aber unumgänglich.

Wie wurde der Wald früher bewirtschaftet?

Der Privatwald war grösstenteils in bäuerlichem Besitz. Das Jahr des Bauern liess ihn vom Dezember bis in den März hinein stunden- oder halbtagesweise in den Wald. Auch der Knecht konnte so zwischen den Stallarbeiten beschäftigt werden. Die Ochsen

und später die Pferde waren ideal geeignet, um auf schmalen und teilweise abschüssigen Erdwegen das Holz an die Strassen zu schleiken. War ein neuer Bau auf dem Hof geplant oder brauchte der Bauer etwas Geld für einen neuen Muni oder so, bemühte er sich um die Bewilligung eines Kahlschlages.

Im Sommer, zwischen Heuen und Emden, fand der Bauer mit seinem Knecht Zeit, das Astmaterial zu Bündeln zusammen zu binden. In nicht wenigen Fällen war dies auch das Wirkungsfeld des noch rüstigen Grossvaters.

Nach und nach hat sich dieses Modell gewandelt. Die Landwirtschaft ist intensiver geworden, ohne Maschinenpark kaum denkbar. Das Bauernjahr wurde länger, die Zeit für die Waldarbeit immer knapper. Bei einigen wirft die Landwirtschaft soviel ab, dass ein Einkommen aus dem Wald nicht mehr benötigt wird. Der bäuerliche Anteil am Privatwaldbesitz ist sehr stark zurückgegangen. Waldbesitz wurde zur nostalgischen Mode. Immer mehr Waldeigentümer sind nicht in der Lage, aus Zeit- oder Wissensmangel, ihren Wald auch nur annähernd zu bewirtschaften. Die Forstwirtschaft hat den Schritt zur Mechanisierung mitgemacht, ja mitmachen müssen. Das Holz wird mit Seilwinde und Traktor zur Strasse gebracht. Da, wo ein Pferd (wohlverstanden kein leichtes Reitrossli, sondern ein stämmiges, zu ziehen gewohntes Pferd) gerade noch durchkam, ist ein Traktor am Ende. Strassen werden nötig.

Da der Bauer auf den Ertrag jeder Are seines Landes angewiesen ist, ist er nicht mehr in der Lage, entlang der Gemeindestrasse eine Wiese als Lagerplatz zur Verfügung zu stellen. Das Holz muss also im Wald gelagert werden. Dies bedingt eine Lastwagenbefahrbare Strasse bis zum Lagerplatz.

Nicht jeder Waldbesitzer ist bereit, seinen Wald als Lagerort für fremdes Holz anzubieten. Infolgedessen sollte jeder Waldeigentümer Strassenanschluss haben, um das Holz im eigenen Wald lagern zu können.

Die Sägereien, Holzkäufer von etwa 85 % des geschlagenen Holzes, mussten rationalisieren. Meistens eingezont, ist der Rundholzlagerplatz einer Sägerei teuer und zu klein. Darum bleibt das Holz heute wesentlich länger im Wald liegen als noch vor 25 Jahren. Der Wertverlust am gelagerten Holz ist am grössten, wenn es an der prallen Sonne liegt. Also auch von Käuferseite die berechtigte Forderung nach beschatteten Lagerplätzen, und somit Waldstrassen.

Den Holzpreis, der heute realisiert werden kann, hatten wir schon einmal. Vor 10 und 15 Jahren bekamen die Waldbesitzer ähnliche Preise wie heute. Mit dem Erlös eines Kubikmeters Rottannenholz der I. Klasse konnten vor 50 Jahren etwa 50 Stundenlöhne bezahlt werden. Heute sind es noch deren zehn! Und keiner soll glauben, Waldarbeit mache reiche Leute.

Noch ein weiteres Beispiel: Wäre das Brennholz in derselben Preisspirale nach oben geklettert, wie die Kosten, um einen Ster fertig aufgeschichtet an der Waldstrasse aufzubeigen, würde das Cheminéeholz das Dreifache des heutigen Preises kosten! Also muss auch der Waldbesitzer rationalisieren. Die grösste Einsparung kann erzielt werden, wenn das Holz möglichst wenig weit transportiert werden muss, bis es gelagert und verkauft werden kann.

Die einzige Lösung – Waldstrassen.

Nach der wirtschaftlichen nun die pflegerische Seite des Problems.

Das Forstgesetz kennt keine Bewirtschaftungspflicht. Also kann der Waldbesitzer nicht gezwungen werden, seinen Wald zu pflegen. Er kann nur mittels Worten und Anreizen überzeugt und gelockt werden.

Solange der Holzschlag und die Waldpflege defizitär sind, werden nur die Idealisten ihren Wald trotzdem pflegen. Analog der Privatindustrie werden nur die Betriebsteile weitergeführt, die Rendite abwerfen. Darum ist auch hier mittels einer guten Erschliessung der Anreiz zur Pflege am grössten.

**Robert Ott
Gartenbau**

Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052-361680

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt

Frühlingszeit – Blumenzeit

Aus unserer Gärtnerei

- Blumen zum Muttertag
- Geranien und diverse Balkonpflanzen
- Sommerblumen
- Gemüsesetzlinge
- Sträucher, Bäume, Blütenstauden

**Giorgio Conconi
Pflasterungen**

Allmannstrasse 29
8400 Winterthur
Telefon 052/28 41 64

Dienstleistung ist unsere Stärke
und macht uns Freude!

Jeden Dienstag, Donnerstag und
Samstag bringen wir Ihnen

feines, frisches Fleisch und
beste Wurstwaren

an Ihre Haustüre –
Rufen Sie uns an!

Metzgerei
Kirchgasse
8353 Elgg
Tel. 47 15 50

Qualität zu
vernünftigen
Preisen



Rest. Bahnhof
Rätterschen

EUSI HIT!!!

feins Chnoblivot
Buurespeck
Buurebratwürst

Uf eue Bsuech freued mir eus
Fam. H. Schenkel und Personal

Sollte sich der Gesundheitszustand unserer Bäume und Wälder in Zukunft drastisch verschlechtern – Prognosen sind schwierig zu stellen – ist die Überwachung und das sofortige Abräumen allfälliger Schadhölzer nur in gut erschlossenen Waldgebieten möglich. Denn, sollte etwas in dieser Richtung passieren, sind ausgebildete Arbeitskräfte rar. Umso effizienter müssen sie eingesetzt werden können. Dazu sind jedoch auch wieder Strassen nötig.

Der Verlust von noch gesunden Bäumen infolge des Waldstrassenbaues muss also zu Gunsten der Waldpflege verkraftet werden.

Die Waldstrassen bringen aber noch weitere Vorteile.

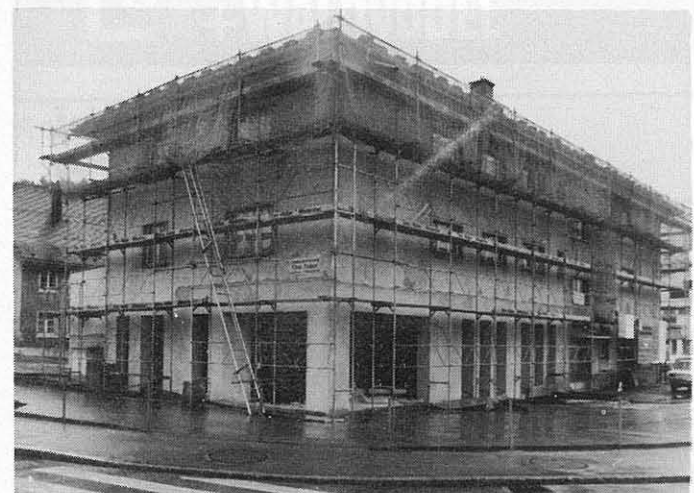
Da alle neuen Strassen mit einem Fahrverbot für Unberechtigte belegt werden, bieten sich die etwa 20 Kilometer in Elsau und Wiesendangen als wunderbare, im Sommer schattig gelegene Spazier- und Wanderwege an.

Mit den neuen Waldstrassen gelangt viel Licht an die frischen Böschungen, so dass das Wild, allen voran die Rehe, einen erweiterten Speisezettel bekommen werden.

Für alle Freiluftsport-Treibenden wird das Laufgatter erweitert und die Möglichkeit geboten, abseits des Verkehrs, gefahrlos gesund zu bleiben. Zu aller Letzt: in einem kriegerischen Ernstfall – was wir alle nicht erhoffen – bieten solche Strassen die Möglichkeit, abseits der Hauptverkehrsachsen, Truppen zu verschieben.



Sparkasse Elsau



Neueröffnung in 2 Monaten!

Foto PE

In rund zwei Monaten gehören für die Sparkasse die knappen Raumverhältnisse der Vergangenheit an. Nach ca. zehntonatiger Bauzeit können die neu ausgebauten Räumlichkeiten im gleichen Hause bezogen werden.

Dem anhaltenden Wachstum Rechnung tragend, wurden für die Kundschaft und das Personal optimale Bedingungen geschaffen. Im ehemaligen VOLG-Laden ist der grosszügige Kundenraum mit modern ausgerüsteter Schalteranlage im Endausbau begriffen. Die anschliessenden Büro- und Nebenräume wer-

Projektierung und Ausführung von Metallbau- und Schlosserarbeiten

RELLSTAB METALLBAU AG

Im Geren 18 8352 Rümikon Telefon 052 36 24 41

den Gewähr bieten, dass für die weitere positive Entwicklung in der absehbaren Zukunft räumliche Engpässe vermieden werden. Im Untergeschoss, das mit einem direkten Treppenaufgang zum Kundenraum verbunden ist, wird eine Tresoranlage, versehen mit den neuesten Sicherheitsinstallationen, eingebaut. Rechtzeitig vor den Sommerferien kann die Sparkasse ihrer Kundschaft, zur diebstahlsicheren Aufbewahrung von Wertgegenständen, eine ausreichende Anzahl Tresorfächer in verschiedenen Grössen anbieten.

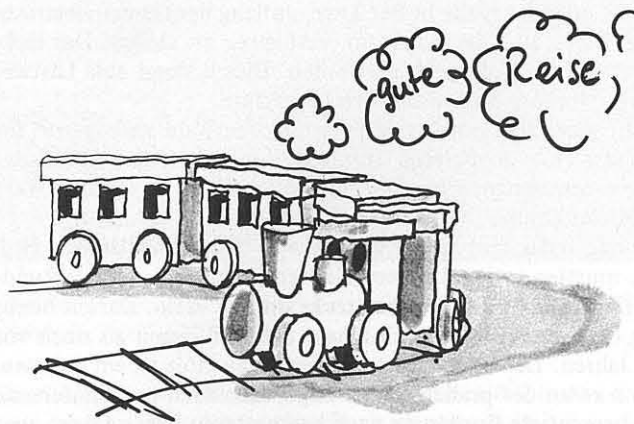
Mit dem Bezug der neuen Lokalitäten beginnt für die Sparkasse gleichzeitig die "Computer-Aera". Um weiterhin das ständig wachsende Arbeitsvolumen bewältigen zu können, wird in Zukunft der grösste Teil des Massengeschäftes mit Hilfe einer leistungsfähigen Datenverarbeitungsanlage erledigt. Die Erweiterung hat es ermöglicht, die dazu notwendige Infrastruktur zu schaffen.

A. Arnet



Sparkasse Elsau

Telefon 052 36 16 72
Postcheckkonto 84 - 680



Bestellen Sie Ihre Reisezahlungsmittel frühzeitig.
Wir besorgen sie Ihnen gerne auf den gewünschten Termin.

Ihr Anruf genügt. Wählen Sie:

Tel. 36 16 72

Reisebüro
Peco Tours AG
Elsauerstr. 16
Räterschen
Telefon
36 21 61



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

Konfirmandenunterricht

Beginn des Unterrichtes:

1. Stunde für alle Konfirmanden: *Dienstag, 14. Mai, 19.00 Uhr in der Kirche.* Anschliessend Aufteilung in 2 Klassen unter Berücksichtigung der abgegebenen Wünsche. *Dienstag oder Donnerstag, 19.00 bis 20.15 Uhr (evtl. 20.30 Uhr).*

Für die Eltern der Konfirmanden finden 2 Elternabende statt:

Donnerstag, 6. Juni, 20.15 Uhr

im Oberstufenschulhaus für Eltern der Donnerstag-Klasse

Dienstag, 11. Juni, 20.15 Uhr

im Oberstufenschulhaus für Eltern der Dienstag-Klasse

Bitte vormerken: Das diesjährige Konfirmandenlager findet vom 7. - 12. Oktober statt.

Kirchenkonzerte

Sonntag, 28. April, 20.00 Uhr in der Kirche Elsau:
Cembalo-Konzert, ausgeführt von Thomas Leutenegger

Konfirmanden 1985

1. Reihe, von links nach rechts: Urs Krieg, Alexandra Schmid, Conrad Issler, Rolf Bösiger, Evelyne Schulle, Christian Beugger, Matthias Güttinger. 2. Reihe, von links nach rechts: Richard Ochsner, Jonas Spahn, Roger Keller, Claudia Nänni, Daniela Fraefel, Liliane Frautschi, Kurt Gmünder, Peter Baumann. 3. Reihe, von links nach rechts: Thomas Furrer, Bruno Koblet, Esther Bölsterli, Christina Rüeger, Thomas Leuzinger, Belinda Weinmann, Adrian Kundert, Cornelia Bösiger, Monica Sommer, Jane Fischer. 4. Reihe, von links nach rechts: Jürg Isliker, Stefan Erzinger, Marco Hürst, Markus Ott, Marco Gut, Markus Sommer, Heinz von Allmen, Thompy Schönenberger, Pfarrer Robert Fraefel.



Verschönern Sie den
«Frühjahrsputz»
mit einem neuen Farbanstrich
vom Malergeschäft

Heiri Weber-Sommer

Maler- und
Tapezierergeschäft

Riedstrasse 13
8352 Räterschen

Telefon 052 / 36 22 48



Gottesdienstplan

Sonntag, 28. April
09.15 Gottesdienst
Predigt: Pfr. Dr. A. Sierszyn, Bärethswil

Sonntag, 5. Mai
09.15 Gottesdienst
Predigt: Pfr. Hans Dubs, Elgg

Sonntag, 12. Mai
10.00 Familiengottesdienst zum Muttertag, mit Taufen
ab 10.45 Familien-Brunch auf dem Kirchenvorplatz und hinter der Kirche, bei schlechtem Wetter in der Scheune des ehemaligen Hauses Kuhn

Donnerstag, 16. Mai, Auffahrt
09.15 Gottesdienst Predigt: Pfr. R. Fraefel

Sonntag, 19. Mai
20.00 Abendgottesdienst
Predigt: Pfr. R. Fraefel

Sonntag, 26. Mai
09.15 Abendmahlsgottesdienst zu Pfingsten
Predigt: Pfr. R. Fraefel

Sonntag, 2. Juni
09.15 Gottesdienst
Predigt: Pfr. R. Fraefel

Sonntag, 9. Juni
20.00 Abendgottesdienst
Predigt: Pfr. R. Fraefel

Sonntag, 16. Juni
09.15 Gottesdienst mit Taufen
Predigt: Pfr. R. Fraefel
Anschliessend Gespräch nach dem Gottesdienst im Pfarrhaus

Sonntag, 23. Juni
09.15 Gottesdienst
Predigt: Pfr. R. Fraefel

Sonntag, 30. Juni
Sonntagsschulfest

Jugendgottesdienste

Sonntag, 28. April 10.30 Wiederbeginn des Jugendgottesdienstes in der Kirche
Sonntag, 5. Mai 10.00 Familiengottesdienst zum Muttertag in der Kirche
Sonntag, 12. Mai 10.00 " " " "
Sonntag, 19. Mai 19.00 " " " "
Sonntag, 2. Juni 10.30 " " " "
Sonntag, 9. Juni 19.00 " " " "
Sonntag, 23. Juni 10.30 " " " "

Sonntagsschule

Sonntag, 5. Mai 09.15 Wiederbeginn der Sonntagsschule im Primarschulhaus Süd und bei Frau Gehring, im Geren 15, Rümikon, Verlegung in Vorbereitung

Sonntag, 12. Mai 10.00 Familiengottesdienst zum Muttertag
Sonntag, 19. Mai 09.15 im Primarschulhaus Süd und bei Frau Gehring
Sonntag, 2. Juni 09.15 Gehring
Sonntag, 9. Juni 09.15 " " "
Sonntag, 16. Juni 09.15 " " "
Sonntag, 23. Juni 09.15 " " "

Voranzeige: Sonntag, 30. Juni: Sonntagsschulfest
Zur Sonntagsschule sind Kinder vom Kindergarten bis zur 5. Klasse eingeladen. Sie werden folgenden Helferinnen zugeteilt:

Kindergarten-Kinder: Primarschulhaus Süd
Frau Emma Rüeger
1. und 2. Klasse (Mädchen):
Fräulein Ursula Rüegg
2. Klasse (Knaben) und 3. Klasse:
Frau Maria Anna Eggenberger
4. und 5. Klasse:
Frau Hedwig Manz
alle Klassen:
Frau Doris Ruth Gehring, im Geren 15, Rümikon



Kath. Kirchgemeinde

Sonntagsgottesdienst 11.00 Uhr
im Oberstufenschulhaus Singsaal

16. Mai Auffahrt Gottesdienst wie am Sonntag
23. Juni Wandersonntag



Neues von der SBB

Im Rahmen einer Aktion führen die Schweizerischen Bundesbahnen ab dem Wochenende 13./14. April bis 11./12. Mai und vom 2./3. November bis 30. November/1. Dezember, das Sonntagsbillett wieder ein. Die Billette sind 2 Tage gültig (bis 36 km Entfernung nur 1 Tag) und berechtigen zur Gratisrückfahrt. Sie werden auch an 1/2-Preis-Abonnenten abgegeben und können mit dem Familienbillett kombiniert werden. Wenn Sie am Samstagnachmittag oder Sonntag reisen, lösen Sie Ihr Billett mit Vorteil vorher am Schalter (es kann auch 2 oder 3 Tage vorher sein).

Als Jugendlicher zwischen 16 und 26 Jahren erhalten Sie im Jahre 1985 3 Gratistageskarten wenn Sie ein Jahresjugendabonnement lösen. Mit einer solchen Tageskarte können Sie einen Tag lang nach Lust und Laune bahnfahren.

Neues von der Station Rätterschen

Seit dem 1. Januar 1985 wird die Station Rätterschen nur noch von einem Bediensteten betreut. Es hat sich nun gezeigt, dass die neue Bedienung nicht ganz befriedigt. Der Zug, der um 13.34 nach Winterthur fährt, habe ich meistens ausser Plan bedient.

Es ist nun vorgesehen, die Öffnungszeiten auf den Fahrplanwechsel vom 1. Juni 1985, wie folgt festzulegen:

Montag-Freitag 6.40-10.40, 13.10-17.40
Samstag 6.40-10.40
am letzten Werktag des Monats bis 18.40 statt 17.40
am ersten Werktag des Monats ab 5.50 statt 6.40

Wenn Sie aus irgend einem Grund während dieser Zeit nicht an den Schalter kommen können, bin ich gerne bereit auf mündliche oder telefonische Abmachung auch nach Büroschluss zu bedienen. Telefon 36 11 28

H. Niedermann, Stationsvorstand



Heimwerker-Zentrum Zehnder

Kehlhof 2
8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 27 30 27
Samstag bis 16.00

Ideenfundgrube
zum Bauen,
Renovieren und
Basteln!

Wir bieten Beratung durch Fachleute, umfassende Auswahl und günstige Preise für • Holz • Täfer • Platten

in allen Ausführungen mit Zuschnittservice • Türen
• Fenster • Baumaterialien • Isolationen • Farben
• Eisenwaren • Maschinen • Werkzeuge • Beschläge
• Gartenartikel • Pfähle. Der Weg zu uns lohnt sich!

Krankenheim Eulachtal

Jahresbericht 1984

Die Heimkommission des Krankenhauses konnte an ihrer letzten Sitzung die Jahresrechnung über das Betriebsjahr 1984 genehmigen. Die Abschiede der beiden Kontrollstellen liegen bereits vor, so dass die Rechnung zur Decharge-Erteilung an die Delegiertenversammlung des Zweckverbandes weitergeleitet werden kann.

Das Betriebsergebnis von Kantonsubventionierten Krankenhäusern unterliegt einem Dreijahreszyklus. alle drei Jahre werden vom Regierungsrat die Pflgetaxen der Teuerung angepasst. Somit ist im ersten Jahr der Anpassung ein sehr gutes Ergebnis zu erwarten, im zweiten Jahr zufolge fortschreitender Teuerung ein mittleres und im dritten Jahr ein weniger günstiges Ergebnis.

Nachdem im Berichtsjahr die Pflgetaxen durch den Regierungsrat der in den letzten drei Jahren eingetretenen Teuerung angepasst wurde, hat sich das Betriebsdefizit 1984 stark vermindert. Die Pflgetaxen der Allgemeinen Abteilung (2er- und 4er-Zimmer) wurden einheitlich auf Fr. 81.- pro Tag festgelegt, ungeachtet der finanziellen Verhältnisse der Patienten. Wünscht ein Patient in der Privatabteilung betreut zu werden (1er-Zimmer), sind zur Berechnung der Pflgetaxen Einkommen und Vermögen des Patienten massgebend. Nach einer gestaffelten Skala betragen die Pflgetaxen zwischen Fr. 118.- im Minimum und Fr. 180.- im Maximum pro Tag. Zusätzlich verrechnet werden die Kosten von Arzt und Medikamenten. Die Krankenkassen leisten einen Beitrag von Fr. 48.- somit beläuft sich für den Patienten der Allgemeinen Abteilungen die tägliche Pflgetaxe auf Fr. 33.-.

Bei Härtefällen sorgt die Heimkommission für eine befriedigende Regelung. Aus finanziellen Gründen muss niemand das Heim verlassen, und auch bei Neueintritten spielen finanzielle Erwägungen keine Rolle.

Sicher interessieren Sie einige Zahlen der Betriebsrechnung. Der gesamte Betriebsaufwand belief sich auf Fr. 2.4 Mio, umgerechnet auf einen Patientenpflgetag sind das Fr. 120.-. Ein Krankenhaus ist damit in der Lage, seine Aufgaben wesentlich kostengünstiger zu erbringen als ein Akutspital. Die Besoldungen für die 65 Angestellten schlagen mit Fr. 1,7 Mio zu Buche (Fr. 85.- pro Pflgetag) und stellen den grössten Unkostenposten dar.

Durch die Taxerhöhung und durch die Geltendmachung der Hilflosenentschädigung für schwerkranke Patienten bei der eidg. AHV-Stelle stiegen die Erlöse aus Pflgetaxen und übrigen Leistungen auf Fr. 1,85 Mio oder Fr. 93.- pro Pflgetag.

Der Deckungsgrad der Erlöse zum Aufwand beträgt 1984 anscheinlich 78%, das Defizit nur 22%, was Fr. 528 000.- entspricht oder Fr. 26.50 pro Pflgetag. Das bereits im Jahre 1983 eingereichte Budget mit einem geschätzten Defizit von Fr. 750 000.- konnte um volle Fr. 225 000.- oder 30% reduziert werden, ein Resultat, das gemäss Dreijahreszyklus 1985 leider nicht mehr erreicht werden wird.

Wer bezahlt das Defizit? 83,4% des Rückschlages übernimmt der Kanton, 16,4% = Fr. 87 646.55 müssen die 6 Zweckverbandsgemeinden übernehmen. Die Aufschlüsselung pro Gemeinde erfolgt 1/3 nach Einwohnerzahl, 1/3 nach Steuerkraft und 1/3 nach Bettenbelegung aus der entsprechenden Gemeinde. Die grösste Gemeinde zahlt Fr. 38 800.-, die kleinste Fr. 3800.- an das Defizit.

Das Zürcher Volk hat 1984 einer neuen Lastenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden zugestimmt. Der Kanton übernimmt ab 1986 nur noch ca. 50% des Defizites unseres Krankenhauses, der grosse Rest muss durch die Gemeinden aufgebracht werden (ca. Fr. 270 000.-). Die Heimkommission und die Verwaltung werden alles daran setzen, auch in Zukunft eine sparsame Ausgabenpolitik zu betreiben, ohne Beeinträchtigung der Leistungen für unsere Patienten.

Die Nachfrage nach freien Patientenbetten war das ganze Jahr sehr reg. Hin und wieder bestand eine kurze Wartezeit. Die Nachfrage aus dem Einzugsgebiet des Zweckverbandes hat zugenommen, bereits sind über 55% aller Patienten aus den Verbandsgemeinden. Dieser Anteil wird sich in den nächsten Jahren ständig vergrössern. Man kann heute schon sagen, dass das Krankenhaus in unserer Region ein echtes Bedürfnis ist und wahrscheinlich in einigen Jahren bereits zu klein sein wird.

Unser Heim wird von den Vereinen unserer Region nicht vergessen. 1984 konnte die Heimleitung 40 Vereine begrüssen, die mit ihren Darbietungen unseren Patienten eine willkommene Abwechslung und Freude bereiteten. Zusammen mit den vier Abendmahlsgottesdiensten von Herrn Pfarrer Dubs und Herrn Pfarrer Frühauf, einer Reise an den Rheinfall und verschiedenen von der Heimleitung ausgeheckten Überraschungen wie Grillabende im Pärkli etc. konnte unseren Patienten durchschnittlich jede Woche eine besondere Abwechslung geboten werden. Patienten, Heimkommission und Heimleitung ist es ein Bedürfnis, allen Personen, die in irgend einer Form an diesen Aktivitäten beteiligt waren, von Herzen zu danken.

Unser nächster Bericht wird das Funktionieren unserer Ergotherapie zum Thema haben. Weitere Berichte über die anderen Dienste des Krankenhauses werden folgen. Wir möchten Ihnen damit einen tieferen Einblick in die Organisation und Aufgaben unseres Krankenhauses geben.

HEIMKOMMISSION UND VERWALTUNG
Walter Gsell, Präsident

Natürliche Schönheit für Haut & Haar: THE BODY SHOP, Metzggasse 6, Winterthur



Jetzt gibt es ihn auch in Winterthur: den gemütlichen, aufgestellten Laden mit der vernünftigen Naturkosmetik für Mann und Frau. Unsere Produkte werden ohne Tierversuche entwickelt.

Viele der rund 150 Artikel gibt es in praktischen, umweltfreundlichen Nachfüllpackungen: viel drin, wenig drumherum. Sie können alles ausprobieren: Shampoos, Haar-Pflegespülungen,

Seifen, Naturhautöle, Reinigungspräparate, Toner, Cremes, Badeöle, Körper-Lotions, Parfums, lustige Geschenkartikel - und Pflegekosmetik für den Mann. Alles zu erstaunlich günstigen Preisen.

De glatt Lade zum Lädle und Schmöcke

THE BODY SHOP Metzggasse 6, 8400 Winterthur (100 Schritte vom Jelmoli) Tel. 052-22 71 81

Liebi Elsauer,
chömed doch au cho luege!
Herzlich, Irene Lüönd, Tolhusen

Kulturelles / Veranstaltungen

Der Harmonika-Club Elsau in der Kirche

Nach einem ersten und ermutigenden Versuch im Jahre 1981, führte unser Verein im März drei Kirchenkonzerte in Schlatt, Elsau und Henggart durch. Die Musikauswahl war auf den besonderen äusseren Rahmen abgestimmt. Klassische Werke aus der deutschen Romantik von Franz Schubert (Frühlingsglaube), Johannes Brahms (Walzer, Opus 39) und Tommaso Giordani (Caro mio ben) standen ebenso auf dem Programm, wie zeitgenössische Kompositionen von August Petzmann (Festlicher Auftakt) und Heinz Waldvogel (Kleine Konzertsuite). Daneben gab es Stücke, die auch ausserhalb von Kirchenkonzerten häufig gespielt werden, wie die bekannte "Mühle im Schwarzwald" oder die "Ouverture classique".

Das Konzertieren in einer Kirche verlangt von den Spielern eine Umstellung gegenüber den sonstigen Auftritten. Es gilt sich jedesmal auf eine andere Akustik einzustellen, es wird von den Spielern ein subtileres Musizieren verlangt, und der Dynamik kommt eine noch viel grössere Bedeutung zu, als in einem herkömmlichen Konzertsaal. Der Spieler lernt in der Vorbereitung auf ein Kirchenkonzert, sein Instrument feiner zu führen und er muss die Anweisungen des Dirigenten genau befolgen, will er die Schönheiten der Werke zur vollen Entfaltung bringen. Die Probenarbeit auf einen solchen Anlass hin, ist eine wichtige Schulung im Fach "Dynamik", der selbstverständlich auch bei einem Akkordeonspieler eine wichtige Bedeutung zukommt, da mit einer Handharmonika heute nicht mehr nur Märsche und Ländler gespielt werden.

Unsere Konzerte sind zufriedenstellend verlaufen und die Besucher zeigten sich als aufmerksame Zuhörer, die auch diese Art des Musizierens in einer Kirche schätzen gelernt haben. Dennoch scheint für viele die Handharmonika in der Kirche noch nicht dieselbe Anziehungskraft auszuüben wie andere Instrumente, die die Gotteshäuser bei ihren Konzerten besser füllen. Dabei hat sich bei unseren Darbietungen gezeigt, dass Stücke wie das kleine Präludium mit einer Fuge in D-Dur "Festlicher Auftakt" oder der beliebte "Brahms-Walzer" auf einem Akkordeon gespielt, zu begeistern vermögen.

Das Akkordeon tastet sich langsam an die Kirchen heran. Viele Vereine haben begonnen, dieses Instrument auch in diesem aussergewöhnlichen Rahmen zu präsentieren. Zögernd beginnen die Besucher von Konzerten klassischer Musik dieses für sie volkstümliche Instrument zu entdecken und stellen dabei fest, wie vielseitig damit konzertiert werden kann. Regelmässige Auftritte in Kirchen könnten dazu beitragen, auf weniger bekannte Verwendungsmöglichkeiten dieses Instrumentes aufmerksam zu machen.



Photos: PR

Das Jahr 1985 ist als "Jahr der Jugend" deklariert worden. Dies hat unseren Verein bewogen, die freiwillige Kollekte aus unseren Konzerten dem Pestalozzihaus in Rätterschen zu überweisen, um eine Institution zu unterstützen, die sich in besonderer Weise sozial benachteiligter Jugendlicher angenommen hat. Wir hoffen mit unseren Auftritten, sowohl unseren Konzertbesuchern, als auch den Bewohnern des Pestalozzihauses eine Freude bereiten zu haben.

Gianni Codemo

Elsauer Fasnachtsumzug

Wie jedes Jahr stand plötzlich die Fasnacht vor der Tür. Als man dann endlich wusste, als was man gehen wollte, musste man noch von Tür zu Tür rennen bis man alles beisammen hatte. Jeder hatte noch einen Hut oder eine Perücke, die ein anderer brauchen konnte. So besammelte sich am Samstag vor dem Schulhaus eine lustige, farbige "Böggenschar". Was es da nicht alles zu sehen gab: Cowboys, Indianer, Clowns, eine Nonne, alte Damen, Opas, als Überraschung entdeckte man sogar ein Hochzeitspaar, gefolgt von einem neugierigen Pressemann. Wieder zogen wir von Haus zu Haus und sangen Lieder, begleitet von Gitarrenklängen. Bald traditionsgemäss sammelten wir wieder für die Aktion "Denk an mich". Als dann die kleineren Bögggen müde wurden und auch die grösseren kalte Füsse bekamen, zog es uns alle Richtung Jugendraum. Dort gab es Wienerli, Brot, heissen Tee und Kuchen. Während die einen Tischtennis spielten, zählten die grossen den gesammelten Betrag. Stolze 340 Franken durften wir zählen. Allen Spendern herzlichen Dank! Das war ein schöner Fasnachtsumzug.

Fasnachtsbögge

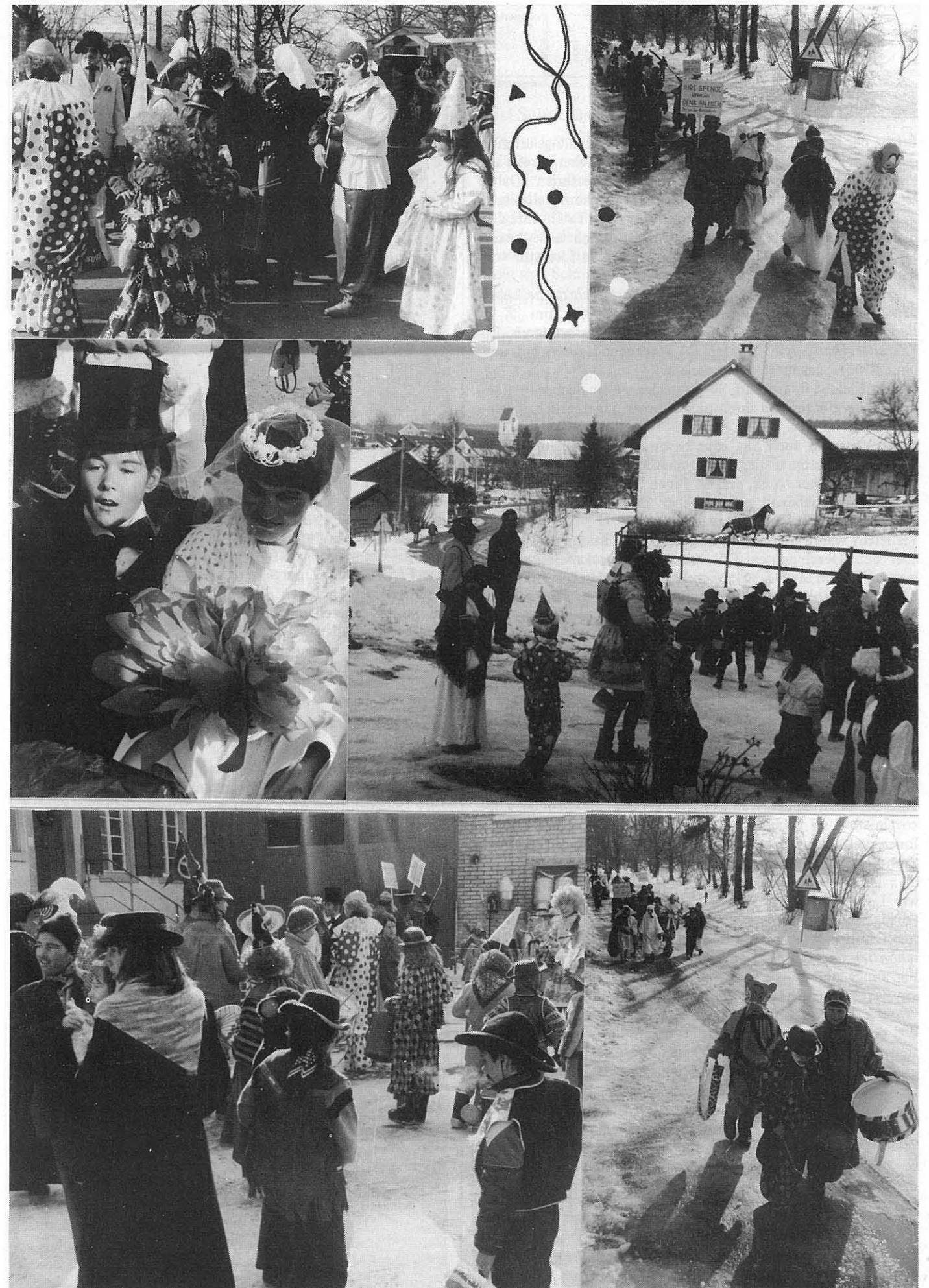
Geschenke zum Träumen...
...natürlich von **CALIDA**

Mode Walch

im Zentrum Neuwiesen Winterthur

Tel. 22 07 72 **NEU WIESEN**

Wir führen
das ganze Calida-
Sortiment



Fotos PE



Bibliothek

Ferienzeit – Reisezeit – Vorbereitungszeit

Bricht bei Ihnen jeweils auch mit dem ersten Frühlingslüftchen die Wander- und Reiselust aus? Dann sind Sie sicher bereits am Planen Ihrer Wochenendausflüge und Sommerferien. Dabei schmökern Sie in Ihren Wander- und Reisebüchern, schwelgen in alten Erinnerungen und sind frisch für neue Taten. Ihre Gemeindebibliothek könnte Ihnen dabei behilflich sein. Wissen Sie, dass über diese Themen bei uns einiges an Literatur vorhanden ist?

“Vom Bergsteigen für Anfänger und Fortgeschrittene” über den “Kosmos Wanderführer der Alpen” bis hin zum “K 2, Berg der Berge” können Sie sich gründlich informieren. Im “Zürcher Hausberge” werden 84 Wochenendtouren mit und ohne Kinder, genauestens beschrieben.

Oder vielleicht interessiert Sie eines der vielen Bücher, wo bekannte Bergführer von ihren nicht immer ungefährlichen Touren berichten.

Sicher schätzen auch Sie, ganz besonders nach einem langen, mühsamen Hüttenanstieg das gemütliche Hüttenleben. Dass dem nicht immer so ist, erzählt Ihnen Sylvia Loretan in ihrem amüsant und liebevoll geschriebenen Buch: “Steinreiches Leben, das Abenteuer Hüttenwartin zu sein”.

Vielleicht waren Sie schon gar Gast in der Fründenhütte hoch über dem Oeschinensee. Dort betreut Sylvia Loretan zusammen mit ihrem Mann, diese allen Wettern ausgesetzte Hütte des SAC. Sie erzählt von lustigen und weniger lustigen Erlebnissen mit allerlei Berggängern. Naturgemäss eher von jenen, die auf fallen.

Zur jetzigen Jahreszeit müsste eigentlich der “Burgen-, Schloss- und Klosterwanderführer” gerade richtig sein. Dazu macht ein Bildband noch vieles anschaulicher.

Versteckte Paradiese für Spiel-, Spass- und Sportmöglichkeiten, die in unserem Lande für Kinder bereitstehen, möchte Ihnen das Buch “Die Schweiz für Kinder” vermitteln.

Sogar die “Direttissima 1983, Abenteuer auf Km 160” können Sie gemütlich im Liegestuhl geniessen.

Falls Sie nicht zu den Wandervögeln gehören, eher zu den Zugvögeln, und sei es auch nur im bequemen Sessel, da könnte Ihnen die Bibliothek bei den Reisevorbereitungen helfen.

Zum Beispiel liegen bereit: Bildbände über Jugoslawien, Skandinavien, Griechenland; Kulturführer von berühmten Städten wie London, Venedig, Rom...; Reiseführer für die Provence, Portugal, England...

Als Camper interessieren Sie sich möglicherweise für “Die schönsten Campingplätze Europas”.

Für Junge und Junggebliebene wäre “Mit Linienbussen durch die Welt” mit nicht allzuviel Geld, eine Möglichkeit. Auch die “Eisenbahnsafari durch 5 Kontinente” bietet neue Aspekte.

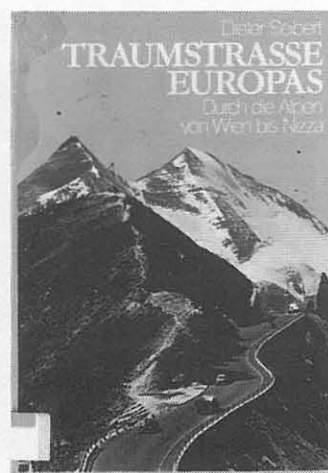
Wie einst Kolumbus die Welt entdecken, dazu werden Sie bestens gerüstet sein, wenn Sie “Die Kunst zu überleben” gelesen und ausprobiert haben. Rüdiger Nehberg gibt Tips und Tricks für Globetrotter, Camper, Trampler ... gut erläutert weiter. Ein (Lese) Abenteuer für sich!

Antikmöbel-Schreinerei

A. Pasini

8352 Rätterschen

St.-Galler-Strasse 87, Telefon 052/361948



Vielleicht fahren Sie aber doch lieber gemütlich mit dem Velo durch die Gegend und geniessen die Ratschläge und Routen aus dem “Fahrradreisebuch durch Europa”. Sie sehen, fast jederman könnte etwas aus unserem Angebot gebrauchen. Sonst wissen Sie bestimmt, dass wir auch gerne Ihre Wünsche und Anregungen entgegennehmen.

Voranzeige

Zusammen mit dem Frauenverein plant die Bibliothekskommission am 12. Juni 1985 im Pestalozziheim einen Frauenzornge. Wir würden uns freuen, viele auch nicht vereinszugehörige Frauen, beim Zornge begrüssen zu dürfen. Nach dem Morgenessen werden Ihnen die Bibliothekarinnen die Gemeindebibliothek vorstellen. Ein Kinderhütendienst wird organisiert werden. Detailliertes Programm (mit Anmeldung) wird noch zugesandt und wird auch in der Bibliothek aufliegen.

Kleine Auswahl von neuen Büchern

Belletristik

Heinz Rühmann
Emil Zopfi
Josy Doyan
Helen Keiser
Graham Greene
Ken Folet
U. Beck
Bussmann
Regenass

Das wars
Diktate über Sterben und Tod
Hirten ohne Erbarmen
Sohn der Beduinin
Mein Freund der General
Schlüsse zu Rebecca
Anekdoten
Schreckmümpfeli
Vernissage

Jugendbücher

Meissner
Fred. de Cesco
Brandeis
Wolfgang
Salgado
Bildband

Inko, der weisse Indianer
Mein Leben
SOS im Weltall
Ein Vater und zwei Söhne
Das Mitternachtspony
Michael Jackson

Sachbücher

Behr
Beutler
Hinrich
Akeret
K. Rüegg

Weltmacht Droge
Kulturtagbuch
8. Frauenturntage Winterthur
Erlebtes Parlament
Was die Grossmutter noch wusste

Diverse kleine Bastelbücher aus der Brunnen- und Toppreihe:

Leinstickerei
Naturcollagen
Kerbschnitzen
Salzteighobby

Balsflieger für drinnen und draussen
Bemalte und bedruckte Steine
Spass mit Tapetenresten
Kinderspiele aus Holz



Erwachsenenbildung

D'Wält vo de Tön und Grüscht



Ein Kurs für Väter und Mütter von Vorschul- und Kindergartenkindern

Kursthemen: Spiele mit Tönen und Geräuschen, Spiel- und Tanzliedern, Bastelanleitungen für einfache Instrumente, die Bedeutung der Töne für das Kleinkind, die musikalische Entwicklung des Kindes, erste Erfahrungen mit Musikinstrumenten.

Kursleitung: Claudia Longoni, dipl. Musik- und Tanzpädagogin

Kursdaten: 8., 15., 29. Mai, 5. Juni 1985 von 20 bis 22 Uhr

Kursort: Singsaal des Primarschulhauses Elsau

Kosten: Fr. 35.–

Anmeldung: Margrit Lupaioli, St. Gallerstrasse 508, Schottikon, Telefon 36 10 75

Da Frau Claudia Longoni gerne in kleinen Gruppen arbeitet und auf die Wünsche der Kursteilnehmer eingehen möchte, beschränkt sich die Teilnehmerzahl auf ca. 15 Personen.



Diese Saison neu!

Miete von Einzelstunden im Freien!
Telefonische Reservation möglich!
Rufen Sie an!

Tel. 052/36 12 47

Gartenbau- u. Unterhalt



W. Schäpper

8352 Schottikon
Tel. 052/36 22 37

Historisches Elsau

Eusi Schnasberger

Es lyt es Dörfli schmal und lang,
d'Hüüser wie aklebt zmitts am Hang,
ennet der Eulach, oben am Rai,
det sind eusri Schnasberger dehei.
Umgäh vo Obstbäum, Wiese und Räbe
es laht sich det ganz herrli läbe.
Wenn mir na lang müend im Schatte sy,
badet sich Schnasberg im Sunneschy.

Summer händs det jahruus, jahrii,
Summer heisst eben alles, gross und chly,
da gyt s e kein Meier, kein Müller, kein Frei,
alles heisst Summer, die reinst Summerei.
Und dass de Name nid ussterbe cha,
ischd schon en chreftige Nachwuchs da.

Schnasberg hät vor Jahre schoo
en eigne König überchoo,
er hät zwar kei Szepter und treit kei Chrono,
um so öppis kümmeret sich niemer e Bohne.
Graf, Gräfin und Ritter sind au derby,
das isch d'Schnasberger Aristokratie.

Wenn d'Behörde en Maa mues ha,
chlopfets sie by de Schnasberger aa.
Au d'Fraue händ Rasse und gönt mit der Zyt.
Öbs, ächt au a der Höheluft lyt.
Die eint ischt im Fraueverein e wichtigi Person,
die Ander i der Nähshuelkommission,
e paar gönd go singe, die andere chegled,
so ischt für alli d'Freizyt greklet.

E ganz e wichtigs Amt hät de Herr Gmeindamme,
selbstverständli ischt au Summer syn Name.
De macht alles schriftli, gar nüt mündli,
alles schwarz uf wyss, korrekt und pünktli.
Sy Frau, d'Marei, ischt nid z'beniide,
dass en s'ganz Jahr mues um sich lyde,
sie weiss ja nie – das ischt verruckt
wenn er e d'Betriebig i d'Hand ie truckt
für's s'Sackgeld, won'er setti haa,
wenn er wott zumene Schoppe gaa.
Oder en amtliche Mahng, sie sell weniger bruuche,
sie sell statt schimpfe nu na huche,
sie sell bym chegle besser ufpasso
und de Maa öppedie schicke go Jasse.

Wenn mer en gseht dur s'Dorf dure flitze,
chamer fast nüme ruehig sitze,
es wird eim heiss, es wird eim chalt.
Häscht öppis g'chauft und nanig zahlt?
De Ruggen ab wird's eim ganz chribblig,
Bringt er für d'Stür ächt e Betriibig?
Doch nei, gottlob, er haut's verby,
s'isch wider nu en Schreckschuss gsy.
Er ischt ja gwüss en rechte Maa,
aber ich luegen lieber vo Wytem aa.

Der Ernst und de Schaagi vo der Summerei
betriibed e grossi Gärtneri,
zwee Brüedere sinds und ihri Fraue,
wo wacker tüend schöns Grües aaboue,
au s'Uchrut wachst by jedem Wätter,
drum seit mene mängsmal au nu “Jätter”.

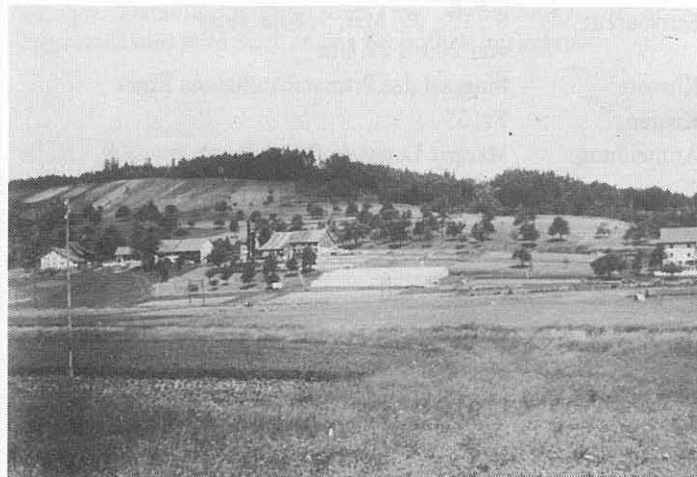


Doch s'Gschaftli blüeht, sie chönd nid chlage,
s'langt für en schöne, graue Wage.
s'Gäld chönds zwar nid zum Boden us stampfe,
s'heisst au bi ine yteile und chrampfe,
doch das mues me bsunders anene lobe,
sie händs nid nu da, sie händs au da obe.
Dänked nu — i säg's im Vetrone —
sie tüend jetz spanischi Nüssli aboue,
gratets und isch s'Glück ine hold,
chämets in Handel als Schnasberger Gold
d'Idee händs egetli eus z'verdanke,
dene wo cho sind uf dä Gedanke
en Versuech dermit z'mache i dere Stube inne,
zwei Jahr isch s syther, Ihr möged eu bsinne.
Wämer die Sach rächt aluege wett,
war die Idee gwüss en Liter wärt!

En stille Bürger, alt igsässe,
de het i jetz na fascht vergässe.
Er schaffet wacker für es Tschüpli Chind
und planget, bis sie gross gnuog sind,
dass sie chönd syni Arbet tue,
dann hat er entli syni Rued.
Dänn hört er uf mit schinde und hetze,
tuet gmüetli spanischi Nüssli setze
und dänn wird us dem eifache Steinemaa
vielleicht na en Steirichemaa.
Wers glaubt, meint s'syg wahr, mer werdet's ja gseh,
es sind ja schögrösseri Wunder gscheh.
Jetz hani glaub alli am Wickel ghaa.
ich hoffe Ihr händ mer's nid übel gnaa.
Hätt aber glych öppis Ärger gmacht,
Schwamm drüber, gälled s'gaht i d'Fasnacht.

Schottikerstube
Februar 1953

M.S.



Unterschnasberg um 1930

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

Büro Pfäffikon
Telefon 01 950 21 26

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen**

Vereine

Vereinspräsidenten-Konferenz

Freitag, 29. März 1985, 20.00 Uhr, Rest. Bahnhof, Rätterschen

Traktanden:

1. Wahl eines Stimmenzählers
2. Genehmigung des Protokolls
3. Entgegennahme der Kassenberichte
4. elsauer-zytig
5. Berichte von Anlässen und
Bereinigung von Veranstaltungsdaten
6. Behandlung von Anträgen
7. Mutationen von Vereinspräsidenten
8. Wahlen
9. Verschiedenes

Willi Schuppisser begrüsst die Vereinspräsidenten und dankt ihnen für ihr Erscheinen. Entschuldigt hat sich Karl Sieber (Ornith. Verein). Zur Traktandenliste gibt es keine Einwände. Die Einladungen wurden rechtzeitig verschickt.

Trakt. 1: Als Stimmenzähler wird Ruedi Zehnder (TVR) gewählt.

Trakt. 2: W. Schuppisser verliest eine Richtigstellung der Primarschulpflege zum letzten Protokoll. Leider ist auch diesmal kein Primarschulpfeger anwesend. W. Schuppisser erklärt den Sachverhalt, der Grund für dieses Schreiben war. Er weist noch einmal auf den Abschnitt im letzten Protokoll über eine möglichst frühe Orientierung der Vereine bei Belegungen der Schulhäuser hin. Aus der Versammlung gibt es keine Einwände. Das Protokoll wird einstimmig angenommen und verdankt.

Trakt. 3: M. Mathis verteilt Kopien der Jahresrechnung der VK und erläutert diese. Nach einem Rückschlag von Fr. 326.80 im Jahre 1984 betrug das Vermögen Ende Jahr Fr. 3985.90. Der Präsident verliest den Revisorenbericht von Frau M. Eggenberger und Frau E. Stofer. Die Jahresrechnung der Vereinskassensache wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

R. Debrunner kann eine erfreuliche Abrechnung der Kasse der elsauer-zytig präsentieren. Er erläutert verschiedene Zahlen und gibt die Stände Ende 1984 bekannt. Auch seine Kasse wurde von den obengenannten Revisorinnen durchgekämmt. Der Revisorenbericht wird verlesen und die Kasse wird ohne Gegenstimme abgenommen.

W. Schuppisser dankt den beiden Kassieren und den Revisorinnen für ihre geleistete Arbeit.

Trakt. 4: Der Präsident erwähnt, dass das Redaktionsteam vom Gemeinderat zu einem Nachtessen ins Restaurant Bahnhof in Elgg eingeladen wurde. Er macht auf die Leserbriefe aufmerksam, die leider nach wie vor einen etwas grösseren Platz in der Zeitung beanspruchen könnten. Auf eine Frage betreffend der Zensur von Artikeln, erklärt er, dass eigentlich noch nie etwas abgeändert oder gestrichen worden sei, ausser bei Rechtschreibfehlern.

Den Vereinen gefällt die Zeitung wohl gut, denn aus der Versammlung kommen keine Anmerkungen.

Trakt. 5: Der Präsident zeigt sämtliche Daten wieder auf Proki-Schreiber. Eine Liste aller Anlässe liegt diesem Protokoll bei und wird auch in der ez publiziert.

Pfr. Fraefel weist darauf hin, dass der Konfirmandenunterricht neu am Dienstag- und Donnerstagabend um 19.00 Uhr stattfindet. Die Schüler können einen Abend auswählen, sie sollten auch von den Vereinen darauf aufmerksam gemacht werden.

Bei Abendunterhaltungen, die bis in die frühen Morgenstunden andauern, kann ein Teil der Strassenbeleuchtung angeschaltet werden, damit Unfälle vermieden werden können. Betroffene Vereine können sich bei Armand Weidmann informieren.

Pfr. Fraefel und A. Ritz orientieren kurz über das diesjährige Chilefäscht. Die Vereine sind aufgerufen, mit Ständen, Beizli oder Spielen mitzumachen. Der Erlös des Festes soll einem Fonds für den Bau eines neuen Kirchgemeindehauses zugeführt werden, von dem die Vereine später sicher auch profitieren werden.

R. Leuenberger erläutert den Stand der Vorbereitungen für das grosse Männerchor-Jubiläumfest. Er wird die Vereinspräsidenten zu einer Sitzung einladen und für die einzelnen Vereine auch Arbeitsprogramme ausarbeiten. Ein Aufruf geht an freiwillige Helfer, von denen immer noch einige gesucht werden.

Trakt. 6: Der HCE reichte einen schriftlichen Antrag ein, ob die VK nicht Tafeln für die Ortseingänge beschaffen könnte, auf denen man Werbung für verschiedene Anlässe (Feste, Blutspenden, Abstimmungen) machen könnte. W. Schuppisser skizziert ein Beispiel auf Proki-Schreiber. Während der Diskussion stellt sich heraus, dass solche Tafeln in der Regel gar nicht bewilligt werden, und dass man sich mit dieser Frage an die kant. Verkehrspolizei wenden müsste. Es wird beschlossen, dass jeder Verein weiterhin auf eigenes Risiko Werbung machen soll. Der HCE wird sich näher mit diesem Problem befassen.

Trakt. 7: Diesem Protokoll liegt eine neue Liste sämtlicher Adressen bei. Der SV Schottikon ist leider aufgelöst worden. Neu aufgenommen wird der Gewerbeverein Elsau-Rätterschen. Chr. Gross stellt diesen kurz vor und skizziert seinen Zweck. Neu in die Liste aufgenommen werden auch der Oberstufenschulpräsident und der Abwart des Schulhaus Süd.

swiss clean Wäscherei Chem. Reinigung

beim Bahnhof Elgg
Telefon 052 47 17 26

Brühlstr. 5, Aadorf
Telefon 052 47 41 52

Familie Ammann

Wir reinigen:

Kleider
Woldecken
Schlafsäcke
Gardinen

Neu:

Pelze
Felle
Teppiche
Leder aller Arten

Neu:

Flickarbeiten
Reissverschlüsse einsetzen
Kunststopfen, Waschen, Bügeln

Verkaufssortiment:

Alle Reissverschlüsse
verschiedene Knöpfe, Faden

Trakt. 8: Auf den Frühling 1986 wird ein neuer Aktuar gesucht. Dieser sollte wenn möglich aus den Reihen des TVR kommen, da er auch Mitglied der Betriebskommission werden wird. Zur Zeit ist der Turnverein in diesem Gremium nicht vertreten. Für Willi Schuppisser gehört neu Erwin Waldvogel (FC) der Betriebskommission an.

Materialverwalter K. Sommer, ez-Kassier R. Debrunner, VK-Kassierin M. Mathis und Aktuar E. Hofmann werden für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

Bei der Suche nach einem Nachfolger als Präsident ist W. Schuppisser nicht fündig geworden. Wie schon an der Herbst-VPK bleibt es auch diesmal still im Saal. Chr. Gross meint, es sei in den Vereinen doch sonst schon schwierig, überhaupt einen ganzen Vorstand zu stellen. Früher hätte der Gemeinderat das Amt des VPK-Präsidenten übernommen, warum das jetzt nicht wieder so sein könne. W. Beutler stellt dagegen, dass der Gemeinderat das Vereinsleben nicht organisieren sollte, dies sei doch Aufgabe der Vereine selbst.

W. Schuppisser erklärt, dass er dieses Amt infolge Arbeitsüberlastung nicht mehr lange ausüben könne. Wenn sich in absehbarer Zeit niemand für diesen Posten finden lässt, wird die VK wohl aufgelöst werden müssen.

Der VMC wird turnusgemäss den 1. Revisor stellen. Der Männerchor hat neu den 2. Revisor zu delegieren.

Trakt. 9: W. Schuppisser fordert die Vereinspräsidenten auf, ihre Spenden für den Männerchor möglichst bald zu überweisen. Die ganze Angelegenheit mit der Lautsprecheranlage von W. Zaugg ist jetzt erledigt. Die neue Anlage wird kurz erklärt. Andreas Mathis wird sie demnächst von Herrn Zaugg übernehmen können, und sie dann verwalten und warten, W. Schuppisser weist darauf hin, dass inskünftig für Anschaffungen betreffend VK und BK schriftliche Anträge erforderlich sind.

Bekanntlich ist der Schützenverein Schottikon aufgelöst worden. W. Beutler klärt ab, ob Protokollbücher, Fahnen usw. im Gemeindegewächshaus aufbewahrt werden können.

W. Schuppisser zeigt einen Plan, wie im Schulhaus Süd besser geparkt werden könnte. Allerdings sind an gewissen Abenden so viele Autos dort abgestellt, dass diese Idee schwer zu realisieren sein wird. Roland Meyer weist auf das Parkproblem an Unterhaltungen hin. Bei diesen Gelegenheiten könnte doch das Parkverbot bei Dr. Arbenz aufgehoben werden, es könnten dann viele Autos auf dem Pausenplatz abgestellt werden. Roland Meyer möchte gerne eine Stellungnahme der Vereinspräsidenten zu den plötzlich erhobenen Konsumationszuschlägen in den Sälen unserer Restaurants. Verschiedene Reaktionen zeigen, dass sich die Wirte mit dieser Massnahme unbeliebt gemacht haben, und dass die Vereinsvorstände ihre Sitzungen in Zukunft privat abhalten werden. Chr. Gross wird versuchen, via Gewerbeverein an unsere Wirte zu gelangen und die Interessen der Vereinspräsidenten zu vertreten.

Willi Schuppisser bedankt sich für die lange entgegengebrachte Aufmerksamkeit und schliesst die Konferenz um 22.40 Uhr.

Nächste VPK: Dienstag, 22. Oktober 1985, 20.00 Uhr, Rest. Schäfli
Anwesende: 28

Der Aktuar:
E. Hofmann

Adressen der Vereinspräsidenten 1985

Gemischter Chor	Fritz Wittwer Sommerhalde	36 12 48
Männerchor	René Leuenberger Im Schründler 2	36 22 92
Frauen- und Töchterchor	Susi Gachnang Haldenstrasse 15	36 16 64
Harmonika-Club	Gianni Codemo Wasserfuristrasse 37 8542 Wiesendangen	37 31 89
Turnverein	Ruedi Zehnder Reismühleweg 66 8409 Winterthur	27 80 49
Damenturnverein	Margrit Mathis Haldenstrasse 9	36 17 45
Männerriege	Max Gehring Oberhofstrasse	36 16 08
Fussballclub	Reinhard Meyer Heidenloch	36 24 36

Velo-Moto-Club	Toni Amoriello Oberbertschikon 8544 Attikon	37 21 45
Schützenverein	Roland Meyer Volg Waltenstein 8418 Schlatt	36 11 23
Militärschiessverein	Walter Schlumpf Auwiesenstrasse 17	36 14 91
Ornithologischer Verein	Karl Sieber Schottikerstrasse 29	36 17 40
Naturschutzgruppe	Hans Kellermüller Carl-Spitteler-Strasse 10	36 15 05
Samariterverein	Heidi Flückiger Carl-Spitteler-Strasse 4	36 17 77
Ortsverein Rümikon	Ruedi Hähni Chännerwisstrasse 22	36 18 63
Frauenverein	Isabelle Biedermann Im Glaser	36 17 66
Tennisclub Groval	Christian Gross Wingerten	36 19 57 36 12 47
Jugendtreff	Hermann Bichsel Auwiesenstrasse 8	36 19 65
Supporter-Vereinigung FCR	Andreas Mathis St. Gallerstrasse	36 24 60
Gewerbeverein	Ernst Langhard Schottikerstrasse 19	36 16 02
Vereinskommission		
Präsident:	Willi Schuppisser Zaunerweg 12	36 19 12
Aktuar:	Edi Hofmann Rümikerstrasse 14	36 12 33
Kassierin:	Margrit Mathis Haldenstrasse 9	36 17 45
Materialverwalter:	Karl Sommer Ober-Schnasberg	36 14 27
Beisitzer:	Walter Beutler Heidenbühl	36 18 01
Parteien		
FDP:	Werner Locher Carl-Spitteler-Strasse 5	36 21 47
SVP:	Hans-Ulrich Sommer Kirchgasse 7	36 14 85
SP:	August Huber Gothelfstrasse 11	36 13 42
elsauer-zytig		
Redaktor:	Ernst Bärtschi Chännerwisstrasse 25	36 21 81 36 21 10
Druck:	Peter Schönbächler Schulhaus Schottikon	36 17 81
Kassier:	Robert Debrunner Im Zauner 16	36 21 76
Abwart		
Schulhaus Ebnet	Paul Sommer Elsauerstrasse 17	36 14 21
Schulhaus Süd	Hans Plattner Elsauerstrasse 13	36 19 60
Vereinigung der Elsauer Katholiken		
	Pius Gassner Zaunerweg 1	36 14 79
Kirchenpflege Elsau		
Präsident	Alexander Ritz Hermann Hesse-Strasse 7 Ref. Pfarramt Elsau	36 13 99 36 11 71
Oberstufenschulpflege		
Präsident	Robert Bosshardt Unterschlatt, 8418 Schlatt	36 18 45
Primarschulpflege		
Präsident	Hansueli Sommer Kirchgasse 7	36 14 85
Präsident Betriebskommission	Eduard Gross Gerenweg	36 17 62

Veranstaltungskalender 1985 (Stand Ende April 1985)

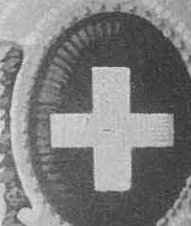
April	28. Cembalo-Konzert in der Kirche Elsau 30. Impfaktion Kinderlähmung
Mai	4. Jugend-Sporttag in Elsau 5. Maibummel Ortsverein Rümikon (evtl. 12.5.) Exkursion Ornithologischer Verein 6. Blutspenden 12. Familiengottesdienst und Familienbrunch 13. Inspektion 13.30 Uhr in Wiesendangen 16. Bummel Harmonika-Club und Männerchor 17. Trainingslager Turnverein 18. Trainingslager Turnverein 19. Kant. Jugendriegentag Maibummel SP Ständchen Männerchor mit Männerchor Wiesendangen Abendgottesdienst 20. Mitgliederversammlung FDP 22. Seniorenausfahrt 23. Versammlung SP Bahnhof 31. 100 Jahre Männerchor-Jubiläum Feldschiessen
Juni	1. Altpapiersammlung 1. 100 Jahre Männerchor-Jubiläum Feldschiessen Volksradtour/Wyland-Rundfahrt VMC 2. 100 Jahre Männerchor-Jubiläum Feldschiessen Volksradtour/Wyland-Rundfahrt VMC 3. GV Genossenschaft für Alterswohnungen Bahnhof 4. OV Rümikon Besichtigung Volg Weinkellereien Winterthur Gemeindeversammlung 6. Elternabend Konfirmanden 8. Kant. Turnfest Schaffhausen 9. TV-Einzelwettkämpfe 9. Abendgottesdienst 11. Elternabend Konfirmanden 12. Frauenverein-Zmorge 15. Sparkasse Elsau, Tag der offenen Tür Kant. Turnfest Schaffhausen TV-Sektionswettkampf Grümpelturnier FC Räterschen 16. Kant. Turnfest Schaffhausen TV-Sektionswettkampf Grümpelturnier FC Räterschen 18. Exkursion Frauenverein Botanischer Garten 22. Abendexkursion Ornithologischer Verein Frauen- und Töchterchor Reise 23. HCE Konzert Altersheim Wülflingen 27. SP Abendbummel 28. Eidg. Schützenfest Chur 29. Eidg. Schützenfest Chur 30. Freundschaftsturnen Jugi in Wiesendangen Sonntagsschulfest
Juli	5. Frauen- und Töchterchor Sommertheater 6. TV Vorarlberger Landesturnfest Lustenau 7. TV Vorarlberger Landesturnfest Lustenau
August	1. Bundesfeier Gemischter Chor 4.- 11. Internationales Tennisturnier um Groval-Cup 10. FCR Internationales B-Junioren-Turnier

September	1. Volksradtour-Radballturnier VMC TV Turnfahrt Reise Ornithologischer Verein 4. Nothilfekurs (5 Abende am Mittwoch) 6. GV Supporter-Vereinigung FC 7. OV Rümikon Markt 8. TV Staffettentag Deutweg 14. Reise Samariterverein 15. Reise Samariterverein 15. Singen Männerchor im Gottesdienst 21. Abstimmung FDP Herbstwanderung 22. Reise Gemischter Chor Familienbummel Frauen- und Töchterchor 28. TV Interne Vereinsmeisterschaft Pikett Feuerwehr-Nachmittag 28. Reise Männerchor 29. Reise Männerchor 29. Erntedankgottesdienst
Oktober	4. Herbstversammlung Männerchor 7.- 12. Konfirmandenlager 10. SP Kegeln im Schäfli 12. Endschiessen Militärschiessverein 22. Vereinspräsidentenkonferenz im Schäfli 26. Herbstversammlung Ornith. Verein Schäfli
November	3. Reformationssonntag Männerchor singt im Altersheim 8. Feuerwehr Schlussabend 9. Ortsverein Rümikon Räbeliechtliumzug 10. Seniorenfest 22. Abendunterhaltungen Harmonika-Club 23. Abendunterhaltungen Harmonika-Club 30. Theater für den Kanton Zürich
Dezember	1. Frauenchor singt in der Kirche Abstimmung 2. Samariterverein Chlausabend 6. OV Rümikon Chlausabend 10. Frauen- und Töchterchor Adventsfeier 13. Ornith. Verein Chlaushock 14. Harmonika-Club Weihnachtshock 15. Gemischter Chor singt in Gottesdienst Sonntagsschulweihnacht

Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Räterschen
Telefon 052 36 10 07





Männerchor Rätterschen

1885 1925





Männerchor

100 Jahre Männerchor Rätterschen

Es dauert zwar noch einige Wochen bis zu unserem Jubiläumsfest. Da vor diesem Anlass jedoch keine 'elsauer zytig' mehr erscheint, möchten wir Sie jetzt umfassend informieren.

Das OK arbeitet hinter den Kulissen

Der OK Präsident, unser an der letzten GV zum Ehrenpräsidenten ernannte Karl Zehnder, koordiniert in kompetenter Art und Weise alle Vorbereitungsarbeiten. Viel ist bis zum Fest noch zu tun.

Die Schulhauswiese bald als Bauplatz

Das grosse Festzelt, es wird 1500 Personen Platz bieten, wird ab Mittwoch, den 29. Mai, auf der Schulhauswiese aufgebaut. Der Schulbehörde danken wir, dass die Spielwiese uns als Festplatz zur Verfügung gestellt wird.

Das Bauteam garantiert, dass die Schüler nach dem Fest auf der Spielwiese wieder turnen können.

Mithilfe der Vereine: grossartig

Viele Vereine haben sich spontan bereit erklärt, an unserem Fest in irgend einer Art mitzuhelfen.

Diese Zusammenarbeit beweist einmal mehr, wie kameradschaftlich die einzelnen Vereine und deren Mitglieder zusammenarbeiten.

Das Festprogramm: verschiedene Höhepunkte

Das *Orchester Schwarzwald-Echo* wird die Festbesucher am Freitagabend zu begeistern wissen. Ab 20.00 bis 02.00 Uhr wird im Festzelt für Stimmung gesorgt mit Hitparaden- und Oberkrainermelodien.

Samstagnachmittag – Spielnachmittag

Unter der Regie des Frauenvereins können sich am Samstagnachmittag alle Kinder in einem Plauschwettkampf messen. Für die Grossen ist in dieser Zeit die Festwirtschaft bestens empfohlen.

In der Wettkampfkarte für nur 3 Franken sind zusätzlich zum Wettspiel ein Zvieri mit Getränk sowie eine Rössliwagenfahrt inbegriffen. Tolle Preise gibt es in einer Verlosung der Wettkampfkarten zu gewinnen. Natürlich nur für diejenigen Teilnehmer, die eine bestimmte Anzahl der gestellten Aufgaben erfüllt haben.

Ein Musik- und Unterhaltungsabend von besonderer Klasse

Was am Samstagabend im Festzelt geboten wird, hat sich sicher schon herumgesprochen. Das Vorprogramm, von 20 – 22 Uhr, bestreiten die Hot Lines, eine Dixieland- und Swingband aus St. Gallen. Als einmalig und exklusiv für Elsau darf das Auftreten von *Hazy Osterwald and the Entertainers* bezeichnet werden. Nach einer grossen Bühnenshow um ca. 22.30 Uhr ist Gelegenheit geboten, zu hoffentlich altbekannten Melodien wie zu neuen Rhythmen zu tanzen.

Eintrittskarten zu Fr. 18.– können im Vorverkauf ab 23. Mai beim Reisebüro Peco Tours AG, der Sparkasse Elsau, bei E. Bärtschi, Winterthur Versicherung, sowie bei Mode Walch im Zentrum Neuwiesen und Chäs Schmid, Marktgasse, Winterthur, bezogen werden.

Festakt mit Elsauer-Lied

Der Sonntag steht ganz im Zeichen des Gesanges. Liedervorträge von 20 Vereinen werden am Sonntagmorgen ab 10.00 Uhr die Festbesucher begeistern. Liedervorträge von ver-

schiedenen Chorgemeinschaften bereichern zusätzlich das Programm.

Eine schlichte Jubiläumsfeier leitet das Nachmittagsprogramm ein. Den Klängen des Elsauerliedes, nach einer Komposition unseres Dirigenten Josef Schinkowitsch, werden hoffentlich viele Zuhörer lauschen. Die Geschichte über unser Dorf, von Frau Nelly Sigg geschrieben, bildet den Inhalt dieses neuen Liedes. Musikalisch und vergnügt geht es dann weiter.

Eine besondere Unterhaltung bieten sicher die Musiker der Big Band der Stadtmusik Zürich, mit ihren Majoretten, dem Fueco-Ballett. Den fröhlichen Festausklang am Abend gestalteten wir mit den Dorfvereinen und dem Orchester Norbi Schwager.

Aus Küche und Keller nur das Beste

Während der ganzen Festdauer sorgt die Festwirtschaft für das leibliche Wohl der Besucher.

Dank Leistungsfähigkeit und guter Organisation wird sicher niemand verhungern oder gar verdursten.

Tombola mit attraktiven Preisen

Der Einsatz von einem Franken könnte vielleicht genügen, um den Haupttreffer, einen Fiat Panda 45 Super, im Wert von Fr. 10 940.– zu gewinnen. Wer seine Gewinnchancen etwas erhöhen will, darf natürlich auch tiefer ins Tombola-Chörbli greifen. Weitere tolle Haupttreffer, wie 1 Videorecorder, 3 Tage London, Espressomaschine, Fahrrad etc., winken als Gewinn. Zusätzlich warten 1000 Soforttreffer auf die glücklichen Gewinner. Die Ziehung der Haupttreffer findet am Sonntag ab 17.00 Uhr im grossen Festzelt statt.

Der Männerchor dankt

Wir danken jetzt schon allen Freunden und Helfern, allen Festbesuchern, den Sängerinnen und Sängern der teilnehmenden Vereine, unseren Gönnern, den Inserenten im Festführer, der Schulpflege Elsau, der Gemeindebehörde und allen Anwohnern, die wegen des Festlärms in irgend einer Art belästigt werden und trotzdem Verständnis zeigen.

Ihnen allen danken wir, weil sie mithelfen, dass unser Jubiläum zu einem tollen Anlass wird.

Rg.

Salon Astrid

Coiffure

Astrid Giezendanner
Elsauerstrasse 23

8352 Rätterschen
Tel. 052/36 11 38

Für alle Versicherungsfragen:

Agentur Ernst Bärtschi

Dorfstr. 1, Elsau-Rätterschen
Tel. 052 / 36 21 81

winterthur
versicherungen

Büro-Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.00-12.00
13.30-18.00
Sa 10.00-12.00

100 Jahre Männerchor Rätterschen

Freitag, 31. Mai

Tanz und Unterhaltung mit
SCHWARZWALD ECHO



Samstag, 1. Juni

Kinderspielnachmittag
Dixieland und Swing
with the
HOT LINES



Grosse Bühnenshow
und Tanz mit
**HAZY OSTERWALD
and the entertainers**

Sonntag, 2. Juni

Sängertreffen
Jubiläumsakt
Konzert der Big Band
Stadtmusik Zürich
Fueco Ballett

Ausklang mit den Dorfvereinen
und Norbi Schwager



Von l.n.re.: 1. Reihe: Paul Spörri, Fritz Zbinden, Werner Meili, Emil Gehring, Willi Steiner, Jakob Stiefel, Karl Zehnder, Kurt Ruegg. 2. Reihe: Ruedi Messerli, Gottfried von Allmen, Robert Neracher, Ernst Bärtschi, Hans Koch, Hansjörg Schuppisser, Bruno Spörri, Hans Bieri, Rudolf Hiestand. 3. Reihe: Jörg Göltenbote, René Leuenberger, Oskar Holenstein, Rudolf Schmid, Kurt Kümin, Hansruedi Bernegger, Werner Rüegg, Robert Debrunner. 4. Reihe: Walter Möckli, Kurt Käser, Georges Odin, Otto Wegmüller, Bruno Bochsler, Fritz Mosimann, Huldreich Fries. Nicht abgebildet: Rolf Biedermann, Kurt Ott, Hans Schumacher, Armand Weidmann, Ernst Zoller. Dirigent: Joseph Schinkowitsch.

Harmonika-Club

Generalversammlung vom 1. März 1985

Gegen 20 Uhr, als auch die letzten Mitglieder eingetroffen waren, begann unser Präsident Karl Sommer die GV. Das Protokoll der letzten GV und der Jahresbericht wurden angenommen. Die Jahresrechnung erfreute uns alle, hat uns doch die Abendunterhaltung wieder einen schönen Gewinn beschert. Die grosse Arbeit hatte sich wieder einmal gelohnt. Unter dem Traktandum Mutationen hatten wir auch einiges zu verzeichnen. Unser Aktivmitglied Vreni Schuppisser durfte mit 25 Mitgliedjahren, davon auch einigen im Vorstand, zum Ehrenmitglied ernannt werden. Fünf Passivmitglieder, die uns schon 30 Jahre unterstützen, durften wir zu Freimitgliedern ernennen. Für die wichtigste Änderung sorgte unser Präsident selber. Er gab uns nämlich seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. In seiner siebenjährigen Amtszeit hat er viel für unseren Verein gearbeitet. Nebst dem Ärger, den so ein Amt mit sich bringt, hat er auch vieles erreicht. Ich glaube, sein schönster Erfolg ist sicher der, dass er nach jahrelangem Suchen eine Musikleh-

rerin gefunden hat. Sie wird ab Frühling 1985 in unserer Gemeinde Akkordeonunterricht erteilen. An dieser Stelle danken wir nochmals unserem Aktivmitglied Trudi Gross für ihren grossen Einsatz. Sie hat während der ganzen, langen Suchaktion die Kinder unserer Gemeinde im „Handörgele“ unterrichtet. Karl Sommer möchten wir für seinen riesigen Einsatz im Verein nochmals ganz herzlich danken. Wir wünschen ihm und seiner Familie viel Spass an der neu gewonnenen Freizeit.

Als neuen Präsidenten schlug der Vorstand Gianni Codemo, unsern jetzigen Vizepräsidenten, vor. Die Versammlung war mit dem guten Vorschlag einverstanden. Für sein neues Amt wünschen wir ihm viel Glück. Das Amt als Vizepräsident übernimmt unser langjähriges Mitglied Jakob Sommer.

Wie jedes Jahr durften wieder einigen Spielern Fleisspreise übergeben werden. Ist es nicht eine Leistung, in einem ganzen Jahr nicht mehr als zwei unentschuldigte Absenzen zu haben? Das Jahresprogramm 1985 bietet viel an Musik und Vergnügen. Der Höhepunkt, unsere Abendunterhaltung, findet traditionell wieder an zwei Abenden statt, nämlich am 22. und 23. November.

Gegen 22.30 Uhr schloss Karl Sommer die GV, und wir dislozierten ins Restaurant Landhaus, um uns zu stärken.

E. Grundbacher

Jubiläum

100 Jahre Männerchor Rätterschen



Grosse Tombola

1. Preis ein
Fiat Panda 45 S



seit
17 Jahren



Die Garage Elsener & Co.

hat nun auch eine **FIAT**-Mannschaft

elsener
8352 Rätterschen
052 361183

elsener
8352 Rätterschen
052 361183

elsener
8352 Rätterschen
052 361183

elsener
8352 Rätterschen
052 361183



Frauen- und Töchterchor

Generalversammlung vom 8. März 1985 im „Weissen Schaf“

Mit ungewohntem Stricknadelgeklapper wurde unsere diesjährige GV im Schäfli eröffnet. Frau Heidi Ritz bat die erstaunten Sängerinnen um Mithilfe beim Stricken einer Plätzlidecke für einen guten Zweck. Ganz überall stiess diese Idee zwar nicht auf Begeisterung, doch die meisten machten sich sofort über die Wolle her, und am Schluss der GV hatte es tatsächlich schon ein paar fixfertige „Plätze“. Gar nicht gefallen haben die strickenden Frauen unserer Dirigentin, Frau Fromegeat. Sie liess sich nämlich nur unter der Bedingung wiederwählen, dass in den Proben *nie* gestrickt würde. Das ist auch nicht vorgesehen, denn wir hoffen, dass die restlichen Plätzli auch so fertig werden.

Im Jahresbericht bedankte sich die Präsidentin bei ihren Vorstandskolleginnen für die gute Zusammenarbeit. Zu aller Bedauern erklärte Frau Marianne Eggenberger aus familiären Gründen den Rücktritt aus dem Vorstand. Für ihre Verdienste, vor allem für das jahrelange Organisieren unserer Vereinsreise, wurde ihr herzlich gedankt. Ihr und ihrer Familie wünschen wir alles Gute für die Zukunft. Als Ersatz wurde einstimmig Frau Heidi Ritz in den Vorstand gewählt. Wir hoffen, dass sie sich recht wohl fühlt bei uns.

Der Reisebericht von Ehrenmitglied Berty Ott erntete stürmischen Beifall. Sie entpuppte sich als perfekte Mundarterzählerin.

Für 0 Proben-Absenzen konnten unsere Ehrenmitglieder A. Furrer und A. Zaugg geehrt werden.

Aus dem umfangreichen Jahresprogramm sei vor allem auf die Reise vom 22.6., den Besuch des Sommertheaters vom 5.7., den Familienbummel vom 22.9. sowie die Adventsfeier vom 10.12. hingewiesen. Vorgesehen ist zudem ein Besuch im Altersheim Elgg sowie ein Konzert zusammen mit Frau Fromegeat als Pianistin in Winterthur.

Unterdessen war von einigen Sängerinnen ein Puzzle zusammengesetzt worden, worin unser jüngstes Mitglied, Frl. M. Rüegg, ihre Verlobung anzeigte. Dies war auch der Auftakt zum gemütlichen Teil. Zwei selbstgebackene Torten fanden reissenden Absatz bei einer amerikanischen Versteigerung, und zwei Filme sorgten für Abwechslung.

S. Gachnang

mäschli

KREUZGARAGE

8353 ELGG, TELEFON 052 / 47 16 00



MERCEDES BENZ



FORD

VERKAUF, SERVICE,
REPARATUREN



Gemischter Chor

Am 15. März führten wir im Rest. Landhaus, Ricketwil, unsere Generalversammlung durch. Unser Präsident Fritz Wittwer konnte 36 anwesende Mitglieder begrüßen. Besonders freute uns die Anwesenheit einiger Passiv- und Freimitglieder.

Anhand des Jahresberichtes unseres Präsis durchlebten wir nochmals das vergangene Vereinsjahr. Wir erinnerten uns wieder an viele gemütliche Stunden, leider aber auch an den Abschied unseres treuen Aktivmitgliedes Elsi Erzinger sowie an den unseres Ehrenmitgliedes Jakob Sommer.

Für das laufende Jahr stellten wir ein Programm zusammen, welches unsere Kehlen nicht rosten lässt.

Wir nehmen an 2 Sängertreffen teil, möchten dem Krankenhaus Elgg ein Ständchen bringen, und auch am Männerchor-Geburtstag werden wir nicht fehlen. Eine Reise im September ist geplant. Zwischendurch üben wir fleissig für unsere Unterhaltung im Frühling 1986, wobei das für unsere Unterhaltung traditionsgewohnte Datum von Anfang März 1986 leider infolge der auf den gleichen Zeitpunkt festgelegten Oberstufenschulhauseinweihung noch in Frage steht. Wir hoffen jedoch sehr, dieses Problem für beide Teile zufriedenstellend lösen zu können.

Falls Sie Lust haben, uns einmal zuzuhören oder mit uns zu singen, sind Sie herzlich eingeladen. Unsere Proben finden jeden Dienstag um 20.15 Uhr im Singsaal des Oberstufenschulhauses statt.

R. Häuptli

FISCHER REINIGUNGEN

Wir reinigen alles!

Wir übernehmen für Sie die Reinigung von



Umzugswohnungen
Neubauten
Restaurants
Schaufensteranlagen
Büros
Geschäftsräumen
und vieles mehr

Alle End- und Unterhaltsreinigungen werden fachmännisch und preiswert mit modernsten Maschinen und Geräten ausgeführt.

Bitte verlangen Sie eine kostenlose und unverbindliche Offerte!

Telefon 052
27 97 58

Fischer-Reinigungen
Postfach 23
8409 Winterthur-Hegi



Turnverein

Jahresbericht 1984

Das Turnerjahr 1984 stand ganz im Zeichen der Schweizerischen Frauenturntage und dem Eidgenössischen Turnfest in Winterthur, doch auch andere Anlässe auf turnerische und gemütliche Art wurden besucht und organisiert, von denen ich in kurzen Worten berichten will. Detaillierte Berichte konnten aus den Elsauerzeitungen entnommen werden.

Als Auflockerung, nach der gelungenen Abendunterhaltung anfangs Jahr und dem Vorbereitungsstress auf das Eidgenössische Turnfest, besuchten wir Turner, in Begleitung einiger Damenrieglerinnen, das Skiweekend auf dem Pizol. Herrliches Wetter lockte uns auf die Skier, und gemütliche Stunden am Abend lassen das Wochenende in guter Erinnerung bleiben.

An der Frühjahrsgeneralversammlung im Restaurant Sternen wurden Jürg Hanselmann (Kassier), Karl Rüegg (Jugi-Obmann), André Zbinden (Jugi-Hauptleiter), und Ruedi Ahnder (Präsident) neu gewählt. Die abgehenden Christian Mathis (7 Jahre Präsident) und Robert Ott (10 Jahre Kassier) durften für ihre langjährige Tätigkeit im Vorstand ein Präsent entgegennehmen.

Am 5. Mai führten wir den alljährlichen Jugend-Sporttag durch. Zirka 100 Buben und Mädchen beteiligen sich jeweils an diesem Wettkampf.

An dem erstmals als Verbandsmeisterschaft durchgeführten Inspektionsturntag in Buch am Irchel konnten nochmals die letzten Kriterien der Kampfrichter, hauptsächlich für die Geräte Barren und Gymnastik, entgegengenommen werden. Die Noten 28.27 für die Gymnastik und 27.71 am Barren liessen hoffen, am Eidgenössischen in Winterthur ein gutes Resultat zu erreichen, konnten doch bis zu jenem Zeitpunkt noch nicht so viele Trainingsstunden absolviert werden.

Um dieses Optimum an Trainingsstunden zu erreichen, besuchten wir über die Auffahrt das Trainingszentrum in Näfels.

Vom 14. bis 24. Juni fanden bekanntlich die schweizerischen Frauenturntage und das Eidgenössische Turnfest in Winterthur statt. Am zweiten Wochenende starteten wir in der 8. Stärkeklasse mit 20 Turnern in den Disziplinen Jazz-Gymnastik, Barren, Weitsprung, Pendelstaffette, Hochsprung, 1000 m-Lauf und Kugelstossen. Mit dem 83. Rang konnten wir unsere gesetzten Erwartungen nicht ganz erfüllen.

Mitglieder und Freunde des Turnvereins arbeiteten 3666 Stunden vor, während und nach dem Fest in diversen Komitees. Ich möchte Euch nochmals im Namen des Turnvereins für die tolle Unterstützung danken, die Ihr während dieser Festzeit aufgeopfert und damit zum guten Gelingen dieses Riesenanlasses und dem Turnen allgemein beigetragen habt. Die Festabrechnung liegt vor. Mit dem erwirtschafteten Geld möchten wir alle Helferinnen und Helfer im Herbst zu einem kleinen Fest einladen. Das Datum wird noch bekanntgegeben.

Am Spiel- und Staffettentag des KTVW konnten wieder einige Auszeichnungen nach Hause genommen werden.

Die Turnfahrt führte uns dieses Jahr auf den Ortstock. Bei schönstem Herbstwetter erkletterten wir den schönen Glarnergipfel. Übernachtet wurde in einer Alphütte über einem Stall. Landwirtschaftlicher Duft und spät heimkehrende Jasser und Flirter erschwerten manch müdem Wanderer das Einschlafen.

Die Altpapiersammlung im November entpuppte sich mengenmässig wie auch ertragsmässig als voller Erfolg.

An der Herbstgeneralversammlung wurden Sigi Biallowons als Vizepräsident, Roger Rickenbach als Jugileiter und René Kaufmann als Beisitzer neu gewählt. Für den abtretenden Vize-Oberturner Sepp Steiger wurde ein Oberturnerkollektiv aus 5 Leitern

eingesetzt, die in Gruppen abwechslungsweise eine Turnstunde gestalten. So kann, wie die Erfahrung bis jetzt gezeigt hat, viel intensiver trainiert werden.

Der Chlausabend wurde in gemütlicher Runde von der Damenriege organisiert.

Am 14. Dezember führte der KTVW in Zusammenarbeit mit dem TV Rätterschen in der Mehrzweckhalle den Final der Geräte-meisterschaft durch. Spitzenturnerinnen und Spitzenturner boten dem zahlreich aufmarschierten Publikum einen spannenden Wettkampf. Leider vermochte unsere Mannschaft den Final nicht zu erreichen. Seen gewann bei den Damen, Wülflingen schwang bei den Herren oben aus. Gemütliche Stunden bei Musik und Wein lassen diesen Wettkampf für Turner und Gäste sicher in bester Erinnerung bleiben.

Am 19. Januar 1985 gastierte der Zirkus Ellenbogen in der Mehrzweckhalle. Mit einer Nachmittagsvorstellung und einer Abendunterhaltung stellten sich die Rättschener Turnerriege dem Publikum vor. Dank eifrigem Einsatz konnte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt werden, das beim Publikum grossen Anklang fand.

Zum Schluss möchte ich meinen Turnkollegen für ihren Einsatz und für das entgegengebrachte Vertrauen danken und ich hoffe, dass Ihr auch weiterhin dem Turnverein tatkräftig beisteht.

Ruedi Zehnder, Präsident

Unsere nächsten turnerischen Einsätze:

- 8./ 9.6.85 Kant. Turnfest Schaffhausen, Einzelwettkämpfe
- 15./16.6.85 Kant. Turnfest Schaffhausen, Sektionswettkämpfe
- 6./7.7.85 Vorarlberger Landesturnfest Lustenau (Österreich)

**FOTO
EUSCHEN**

Bahnhofstrasse 18
8353 Elgg
Telefon 052 47 34 68

Das ist Gozo bei Malta
zwischen Sizilien und Afrika

Am 10.–21. April 85 (Schulferien) mit Linienflug der Air-Malta ab Kloten, 11 Tage Halbpension (alle Zimmer Bad/WC/Balkon/Meersicht), diverse geführte Halbtagesausflüge per Minibus um diese einzigartige Insel richtig kennenzulernen.
Unser Preis, alles inbegriffen: Nur Fr. 1550.– Fischkutterfahrten und Autovermietung zu sehr günstigen Preisen am Ferienort.
Kinderermässigungen und Verlängerungen auf Anfrage

Foto
Video
Portraits

Passfotos
Einrahmungen

Reportagen
Kameras
Fotoreisen



Handballriege Rätterschen

TV Rätterschen – Handball

Die B-Junioren haben die bisher wohl beste Saison hinter sich. Acht ihrer zehn Spiele gewannen sie zum Teil recht deutlich.

TVR – TV Andelfingen	21 : 7 / 20 : 10
TVR – St. Peter Schaffhausen	20 : 9 / 24 : 16
TVR – KJS Schaffhausen 2	5 : 8 / 10 : 15
TVR – Yellow Winterthur	14 : 8 / 14 : 13
TVR – Neftenbach	17 : 7 / 10 : 8

Diese Resultate machten die Junioren zum Gruppensieger und berechtigten sie zur Teilnahme am Aufstiegsturnier in die B-Meisterklasse.

Ihre Gegner, KJS Schaffhausen 1 und Athletic 57 Winterthur, erwiesen sich aber als zu stark. Man wurde zweimal als deutlicher Verlierer vom Platz geschickt.

Körperlich grösseren und stärkeren Gegnern sehen sie sich in der kommenden Sommersaison gegenüber, versuchen sie sich doch in der A-Junioren-Meisterschaft. Die Mannschaft würde sich freuen, wenn zum Heimspiel am Samstag 15.6. 14.30 einige Fans oder wenigstens Zuschauer auf die Sportanlage Ebnet kommen würden.

Arg gebeutelnt an Spielern musste die Aktivmannschaft ihre Spiele in Angriff nehmen. Arg gebeutelnt wurden sie so auch oft von den Gegnern.

TVR – TV Wiesendangen	19 : 17 / 14 : 14
TVR – HC Sulzer 1	5 : 13 / 6 : 12
TVR – Athletic 57 Winterthur 3	13 : 13 / 12 : 17
TVR – Pfadi Winterthur 4	11 : 15 / 15 : 13
TVR – HC Rieter 3	9 : 11 / 15 : 13
TVR – STV Winterthur 3	11 : 8 / 12 : 12

Dank einer Steigerung gegen Saisonende konnten so doch noch 11 Punkte gutgeschrieben werden.

Achtung!!

Welcher junge oder auch ältere Mann aus der Gemeinde hätte Lust, mit uns auf dem Handballfeld Punkten und Toren nachzuzurrennen?

Beitritt als Turner im TV nicht obligatorisch.

Bitte besuchen Sie uns doch im Training.

Montags 19.00 Sportanlage Ebnet

Freitags 19.00 Sportanlage Ebnet

Daniel Zehnder

Garage Grob

Kurt Grob 8352 Riketwil-Rätterschen

Reparaturen aller Marken Tel. 28 23 68
Verkauf
Pneu-Service
Abschleppdienst



Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung



Fussballclub Rätterschen



Voranzeige

Grümpeltturnier des Fussballclubs Rätterschen am 15./16. Juni 1985 (kein Verschiebungsdatum)

Es spielen für Sie:
Samstag, 15. Juni, 20 – 02 Uhr
SEVENTY-NINE

Samstag grosses Dorfturnier
Sonntagabend, 16. Juni
18.00 – 22.00 Uhr
SUNBOYS

Tombola
Auf Ihren Besuch freut sich
Fussballclub Rätterschen



Militärschiessverein Rätterschen

Wie bereits in der letzten Ausgabe vorbemerkt, finden die freiwilligen Schiessanlässe an folgenden Daten statt:

Vorschiessen zum Feldschiessen, Samstag, 18. Mai "Ohrbühl"
Feldschiessen, Freitag, 31. Mai "Ohrbühl"
Feldschiessen, Samstag/Sonntag, 1./2. Juni "Ohrbühl"
Platzverbandsschiessen, Samstag, 14. September, Frauenfeld
Endschiessen, Samstag, 12. Oktober "Ohrbühl"
Vereinsmeisterschaft an allen Schiesstagen

Noch die nächsten Bundesübungen:

Donnerstag, den 2. Mai, 17–19 Uhr, Bundesprogramm
Sonntag, den 19. Mai, 09–11.00 Uhr, Bundesprogramm
Donnerstag, den 13. Juni, 17–19.00 Uhr, Bundesprogramm

W. Schlumpf
Telefon 36 14 91



Velo-Moto-Club

Radballgrümpeltturnier des Velo-Moto-Clubs

(eh) Was die Fussballer schon seit Jahren haben, dass scheint sich jetzt auch bei den Radballern einzubürgern: ein eigenes Grümpeltturnier. Am Samstag, 23. März, führte der Velo-Moto-Club in der Turnhalle Süd sein zweites Turnier dieser Art durch. Lange Zeit warteten die Verantwortlichen jedoch auf Teilnehmer und infolge fehlender Anmeldungen hätte dieser Anlass beinahe abgesagt werden müssen. Schlussendlich waren es aber doch elf Zweiertteams, die sich aufs störrische Stahlross wagten. In zwei Kategorien wurden die Sieger ermittelt, wobei jeder gegen jeden spielen musste.

In der Gruppe A stritten sich sieben Männermannschaften um den ersten Platz. Fast alle Teams waren dabei aus Mitgliedern des Fussballclubs zusammengesetzt. Schade, dass die andern Vereine mit wenigen Ausnahmen fehlten. Hoffentlich können sie sich nächstes Jahr zu einer Teilnahme überwinden. Das Verletzungsrisiko ist wirklich nicht so gross wie vielleicht angenommen, und blamieren lassen muss sich niemand, denn jeder Teilnehmer kämpft mit den Tücken dieser ungewohnten Sportart.

Die restlichen vier Teams wurden in die bunt gemischte Gruppe B eingeteilt. So standen sich zwei Juniorenteams und je ein "Sie+Er"- und Damenteam gegenüber. Bei mehr Anmeldungen könnte diese Gruppe aufgesplittet werden, denn das Leistungsfälle war verständlicherweise ziemlich gross.

Die meisten der erfreulich zahlreich erschienenen Zuschauer mussten feststellen, dass auch im Radball der Schein trügt. Was am Fernseher oder an Turnieren wie ein Kinderspiel aussieht, erweist sich für den Anfänger als harte Knochenarbeit. So kam es oft zu spektakulären Stürzen und unliebsamen Zusammenstössen, todsichere Chancen wurden ausgelassen und Penaltyschüsse kollerten am Tor vorbei. Dass Gleichgewichtstraining viel wert wäre, musste jeder in dem Moment wieder erfahren, wenn er mit den Füßen zu Boden ging. Tore fielen aber trotzdem, eines oft schöner als das andere. Falsch berechnete Roller, die unter den Pedalen durchrutschten waren jedoch eher an der Tagesordnung als gekonnte Hocheckschüsse, die nur von ganz wenigen Spezialisten beherrscht wurden.

Sichtlich erleichtert stiegen die tapferen Kämpfer nach dem Schlusspiff jeweils vom Rad und tauchten in der Festbox im Geräteraum unter, die fast immer bis auf den letzten Platz gefüllt war. Dennoch klappte der Service des Velo-Moto-Clubs bestens.

Das Ziel dieser Idee sei eigentlich die Nachwuchsförderung gewesen, wurde mir erklärt. Auch dieses Jahr hatte es wieder Jugendliche dabei, die sich von dieser interessanten Sportart sicher angesprochen fühlen. Aber nicht nur darum könnte dieses Turnier 1986 in grösserem Umfang ausgetragen werden, denn auch für ältere Semester wäre ein solcher Balanceversuch auf dem Stahlross bestimmt "dä Plausch".

Rangliste 2. Grümpeltturnier Rätterschen 1985

Kategorie A

1. Duo Schauer-Power
2. Aussenseiter
3. Veko
4. ZSC-Fan Club
5. FZ Rätterschen
6. Wandervogel Haldengut
7. Pfiiffe

- P. Aus der Au–R. Forrer
Rob. Aus der Au–B. Crestani
A. Mathis–F. Arnold
E. Wagemann–H.U. Frei
Reinh. Meyer–Alfr. Frei
R. Schmid–R. Mazzier
R. Uttinger–V. Troller

Kategorie B

1. Gestern Nachmittag um 15:37 HP. Kellermüller–M. Würzler
2. Speichenschliesser F. Ruchti–A. Stoop
3. s'Traumppaar P. Aus der Au–D. Leuzinger
4. Geier–Tiger's J. Weber–S. Sieber



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen



Neubauten Umbauten Kundenservice

Wir lösen auch Ihre Probleme der Elektro- und Telefoninstallationen.

Übrigens finden Sie in unserem neu eröffneten Laden ein reichhaltiges Sortiment an Elektro-Apparaten zu attraktiven Preisen

Wildbachstrasse 12, Winterthur, 052 29 36 36
im Glaser 8, Rümikon, 052 36 21 48



Stoffresten
Kinderbekleidung 1–14 Jahre
Modelle Gr. 92, 140 günstig

Mittwoch 13–18 Uhr

Fabrikladen Rätterschen unter der Brücke



Schützenverein Elsau u. Umgebung

Feldschiessen 1985

Für das Feldschiessen sind wir vom Bezirk dem Schiessstand *Seen* zugeteilt worden, wo wir an folgenden Tagen schiessen können.

Samstag, den 11. Mai	von 08.00–12.00 Uhr
Freitag, den 31. Mai	von 16.00–19.00 Uhr
Samstag, den 1. Juni	von 08.00–16.00 Uhr
Sonntag, den 2. Juni	von 08.00–11.30 Uhr

Schützen, denen diese Daten nicht zusagen, haben noch die Möglichkeit, am Donnerstag, den 23. Mai von 16.00–19.00 Uhr im Ohrbühl zu schiessen. Wer dieses Ausweichdatum benützen möchte, hat sich beim Schützenmeister, zwecks Standblatt und Munition zu melden. Die Beteiligung ist wichtiger als das Sektionsresultat.

Mit Ihrer Teilnahme unterstützen Sie den Verein. Vielen Dank.

Obligatorische Übungen finden im Ohrbühl an folgenden Tagen statt:

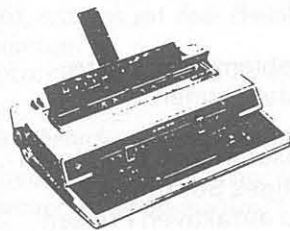
Samstag, den 18. Mai	von 09.00–11.00 Uhr
Donnerstag, den 30. Mai	von 17.00–19.00 Uhr
Donnerstag, den 13. Juni	von 17.00–19.00 Uhr
Samstag, den 22. Juni	von 09.00–11.00 Uhr
Donnerstag, den 4. Juli	von 17.00–19.00 Uhr

Der Schützenmeister
C. Mathis
Telefon 36 17 45

LEONHARD

Büromaschinen

ADLER



TOSHIBA

brother

Eigene Reparaturwerkstatt
Servicearbeiten

8400 Winterthur, Gärtnerstrasse 17
Telefon Geschäft 052 22 64 30
Mitglied HCE



Horst Gut
Bauhandwerk
Im Heidenloch 1b
8352 Rümikon

Telefon 36 21 08

Ihr Fachmann für sämtliche Maurer-Reparaturarbeiten

● Gartencheminé-Anlagen

verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!



Naturschutzgruppe Elsau

Aufruf

Ohne Umweltschutz – kein Naturschutz

Ohne Naturschutz – kein Umweltschutz

Das eine bedingt das andere, und beides ist letztlich Menschen-schutz!!

Sicher sind auch Sie im Blick auf die angelaufene Gartensaison bereit, Ihren Beitrag für eine gesündere und vielfältigere Umwelt zu leisten!

Wir empfehlen Ihnen deshalb:

Verzichten Sie auf Torf! Er stammt aus den bedrohten Moorlandschaften Europas. Nehmen Sie doch an seiner Stelle haus-eigenen Kompost. Dieser ist erst noch besser als Torf und entlastet unsere schadstoffausstossenden Kehrrichtverbrennungsanlagen. Wer mehr über "Gärtnern ohne Torf" erfahren will, fordere unsere Broschüre an.

Verwenden Sie keine Schneckenkörner! Die Behauptung der Produzenten über ihre Unschädlichkeit kann langfristig gar nicht bewiesen werden.

Verwenden Sie keine Herbizide! (Unkrautvertilger, Moosvertilger oder wie sie auch heissen mögen.) Sie zerstören, auch wenn sie als giftklassefrei deklariert sind, die für einen gesunden Boden wichtige Lebensgemeinschaft der Kleinorganismen. Moose im Rasen sind *kein* Unkraut! Sie beherbergen im Gegenteil eine reiche Insektenwelt, die letzten Endes unsern bedrohten insektenfressenden Vögeln zu gute kommt.

Bedenken Sie, dass auch Kunstdünger (mineralische Dünger, Volldünger, chem. Dünger usw.) auf das komplizierte Leben im Boden *schädlich* wirken, weil sie vom Laien gar nicht in der richtigen, spärlichen Dosierung verabreicht werden können. *Verwenden Sie keine Schädlingsbekämpfungsmittel* (Insektizide, Pflanzenschutzmittel usw.)

Pflanzen Sie einheimische Sträucher und Gehölze, lassen Sie Teile Ihres Gartens verwildern, säubern Sie ihn nicht zu Tode.

Die Natur wird es Ihnen bald einmal durch grösseren Reichtum und Mannigfaltigkeit danken. Die Zeit drängt jedoch.

Wir laden Sie ein, an unseren Exkursionen teilzunehmen, wo Sie Gelegenheit haben werden, Ausschnitte unseres natürlichen Lebensraumes kennen zu lernen.

Exkursionen 1985

(aufbewahren!)

16. Mai 1985 07.00 Uhr (Auffahrt)	Rätterschen VOLG (–Weiher–Ricketwil)
9. Juni 1985, 07.00 Uhr	Ober-Schnasberg (–Fulauertobel)
23. Juni 1985, 14.00 Uhr	Kiesgrube Schottikon



Coiffeursaloon Uschi

Ferien 3. – 18. März 1985

Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut
Im Heidenloch 1b
8352 Rümikon
Tel. 36 21 08



Samariterverein

Generalversammlung 1985

Zur diesjährigen GV trafen sich 60 Aktiv-, 2 Ehren- und 6 Passivmitglieder im Restaurant Schönengrund.

Dank dem im letzten Herbst durchgeführten Samariterkurs konnten 8 neue Aktiv-Mitglieder aufgenommen werden. Bei den Passiven gab es ebenfalls einen Zuwachs. Leider mussten bei den Passiv- und Ehrenmitgliedern 8 Todesfälle verzeichnet werden.

Der Mitgliederbestand setzt sich per 31.12.1984 folgendermassen zusammen:

Aktiv	77 (63 Damen, 14 Herren)
Passiv	156
Ehren- und Frei	59
Total	292

Ehrungen und Mutationen

Für 25 aktive Mitgliedschaftsjahre erhält Oskar Zack die höchste Auszeichnung des Schweizerischen Samariterbundes, die Henri-Dunant-Medaille. Er darf sie am 27. April 1985 anlässlich der Delegiertenversammlung des Zürcher Kantonalverbandes in Winterthur in Empfang nehmen.

Ebenfalls geehrt wurde Sylvia Sommer für ihre 20jährige Samariterlehrer-Tätigkeit.

Auf 25 lange Jahre als Samariterposten-Halterin kann Maya Wiesendanger zurückblicken.

Um mehr Zeit für seine berufliche Weiterbildung zu haben, trat Erich Weniger nach 6jähriger Tätigkeit als Samariterlehrer zu den Passiven über.

Rösli Hofmann, 13 Jahre lang vorbildliche Materialverwalterin, trat ihr Amt an Rosmarie Fivaz ab.

Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich für ihren unermüdlchen Einsatz während ihrer Amtszeit gedankt.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden von der Versammlung gutgeheissen. Wegen diverser, teurer Anschaffungen musste die Hauptkasse einen Rückschlag von rund Fr. 1400.– in Kauf nehmen, trotzdem konnte der bisherige Jahresbeitrag von Fr. 10.– beibehalten werden.

Jahresprogramm

Samariterlehrerinnen und -lehrer stellten wieder ein Top-Jahresprogramm vor, dessen Höhepunkt ein autonomer Postenlauf mit dem Samariterverein Elgg in Elgg sein wird.

Öffentlichkeitsarbeit

Da die Samaritervereine künftig im Mai nicht mehr für das Schweizerische Rote Kreuz sammeln, wird als Ersatz Ende August die Publikumssammlung des Schweizerischen Samariterbundes durchgeführt.

Vorher fordern wir Sie aber noch auf:

**Spende Blut.
Rette Leben.**



und zwar am 6. Mai in der Sanitätshilfsstelle Elsau.

Zeit: 17.00–20.30 Uhr

Auch dieses Jahr wird wieder ein grosser Wettbewerb mit attraktiven Preisen durchgeführt!



S. Sommer

M. Wiesendanger



Auch O. Zack freut sich über die Ehrung



Frauenverein Elsau

“Stille Freundin”

Im Frauenverein wurde letztes Jahr der Gedanke der “stillen Freundin” aufgegriffen. Während eines Jahres kümmert man sich intensiver um einen Menschen, in dem man ihm hie und da eine Freude bereitet.

Die “stille Freundin” wird anlässlich der GV unter den Anwesenden durch das Los bestimmt.

Bei mir hat sich nun unter dem Decknamen “Frauenverein-Gotti” eine stille Freundin mit vielen lieben Zuwendungen gemeldet, die mich unerhört gefreut haben. Weil es mir bis heute nicht gelungen ist, dieses “Gotti” zu ermitteln, möchte ich ihm an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Diese Überraschungen, liebes Gotti, sind Dir wahrhaftig gelungen. Ich freue mich jetzt schon, wenn Du Dich einmal zu erkennen gibst.

Freundlich grüsst Dich

Elsi Hofmann-Kellermüller

“Stille Freundin”

Von Herzen danke ich meiner stillen Freundin für den lieben Geburtstagsgruss. Zum Glück gibts die elsauer-zytig, sonst könnte ich mich gar nicht bedanken. Alles Gute wünsch ich meiner stillen Freundin.

Marianne Weniger



Ortsverein Rümikon

27. Generalversammlung des Ortsvereins Rümikon

Die diesjährige Generalversammlung fand am 15. Februar 1985 im Restaurant Blume statt und wurde von 60 Mitgliedern besucht. Nach der Wahl von Stimmenzählern und Verlesen des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung wurde der Kassabericht erläutert. Den Einnahmen aus dem ordentlichen Verkehr von Fr. 2867.45 stehen Ausgaben von Fr. 1797.70 gegenüber; dazu kommt noch die Festabrechnung vom Rümiker Markt, welche noch Einnahmen von Fr. 1829.15 erbrachte. Es ergibt sich somit ein Einnahmenüberschuss von Fr. 2898.90. Unser Verein verfügt somit über solide finanzielle Ressourcen. Kassa- und Revisorenbericht werden von der Versammlung einstimmig abgenommen. Ebenfalls angenommen wird ein Antrag des Vorstandes, in Eigenkompetenz über Fr. 1000.- zu verfügen (bisher Fr. 500.-). Des weiteren muss eine neue Vereinsfahne angeschafft werden. Die Mehrheit der Mitglieder entscheidet sich für Anschaffung einer Schweizerfahne, nicht einer Gemeindefahne.

Das Jahresprogramm ist wieder reich befrachtet. Nebst Maibummel und Betriebsbesichtigung ist wieder ein Rümiker Markt im September 1985 vorgesehen. Auch der Räbeliechtl-Umzug sowie der Chlausabend werden wieder organisiert.

13 Neumitglieder werden in globo aufgenommen. Unser Verein hat per 31. Dezember 1984 somit 214 Mitglieder. Durch Wegzug, Austritte und Todesfälle verloren wir 1984 7 Mitglieder. Der langjährige Kassier Werner Stahel will auf die Wahlen 1986 zurücktreten. Unter bester Verdankung seiner geleisteten Dienste während der 25jährigen Vorstandstätigkeit wird Werner Stahel zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Vorstand wird beauftragt, Gedanken zur Verwendung unseres grossen Vermögens zu unterbreiten. Gemäss Satzungen sollen Werke, die zum Wohle Rümikons und der Lebensqualität beitragen, unterstützt werden.

Da keine weiteren Anträge vorliegen, kann der Präsident die Versammlung um 21.50 als geschlossen erklären. Beim offerierten Imbiss klang der Abend bis in die frühen Morgenstunden aus.



Jagdgesellschaften Elsau

Jagd und Jäger in Elsau

Zum ersten Mal treten die beiden Elsauer Jagdgesellschaften an die Öffentlichkeit. Das ist sinnvoll, denn die Jagd ist nicht in erster Linie das stille Vergnügen einiger weniger, sondern ein wichtiger Bestandteil der Natur- und Umweltpflege. Je stärker unsere Landschaften zersiedelt und die Lebensgrundlagen des Wildes durch alle erdenklichen Folgen unserer Zivilisation berührt werden, desto mehr Bedeutung kommt der Jagd für die sinnvolle Hege, aber auch für das Gedeihen der Forstwirtschaft zu. Wir Elsauer Jäger wollen kein grosses Wesen um unsere Tätigkeit machen. Aber wir sind froh, dass uns die “elsauer-zytig” Gelegenheit gibt, einige Informationen weiterzuleiten und um das Verständnis aller Natur- und Tierfreunde zu werben.

Die Gemeinde Elsau hat zwei Jagdreviere: Elsau-Birch und Elsau-Geitberg. Im Februar sind sie für eine weitere achtjährige Pachtperiode an die zum Teil verjüngten bisherigen Jagdgesellschaften verpachtet worden.

Jagdpächter in Elsau sind:

Elsau-Birch: Alfred Holenstein, Gastwirt Elgg (Obmann); Werner Burger, Rentner, Dübendorf; Hansruedi Trautmann, Beamter, Zürich; Karl Lüönd, Chefredaktor, Tollhausen und Erich Zobrist, dipl. Bauingenieur, Elsau (Pächter und Jagdaufseher).

Elsau-Geitberg: Alfred Holenstein, Gastwirt, Elgg (Obmann); Werner Burger, Rentner, Dübendorf; Walter Lehmann, Bankangestellter, Waltenstein (Pächter und Jagdaufseher); Dr. Martin Weisstanner, Tierarzt, Elgg.

Kontaktadressen: Wenn Sie irgendein Problem haben (z.B. kranke, auffällige oder tote Wildtiere gesichtet etc.), wenden Sie sich zuerst an die Jagdaufseher Erich Zobrist (Tel. 36 24 79) bzw. Walter Lehmann (Tel. 36 14 49). Natürlich stehen auch die übrigen Pächter zur Verfügung. Falls niemand erreichbar ist, nimmt auch die Polizei (Tel. 117) Ihre Meldung entgegen und leitet sie zuverlässig weiter.

Gegenwärtig führen wir wieder die alljährliche Rehwildzählung durch. Sie geschieht meistens nachts mit Suchscheinwerfern. Wir dürfen davon ausgehen, dass in beiden Revieren zusammen etwa 110 Stück Rehwild leben. Der Abschuss wird den Revierpächtern von der kantonalen Jagd- und Fischereiverwaltung vorgeschrieben, dies nicht zuletzt auch im Interesse der Forstwirtschaft. Nicht zu vergessen ist, dass etwa 10 bis 15 Prozent aller Tiere, die in unseren Revieren getötet werden, nicht durch Kugel oder Schrot fallen, sondern von Motorfahrzeugen und von der Bahn zur Strecke gebracht werden.

Wild und Jagd in unserer Gemeinde haben gegenwärtig zwei grosse Probleme:

Die Tollwut ist gerade in unserer Gegend nach wie vor akut. Allein im vergangenen Jahr haben wir in beiden Revieren nicht weniger als acht tollwütige Tiere erlegt (6 Füchse, 1 Dachs, 1 Marder). Auch die Elsauer Jäger beteiligen sich mit Überzeugung an der vom Kanton organisierten Impfkampagne mit Hühnerköpfen, welche Impfstoff enthalten. Wie die kantonale Informationsstelle unlängst mitgeteilt hat, sind erste Erfolge bereits eingetreten. Natürlich müssen die Impfkampagnen wiederholt werden. In unserer Gegend geschieht dies das nächste Mal am

Mittwoch, dem 8. Mai. Bitte halten Sie an diesem und an den sieben darauf folgenden Tagen ein wachsames Auge auf Ihre Haustiere. Es schadet weder dem Hund noch dem Bisi, wenn es einen solchen gefüllten Hühnerkopf verspeist; aber eigentlich sind die Köder für die Füchse bestimmt. Bitte die Köder nicht berühren und die angeschlagenen roten Warnplakate beachten.

Beunruhigung des Wildes, streunende Hunde: Gerade weil die Tollwut bei uns noch nicht besiegt ist, bitten wir die Hundebesitzer dringend, die seit Jahren geltenden Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind alle Hunde, auch die kleinen, im Wald und an Waldrändern an der Leine zu führen. Leider mussten wir in den letzten Jahren immer wieder feststellen, dass wildernde Hunde Rehe gerissen haben. Fehlbare Hundebesitzer können verwirrt und verzeigt werden; im Wiederholungsfalle oder wenn man den Hund auf frischer Tat ertappt, darf er von den Jagdschutzberechtigten abgeschossen werden. Wir hoffen jedoch zuversichtlich, dass wir Ihre Einsicht auch im Frieden und auf unblutigem Wege erlangen können – unserem Wild zuliebe. Denn nicht nur die Tollwut-Übertragungsgefahr ist zu beachten. Hunde pflegen Rehe auch zu jagen, manchmal bis zur restlosen Erschöpfung. Gerade während der kommenden Setzzeit (Ende Mai) sind die trächtigen Rehmütter auf grösstmögliche Ruhe angewiesen. Selbstverständlich darf jedermann den Wald betreten und hier Erholung suchen, sei es als Spaziergänger, sei es als Jogger, Reiter, Pfadi usw. Bitte bleiben Sie aber auf den freigegebenen Wegen und rennen Sie nicht quer durch den Wald.

Unseren geschätzten Landwirten, die bei der Kitzrettung mit-helfen, indem sie die Jagdaufseher rechtzeitig über den genauen Termin der Heuernte informieren, danken wir schon jetzt sehr herzlich.

Insgesamt dürfen wir feststellen, dass das Einvernehmen zwischen Landbesitzern, Einwohnern und Jägern in der Gemeinde Elsau gut ist. Wir hoffen, dass es bleibt und danken allen, die durch ihr Verständnis dazu beitragen.

K. Lüönd

WILLI STEINER GIPSERGESCHÄFT

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Räterschen

Empfiehl sich für sämtliche Gipserarbeiten



8352 Schottikon 8404 Winterthur
Tel. 052 36 15 38 052 29 06 86

Garageeinfahrten
Hausvorplätze
Kanalisationen
Gehwege
Quartierstrassen



Öffnungszeiten:
Täglich 8.30 bis 11.30 Uhr / 13.30 bis 17.30 Uhr
Mäntig-, Mittwoch- und Samschtagmorgens geschlossen

Pelikantinnenpatronen
in zehn verschiedenen Farben
Der neue Schreiber
mit Bleistift und Kugelschreiber kombiniert
Sandbilder zum eigenen Gestalten
von Wandschmuck
Eintauschaktion für Büromaschinen

Senden Sie mir: _____ Adresse: _____
Gewünschtes ankreuzen

- medic-Bürozeitung
 Der neue Papeteriekatalog
Unterlagen für
 Serviceabonnements
 Textverarbeitung
 Büromaschinen
 Büromöbel

mit Papeterie
MEDIC-Büromaschinen AG

Kasernenstrasse 6, 8180 Bülach, 01/860 15 25
Rümikerstrasse, 8352 Rümikon, 36 10 00

Ein Weg zum
Brillen-Stübli
lohnt sich:



- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel
Dorfstr. 44 8542 Wiesendangen
Tel. 052 / 37 20 86

Jugend

Jugendtreff

„s’Team“

Wie angekündigt ist also eusi Eröffnungsdisco über d’Bühni gange. Scho vor de halbi sibni hend die erschte Disco-Fans d’Kasse gstürmt. Nach de übliche, aafängliche „iitanzminute“ hets bald e Superstimmig gha. Uesi Lightshow und die heiss Musig händ vieli mitgrisse, so dass sie sich scho nach de erschte halbe Stund a de Bar hend müese go stärke. Es paar sind au im Egge, uf Matratze oder Stüel g’hocket und hend diskutiert. Allgemein het mer de Sonderpriis vo de Getränk (Cola, Fanta, Sprite: 3 dl für 1 Franke) usgnützt. Au hed mer Kägi-Fret und Pomm-Chips zum gliiche Priis chönne bezieh.

Wo d’Stimmig uf em Höhepunkt gsi isch, und de Song vo „Ghostbusters“ ertönt isch, sind plötzlich dur d’Luftschuttluke zwei wiissi, in UV-Licht bsunders gfürchig uusehendi Ghostbusters-Geischtli in Tanzraum cho. Sehr zum Schrecke vo einige wiibliche Tänzer und zum Vergnüege vo de männliche. Nachdem die Ghostbusters-Imitante dänn wieder gange sind, isch no munter wiitertanz worde bis am ... wann?; und mir hend alli Müh gha, die Lüt wieder usezbringe!



Maitlipfadi

Liebe Eltern,

haben Sie eine Tochter zwischen 7–10 Jahren? Wenn ja, dann soll sie doch einmal an einem Samstagnachmittag zu uns in die Biendli (Pfadi) kommen. Wir haben jeden Samstagnachmittag ein abwechslungsreiches Programm. Die Zeiten der Übungen und was Ihre Tochter mitbringen soll, ist im Schulhaus Süd unter „Wabe Quendel“ oder „Wabe Verbene“ am Anschlagbrett angeschlagen. Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Malin Pequena, Zwirbel Jacqueline
Jacqueline Kohler Tel. 36 21 13
Nicole Ribl, Tel. 36 19 44

2 Rad Fachgeschäft
Elsauerstrasse 16
8352 Rätterschen
Tel. 052/36 22 77

Hofmann
port



Cilo Allegro Sachs Puch Ciao Alpa Pony
Damen-/Herrenvelos. 3/5 Gänge ab 345.–
Rennvelos ab 520.–
Mofas ab 995.– BMX verchromt 280.–
Kindervelos ab 86.–

Auslaufmodelle!
Velos und Mofas jetzt Fr. 50.– billiger
Velobekleidung bis 50% billiger.

Valschwasser

Das Rezept der Natur

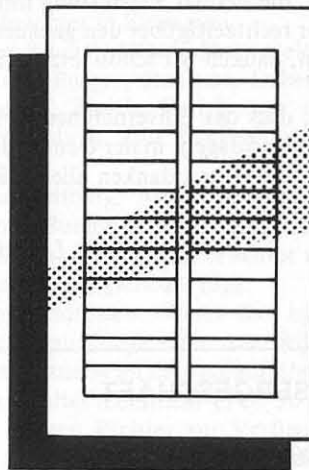


... in's Haus geliefert durch
E. Buchenhorner

☎ 36 14 39

Malergeschäft HATT

8352 Elsau Tel. 052·36 22 31



Jetzt Läden malen!

Offerte + Beratung
kostenlos

HATT Malergeschäft

Gitarren- Unterricht

Ab Anfang Mai erteile ich
im **Schulhaus Elsau**

Gitarre- und Akkordeon-Unterricht

Anmeldungen nimmt entgegen:

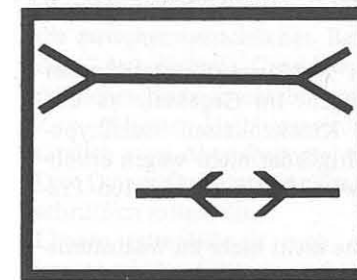
**Monika Rügger
Musiklehrerin
Tel. 36 12 63**



KNOPFLOCH

zusammengestellt von Markus Kleeb

AUGENTRAINING



Nein, der obere Strich ist nicht länger als der untere. Sie sind genau gleich lang.

VISITENKARTENRAESEL

W. RENZ-GAECHTER

Herr Renz hat einen ziemlich harten und nicht ganz ungefährlichen Beruf. Was arbeitet er?

BEGRUESSUNG

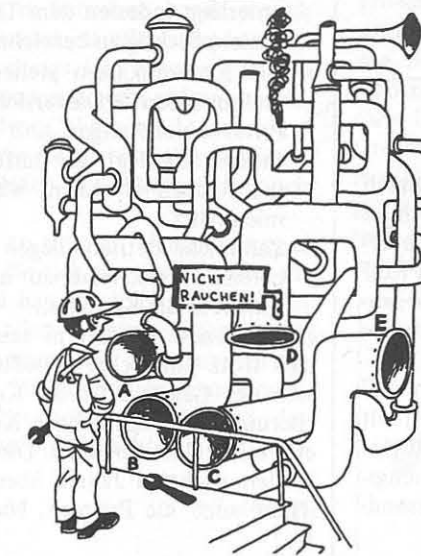
Zu einem Kongress trafen sich zehn Minister, die einander feierlich die Hände schüttelten. Jeder gab jedem die Hand. Ein Reporter, der dabei stand, staunte über das lange Händeschütteln und begann auszurechnen wieviele Händedrücke insgesamt ausgetauscht wurden. Wieviele waren es?

RECHNEN

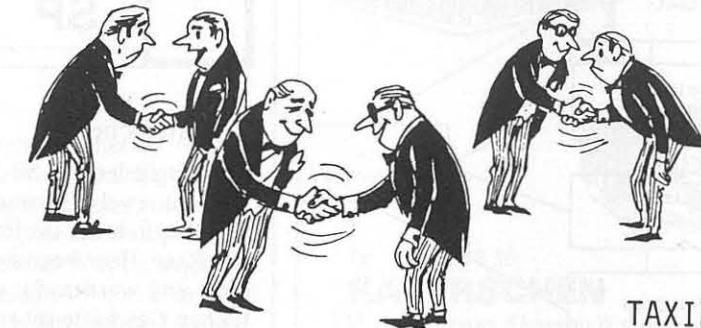
Setze die Zahlen 44,46,48,49,50 und 51 so in die leeren Felder ein, dass waagrecht und senkrecht immer die Summe 144 herauskommt!



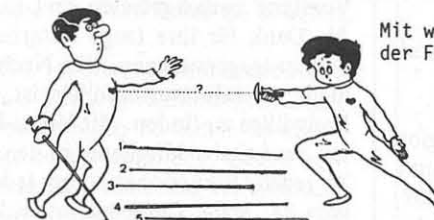
DAS LABYRINTH



Rauchen verboten!
Aber ein unverbesserlicher Nikotin-Jünger hat sich in eines der Rohre zurückgezogen, um dort ungestört seinem Genuss zu frönen. Seine Untat verrät der aufsteigende Rauch. In welchem Rohr hockt er?



FECHTEN



Mit welcher Klinge trifft der Fechter seinen Gegner?

TAXIRAETSEL

Vor dem Winterthurer Hauptbahnhof stehen sieben Taxi's. Zwei fahren weg. Wieviele Taxi's bleiben stehen?



Lösungen der letzten Zeitung:

Max Mathe
a: 4, 9, 8,
b: 11, 7, 3
c: 6, 5, 10

Bilderrätsel Kork
A-3, B-2, C-1, D-5

Bilderrätsel
Wochenende

Visitenkartenrätsel
Tierbändiger

Kammrätsel
Senkrecht:
1. Esel, 2. Sage, 3. Ulme,
4. Reihe, 5. Yard, 6. Igel
Waagrecht:
ELSAUER ZYTIG

Magisches Quadrat
1. Gold, 2. Ober, 3. Lese, 4. Drei

Irrwege
Katze B kriegt den Fisch

Namenrätsel
Alice, Adolf, Ernst, Faust

Münzenrätsel



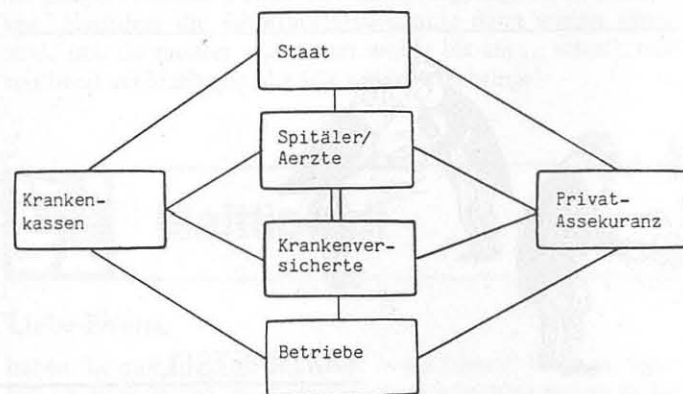
Parteien

FDP

Kostenexplosion im Gesundheitswesen

Prämienaufschläge von jährlich 10–30% sind in den letzten Jahren beinahe zur Gewohnheit geworden. In den Medien ist dieses Problem – neben dem Umweltschutz – zum Dauerbrenner geworden. Am 18. März 1985 hat unser Mitglied Rolf Meng, Direktor der Schweizerischen Betriebskrankenkasse, anlässlich einer Mitgliederversammlung über dieses hochaktuelle Thema referiert.

Nach einführenden Bemerkungen über das Rechnungsmodell einer Krankenkasse hat sich der Referent im wesentlichen mit den Ursachen der Kostenexplosion auseinandergesetzt. Er tat dies anhand des folgenden Schemas, welches das Spannungsfeld darstellt, in dem sich die einzelnen Partner des "Gesundheitsmarktes" befinden.



Die Ursachen der Kostenexplosion lassen sich weitgehend auf die hier erwähnten Beteiligten zurückführen.

Im einzelnen ist dazu folgendes festzuhalten:

- Die Altersstruktur der Bevölkerung verändert sich. Es gibt prozentual immer mehr ältere Leute. Die Kranken- und Pflegekosten sind stark altersabhängig. Die durchschnittlichen Kosten eines 70jährigen betragen rund das 3,5-fache der Kosten eines 20jährigen.
- Versicherte beanspruchen bei höheren Prämien bessere medizinische Versorgung (Anspruchsinflation).
- In den Spitälern sind heute pro 100 Spitalbetten über 200 Beschäftigte im Einsatz (1972 noch 150).
- Prestigedenken der Spitäler führt zu höheren Kosten.
- In Spitälern bestehen Überkapazitäten.
- Im Spitalbereich entfallen auf 1000 Einwohner 13 Akutbetten. Diese stehen zum Teil leer oder sind künstlich belegt.
- Im internationalen Vergleich dauert die Spitalaufenthaltsdauer in der Schweiz im Durchschnitt doppelt so lange.
- Besonders aktuell ist auch die Überkapazität im Ärztebereich. Jährlich ent wachsen den Universitäten ca. 900 neue Ärzte bei einem wesentlich tieferen Bedarf (Folge: oft längere Behandlungszeiten).

- Die Bundessubventionen stagnieren zwar, der Gesetzgeber unterliegt indessen dem Trend, immer mehr Leistungen als kassenpflichtig zu bezeichnen.
- Die Krankenkassen stehen in Konkurrenz untereinander und mit den Privatversicherungen. Im Gegensatz zu den Privatversicherungen sind den Krankenkassen Sozialhypotheken auferlegt. Sie dürfen Mitglieder nicht wegen erhöhten Risiken ablehnen, was zwangsläufig zu höheren Prämien führt.
- Zahlreiche Betriebe liegen heute nicht mehr im Wachstumsbereich. Personalabbau und Arbeitslosigkeit fördern die Flucht in die Krankheit.

Der Referent kommt in seinen Ausführungen zum Schluss, dass trotz politischer Bemühungen (z.B. Sparkonferenz, Revision des Gesetzes für die Krankheit- und Mutterschaftsversicherung) eine signifikante Änderung der Kostensituation vorerst nicht eintreten wird. Die Gesundheitskosten werden auch in den nächsten Jahren überdurchschnittlich anwachsen und damit auch die Prämien. Nicht gerade ermutigende Aussichten!

SP

SP Rätterschen

Die Mitglieder der SP Rätterschen trafen sich dieses Jahr bereits zu zwei Versammlungen. An der Generalversammlung vom 19. Februar durften wir als Gast den Statthalterkandidaten René Häni begrüßen. Seine Worte an uns waren überzeugend und wurden mit grossem Applaus verdankt. Die statutarischen Geschäfte gaben keinen Anlass zu Diskussionen. Armin Nänny konnte eine saubergeführte Jahresrechnung präsentieren, die sogar einen bescheidenen Vorschlag auswies. Aus dem Vorstand zurückgetreten sind Ruedi Hiestand und Hans Bieri. Als Dank für ihre lange Mitarbeit durften sie ein kleines Präsent entgegennehmen. Für Nachfolge war gesorgt, obwohl es nicht so selbstverständlich ist, für ehrenamtliche Aufgaben Freiwillige zu finden. Mit Vroni Käser und Hans Plattner konnten zwei aktive Mitglieder in den Vorstand gewählt werden. Zu regen Diskussionen sorgte jedoch unsere Parteiversammlung vom 21. März. Gemeinderat Walter Beutler stellte uns die Anträge für die Gemeindeversammlung vor. Die Anschaffung der EDV-Anlage für die Gemeindeverwaltung wurde klar befürwortet, da dies ja keinen Arbeitsplatzabbau zur Folge hat. Beunruhigend wirkt jedoch immer das Thema Datenschutz. Für mehr Brisanz sorgte das Projekt des Speichers im Oberhof. Beide Ausbauplanvarianten wurden ausgiebig diskutiert. Als neue Variante kam ein Verkauf zur Sprache, denn ein herumgebotenes Schreiben machte auf einen interessierten Käufer aufmerksam. Ob dieser Käufer wirklich Interesse hat auch sämtliche Auflagen zu übernehmen, wurde jedoch angezweifelt. So wurde man sich nicht einig, was mit dem Speicher nun anzufangen sei. Die abschliessende Abstimmung führte dann ge rechterweise zu einer Stimmfreigabe. Ein weiteres Traktandum war den Schulproblemen gewidmet. Primarschulpfleger Ernst Müller stellte das neue Reglement der Schulzahnpflege vor, Ruth Hotz machte einige Mitteilungen von der Oberstufenschulpflege. Von der nachfolgenden Fragerunde an die Schul-

pfleger wurde eifrig Gebrauch gemacht, was einmal mehr zeigte, dass die Mitglieder an kompetenten Informationen interessiert sind.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass beide Versammlungen sehr gut besucht waren. Dies ist nicht zuletzt ein Zeichen dafür, dass sich in unserer Sektion die Mitglieder wohl fühlen und sich jung und alt gut verstehen. Es ist deshalb auch wichtig in unserer Partei nicht nur Politik zu betreiben, sondern auch die zwischenmenschlichen Beziehungen zu pflegen und zu fördern. Aus diesem Grund wurde dieses Jahr etwas mehr "gemütliches Beisammensein" ins Jahresprogramm aufgenommen. Zum obligaten Maibummel und dem Chlausabend werden zusätzlich zwei Abendbummel und ein Kegelabend durchgeführt. Die Daten für diese Anlässe werden den Mitgliedern noch schriftlich mitgeteilt.

Ebenso erfreulich ist auch, dass an unseren Versammlungen immer wieder Gäste teilnehmen, die sich für unsere Partei interessieren. Unsere Anliegen sind hauptsächlich Probleme in unserer Gemeinde Elsau. So vor allem Orientierungen zu bevorstehenden Gemeindeversammlungen. Die Teilnahme ist für interessierte Mitbürger oder auch Mitbürgerinnen ganz unverbindlich. Doch freuen wir uns über jedes neue Mitglied, das seine Pflicht im Dienste der sozialen Gerechtigkeit erfüllen möchte.

SP Rätterschen, Tel. 36 13 42

A. Huber

SVP

Präsidentenwechsel bei der SVP

Das vergangene Jahr kann für unsere Sektion eher als ruhiges Jahr, ohne grosse Aktualitäten bezeichnet werden. Es war vor allem ein Jahr, in dem weder auf eidgenössischer, noch auf kantonaler oder kommunaler Ebene allgemeine Wahlen stattfanden. Nachwehen zu den eidgenössischen Wahlen machten sich höchstens noch in der Jahresrechnung 84 bemerkbar. Der Vorstand erledigte seine Geschäfte an 5 Sitzungen. Erstmals trafen sich vergangenen Winter die Vorstandsmitglieder und Revisoren mit den Ehehälften zu einem Nachessen mit anschliessendem Kegelschub. (Ohne die Parteikasse zu belasten, selbstverständlich.)

Zur Orientierung und Aussprache vor allem kommunaler Angelegenheiten trafen wir uns an 3 Parteiversammlungen. Ziemlich Spannung boten die Vorbereitungen zu einem bestimmten Geschäft der Budget-Gemeindeversammlung. Gegen einigen Widerstand konnten wir dem Behördenantrag für den minimalen Ausbau der Strasse Elsau-Schnasberg zum Durchbruch verhelfen.

Der Raclette-Abend mit Diavortrag bewies, dass auch eine politische Partei Geselligkeit und Fröhlichkeit pflegen kann. Am gut besuchten öffentlichen Vortragsabend mit dem Thema "Biologischer Landbau – eine Alternative?" boten zwei fachkundige Referenten viel Wissenswertes über die verschiedenen Ansichten in den Bewirtschaftungsmethoden. Auffallend und erfreulich ist vor allem, dass seitens der Wissenschaft und der Landwirtschaftsschulen der Weg zurück auf ein Minimum an Einsatz von Chemie im Land- und Gartenbau angestrebt wird. An der GV vom 20.3.1985 kam es zu einem Wechsel im Präsidium unserer Partei. Als neuer Parteipräsident wurde Hans-U. Sommer, Kirchgasse, Elsau, gewählt.

Stets unangenehm ist es, wenn Erhöhungen der Jahresbeiträge beantragt werden müssen. Dies war der Fall, weil die kantonale Delegiertenversammlung beschlossen hatte, die Beiträge der Sektionen an die Kantonalpartei anzuheben. Es ist wahrschein-

lich nicht allgemein bekannt, dass von den Jahresbeiträgen nur ein paar magere Fränkli pro Mitglied für die Sektion übrig bleiben, der Hauptanteil aber an die Bezirks- und Kantonalpartei abgeliefert werden muss. Bei dieser Gelegenheit möchten wir einmal all den vielen Parteimitgliedern, die jedes Jahr ohne Murren ihren Obulus an die Parteikasse abliefern, herzlich danken. Sie leisten damit auch einen Beitrag für die sogenannten Trittbrettfahrer, die mit der grössten Selbstverständlichkeit erwarten, dass ihre Interessen und Anliegen von einer Partei oder von Behördemitgliedern vertreten und durchgesetzt werden, jedoch nicht bereit sind, einen kleinen materiellen Beitrag für diese Dienste zu leisten.

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Auf kantonalem Boden sind für die nächsten Wahlrunden die Wahlstrategien schon in voller Aktion und erteilen die ersten Instruktionen. Es ist dafür gesorgt, dass sich bei den Organen der Sektionen kein Rost ansetzt.

2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36

RÄTERSCHEN

St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühnhof möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf

Wachter

Die Vertrauensfirma für Ihre

Boden- und Wandbeläge

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge
P. Wachter Schottikon Tel. 36 19 74

Orient-Teppiche

Atelier für Reparaturen und Verkauf
Sonja Wachter Tössfeldstrasse 6 Winterthur
Tel. G 22 53 53 P 36 19 74

Gewerbe



Der Vorstand stellt sich vor



v.l.n.r. oben
Reini Rüegg, Martin Lauper, Martin Wagner, Ernst Bärtschi
unten
Christian Gross, Peter Sommer, Ernst Langhard

Ernst Langhard, Präsident:

Geb. 1945, wohnhaft an der Schottikerstrasse in Elsau, Vater von Monika, Yvonne und Jürg. Als Architekt HTL und Baumeister in der Hoch- und Tiefbaubranche tätig. Wohnhaft in Elsau, verbindet ihn seine Firma speziell mit der Gemeinde, welche seit 40 Jahren ihren Geschäftssitz hier hat. Im Gewerbeverein sieht er vor allem ein Instrument, um die gemeinsamen Interessen der Gewerbetreibenden besser wahren zu können. Auch sollte das Gewerbe der Öffentlichkeit vermehrt näher gebracht werden und in wirtschaftlichen und politischen Belangen aus einem solidarischen Verständnis heraus in der Gemeinde aktiver werden. Als wichtigen Punkt erachtet er ebenso die Präsentation des Dienstleistungsangebotes des gemeindeeigenen Gewerbes.

Peter Sommer, Vizepräsident:

Geb. 1947, Vater von Daniela, Corinne und Jan, wohnhaft im Oberhof in Elsau. Als Sanitärmoniteur führt er heute eine Firma für Sanitäre Anlagen und Heizungen. Als Bürger ist er zudem durch seine Jugend- und Schulzeit eng mit der Gemeinde verbunden. Als Wunschziel sieht er im Gewerbeverein eine gewisse Solidarität unter den Gewerbetreibenden auf kameradschaftlicher Basis. Sein Gewerbevereinslogan lautet denn auch "Miteinander statt gegenand".

Martin Wagner, Mitgliederwerbung und -betreuung:

Geb. 1955, Vater von Daniel und Roman, wohnhaft an der Unteren Schärerstrasse in Rätterschen. Als diplomierte Schreinermeister ist er im elterlichen Geschäft tätig. Wohnhaft in Rätterschen verbindet ihn neben Geschäft auch seine Tätigkeit in der Pikett-Feuerwehr mit der Gemeinde. Vom Gewerbeverein

erwartet er eine verbesserte Information unter den Handwerkern. Auch erhofft er sich, dass bei zukünftigen Projekten der Gewerbeverein bei Planung und Beratung beigezogen wird.

Martin Lauper, Kassier:

Geb. 1950, Vater von Reto, Beat, Nicole und Astrid, wohnhaft an der Rümikerstrasse in Rümikon. Als Geschäftsführer ist er in einer Firma der Büroorganisations- und Büromaschinenbranche tätig. Durch die Heirat mit Heidi Seeh kam er in engen Kontakt mit der Gemeinde Elsau, wo er seit 1976 wohnhaft ist. Im Gewerbeverein sieht er Möglichkeiten, dass sich vor allem im mittelständischen Gewerbe ein besseres Zusammenspiel ergibt. Verständnis zwischen den verschiedenen Branchen mit ihren spezifischen Problemen sollte entstehen, damit gemeinsam an der Zukunft unserer Gemeinde aktiv mitgewirkt werden kann.

Ernst Bärtschi, Aktuar:

Geb. 1945, Vater von Thomas, Christian und Monika, wohnhaft an der Chännerwisstrasse in Rümikon. Als Versicherungskaufmann führt er eine Versicherungsagentur in Elsau. Als Redaktor der elsauer-zytig und Kassier des Männerchors ist er der Gemeindebevölkerung bestens bekannt. Im Gewerbeverein sieht er ein taugliches Mittel, die Diskussion unter den Gewerbetreibenden zu fördern, um allfällige Probleme zu lösen und gemeinsam anzupacken. Solcher Gedankenaustausch würde zu einer vermehrten Kreativität führen. Neben einer Orientierung über Dienstleistungsangebote des Elsauer Gewerbes in der Öffentlichkeit sieht er vor allem eine Funktion in Stellungnahmen, was politische Vorlagen und Vorschläge an die Behörden betrifft. Auf der Basis dieser Aktivitäten sollte das Ziel erreicht werden, in kameradschaftlichem Verhältnis und gesunder Konkurrenz das aktive Gewerbe zum Wohle aller Gemeindeglieder zu pflegen und zu erhalten.

Christian Gross, Öffentlichkeitsarbeit und Presse:

Geb. 1952, Vater von Isabelle, wohnhaft am Unterwegli in Oberwinterthur. Als Sportlehrer ETH amtiert er heute als Geschäftsführer eines Tenniscenters, welches seit 1971 in unserer Gemeinde in Betrieb ist. In Rümikon geboren und aufgewachsen, ist er mit den Verhältnissen der Gemeinde bestens vertraut. Im Gewerbeverein sieht er eine grosse Chance, dass die Gewerbetreibenden als wichtige Faktoren einer gesunden Wirtschaft das politische Geschehen einer Gemeinde aktiv mitgestalten. Als Alternative zu den politischen Parteien könnte der Gewerbeverein, da unabhängig von irgendeiner Parteideologie, das Vertrauen weiter Kreise gewinnen, welche bisher aus Misstrauen, vor politischem Engagement zurückschreckten. In einer Zeit, wo die demokratische Diskussion unterzugehen droht, da Paragraphen, Behörden und juristische Beamte dominieren, wäre es für manchen Stimmbürger wohltuend, die spontane Ansicht eines soliden Berufsmannes und Praktikers aus dem Gewerbe zu hören.

Reinhard Rüegg, Veranstaltungen:

Geb. 1939, verheiratet, wohnhaft im Geren in Rümikon. Er darf als waschechter Elsauer gelten, ist er doch seit der Geburt wohnhaft in der Gemeinde. Im Gewerbeverein sucht er vor allem eine gute Kameradschaft. Die politische Bestätigung sollte nicht zu stark in den Vordergrund treten, auch von gewerblichen Problemen sollte man sich in diesem Kreise vermehrt lösen können.

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor:

Heinz Sommer, Gemüsebau Schnasberg

Sicher kennen alle den Gemüsebau-Betrieb im Schnasberg. Kaum zu übersehen sind die Gewächshäuser und Plastiktunnels. Vielen dürfte aber nicht bekannt sein, welche Tradition dahinter steckt.

Seit der Jahrhundertwende wird auf dem Betrieb Gemüse angebaut. Gleichzeitig wurde Landwirtschaft betrieben. Im Jahre 1922 übernahmen Jakob und Ernst Sommer, letzterer der Vater des heutigen Inhabers, den Betrieb von Martin Wanner-Wieland.

1928 kann als Beginn einer neuen Epoche bezeichnet werden: das erste Gewächshaus wurde gebaut. 2 Jahre später wurde die Scheune neu aufgebaut. Ein Jahr darauf entstand die unterirdische Garage gegenüber dem Wohnhaus.

Der nächste Meilenstein in der Geschichte wurde 1946 gesetzt. Marcel Sommer übernahm den Landwirtschaftsbetrieb und Heinz Sommer widmete sich fortan nur noch dem Gemüsebau. Aus den Jahren 1958 und 1963 stammen die beiden Kühllhäuser, die eine minimale Lagerhaltung und eine optimale Frische der Gemüse ermöglichen.

Seit 1969 ist Heinz Sommer der Besitzer des Betriebes. Schlag auf Schlag folgten nun weitere Investitionen. 1969, 71 und 73 wurden die Glashäuser gebaut, 1977 das Plastikhaus in Betrieb genommen.

Heute sind über 3000 m² Glashäuser, mehr als 6000 m² heizbare und fast 2500 m² nicht heizbare Plastikhäuser in Betrieb. Total also 12 000 m² überdeckte Fläche. Auf 7 Hektaren Freiland wird je nach Saison ebenfalls Gemüse angebaut. Die ganzen 8,2 ha können beregnet werden, so dass eine kürzere Trockenperiode überstanden werden kann.

Selbstverständlich werden heute viele Arbeiten maschinell ausgeführt. Trotzdem finden hier, nebst dem Ehepaar Heinz und Lydia Sommer, 16 Ganz- und Teilzeitangestellte ihr Einkommen.

Auch ohne die Probleme, die mit soviel Personal entstehen, ist der Gemüsebau schwierig geworden. Ein solcher Betrieb ist trotz allen Vorkehrungen sehr witterungsabhängig. Die Konkurrenz aus allen Zweigen des Gemüsebaus ist sehr gross: die Importe aus dem Süden, die Landwirte, die auf den Gemüseanbau ausweichen und nicht zuletzt auch der Hobbygärtner, der, weil Selbstversorger, als Kunde ausfällt.

Firma - Steckbrief

Anschrift:	Heinz Sommer, Gemüsebau, Schnasberg, 8352 Rätterschen
Telefon:	052-36 11 74
Rechtsform:	Einzelfirma
Inhaber:	Heinz Sommer
Büro:	Lydia Sommer
Belegschaft:	1 Rüstchef, 1 Gärtner, 1 Traktorführer und Reparatuer, 1 Lehrling, 2 Hilfsarbeiter, 2 Frauen in Teilzeit, 9 Saisonniers
Produktion:	Verschiedene Saison- und Lagergemüse
Spezialität:	Jungpflanzenanzucht

Da fast keine Möglichkeiten für eine Fruchtfolge bestehen, ist die Gefahr der einseitigen Belastung des Bodens gross. Mittels Gründüngung und Bodenproben, die eine gezielte Zufuhr von Kunstdünger ermöglichen, wird versucht, den Boden gesund zu erhalten. Wenn nötig, wird der Dünger mit 1 bis 3 Kopfdüngungen ausgebracht, um so dessen Auswaschung zu verhindern und das Grundwasser vor unerwünschten Nitraten zu schützen. Soviel als möglich verwendet Heinz Sommer organischen Dünger. Darum kennt er auch keinen Humusmangel auf seinen Feldern.

Fast alle verwendeten Schädlingsbekämpfungsmittel, ohne die es leider nicht geht, sind heute nützlingsschonend und innert wenigen Tagen rückstandsfrei abgebaut.

Über 80% der produzierten Gemüse wird der Migrosgetossenschaft Winterthur verkauft. Morgens um halb acht wird im Schnasberg bestellt. Tagsüber werden die Bestellungen einzeln abgepackt, gewogen und jeder Salat, Blumenkohl oder was auch immer, schon mit dem Verkaufspreis ausgezeichnet. Spätestens um 16 Uhr muss die Ware dann ins Verteilerzentrum Grüze geliefert sein. Dafür stellt die Migros einen Betriebsberater zur Verfügung, der jedoch auch mit Argusaugen darüber wacht, dass so wenig als nötig chemische Produkte zum Einsatz gelangen. Das Ergebnis ist das Migros-S-Gemüse.

Ganz beiläufig muss noch erwähnt werden, dass fast sämtliche Setzlinge der Migros aus dem Betrieb mit dem freundlichen grünen Hasen (dem Verbandszeichen der Schweizer Gemüsebauern) stammt. Über 2 Millionen Setzlinge sind dies jährlich. In die Zukunft blickend, möchte Heinz Sommer seine Produktionskapazität beibehalten. Ebenso sollen die Arbeitsplätze wenn immer möglich erhalten bleiben. Ein neues, etwa 600 m²

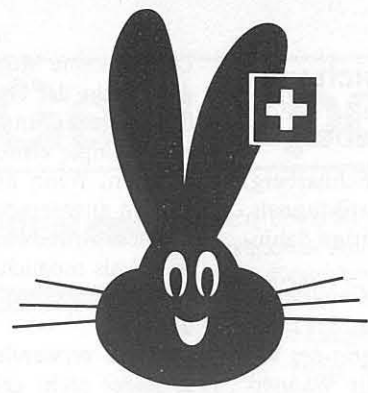


Ein Foto aus dem Jahre 1982
Gut zu sehen, wie versucht wird, die Sonnenenergie optimal zu nutzen

Heinz Sommer

Gemüsebau
Schnasberg

8352 Rätterschen



Schweizer Gemüse

Einladung zum «Schwiizer Gmüestag»

1. Juni 1985

**Frisch-Gemüse-Verkauf
Festwirtschaft mit Spatz**

Diverse Arbeiten werden ausgeführt

**Unser Betrieb ist
ab 8.00 bis 16 Uhr
für Besucher
geöffnet.**

Das System «MIGROS-S-PRODUCTION» im Obst- und Gemüsebau

Durch langjährige, systematische Analysen werden Kenntnisse gewonnen in bezug auf Veränderungen der Bodenstruktur und der chemischen Zusammensetzung von Böden und Pflanzen. Diese Resultate dienen den technischen Beratern des Service «Migros-S-Production» für ihre Empfehlungen an die «Migros-S»-Produzenten. Sie beziehen sich auf:

- **Bodenverbesserung** durch ausgewogene und vermehrte Anwendung der organischen Substanz
- **Düngung** mit Schwerpunkt auf organischen und nicht mineralischen Düngern
- **Pflanzenschutz** unter der Devise «nur wo unbedingt nötig – zum richtigen Zeitpunkt und mit möglichst umweltschonenden Mitteln»
- **Erstellen von Richtwerten** (Normen) für die angestrebte Boden- und Pflanzenzusammensetzung
- **Auswahl optimaler Standorte** für verschiedene Pflanzenarten und die Erstellung von Anbauplänen.

Gemüse, Früchte und Eier
mit diesem Signet

MIGROS

PRODUCTION

stammen aus ausgewählten
Betrieben, betreut und
kontrolliert durch die
Migros.

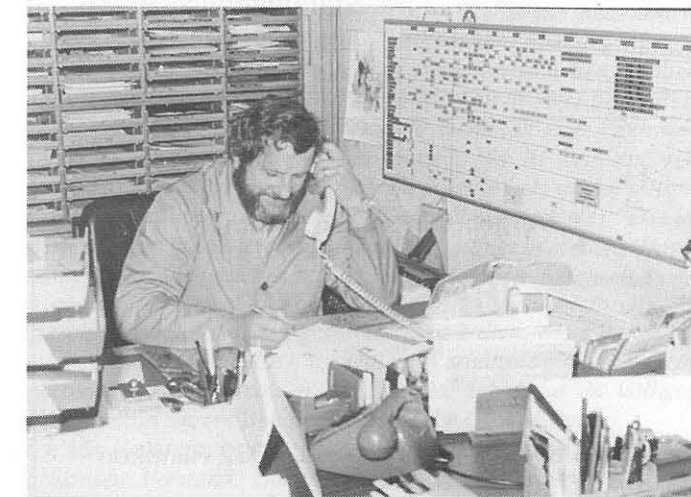


Original: H. Sommer

Das Wohnhaus um 1915

v.l.n.r. Jakob Sommer † 1984 Marie Wüest-Wanner, Suhr
Ernst Sommer † 1975 Leni Wanner, Elgg
Martin Wanner-Wieland † 1944 Marie Wanner-Wieland † 1945

grosses Gewächshaus wird noch entstehen. Die Produkte werden den Schwerpunkt eher in Richtung Feingemüse haben, wie etwa Salate, Radieschen, Gurken, Tomaten, Zucchetti usw. Am 1. Juni sind dann alle Türen offen. Die Hasen vom Schnasberg laden jedermann ein. Alle, die sehen wollen, aus welcher «Fabrik» der Salat wohl kommt, sind willkommen. Wer Heinz Sommer kennt, der ahnt, dass vielleicht auch noch etwas über Bratwürste, Wein oder Bier zu erfahren ist.



Die Bestellungen erfolgen meist per Telefon

Foto RW



Das allerschönste Duschbad aber muss auch fachkundig angeschlossen und montiert sein.

Nur einer kann das: Wir.

Natürlich auch für
Service- und Reparatur-Arbeiten

Peter Sommer

8352 Rätterschen
Sanitäre Anlagen/Heizungen
Tel. 36 13 13

Aktion gegen langweilige Badezimmer.

HUTECH, Huber Konstruktionen Technisches Büro, Rätterschen

Das am 3. Januar 1985 von Herrn Stefan Huber eröffnete Konstruktionsbüro ist ein Dienstleistungsbetrieb im Sektor Engineering.

Die Leitidee zur Gründung dieses Unternehmens ist in den Zukunftsperspektiven unserer Wirtschaft zu suchen. Stefan Huber ist der Überzeugung, dass in der Schweiz vom heutigen Produktionssektor bis in ca. 2 Jahrzehnten nur noch wenig übrigbleiben wird. Forschung und Entwicklung mit Hilfe der Informationstechnik, Innovation am Zeichnungsbrett sowie Produktegestaltung mit integrierten CAD-Systemen werden zukünftig Schwerpunkttätigkeiten in der Technik sein. Unsere Industriebetriebe werden je länger je mehr in geringen Stückzahlen eine grosse Typenvielfalt hochwertiger Spezialmaschinen, Anlagen und Produktionssysteme exportieren und vermehrt ganzheitliche Problemlösungen anbieten.

Einige Gründe für den Einsatz eines externen Konstruktionsbüros, wie dies HUTECH darstellt:

- Im Konstruktionsbereich gibt es dauernd grössere Schwankungen in den Auslastungen
- Forschung und Entwicklung stehen vermehrt unter Termindruck: Wettbewerb–Konkurrenzsituation
- Betriebsblindheit – Eine statische Grundhaltung in einem dynamischen Markt bedeutet zwangsläufig das Ende einer Unternehmung. Inspiration und Belebung von aussen kann daher von entscheidender Bedeutung sein (Beispiele siehe letzte Jahre!)
- Ausnützung technischer Spezialitäten, wie CAD (Computerunterstütztes Zeichnen) oder Systemengineering
- Genaue Kosten-/Nutzenkontrolle für einzelne Projekte

Herr Huber sieht für die Zukunft den Ausbau seines Unternehmens auf zwei bis drei Personen, damit die Dynamik der speditiven Erledigung von Kundenaufträgen gewahrt werden kann. Seine Frau bearbeitet den zeitaufwendigen Bereich der Buchhaltung um damit die Kapazitätsprobleme als Einzelunternehmer in Grenzen zu halten. Auf jeden Fall ist in der Anfangsphase ein erfreulicher Geschäftstrend festzustellen.

Firma – Steckbrief

Anschrift: HUTECH,
Huber Konstruktionen
Stationsstrasse 8
8352 Rätterschen

Telefon: 052-36 14 14

Rechtsform: Einzelfirma

Unternehmer: Huber Stefan, Rätterschen

Tätigkeitsprogramm:

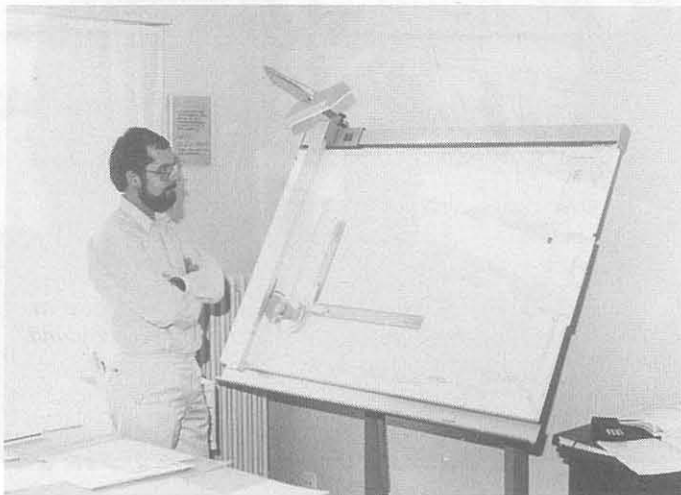
- Konstruktionen
- Entwicklungen, Projekte
- Zeichnerarbeiten
- Technische Beratung

in den Sektoren:

- Maschinenbau
- Apparatebau
- Armaturenbau
- Automation
- Spezialvorrichtungsbau



Die ausgebrüteten Ideen werden zu Papier gebracht



Fotos RW

HUTECH
Konstruktionen und Projekte
Maschinen-/ Armaturenbau
Automation

CH-8352 Rätterschen
Stationstrasse 8
Tel. 052 36 14 14

Vorgebräunt in den Sommer!

Ihr Solarium

R. Alfieri, im Heidenloch 1a, 8352 Rümikon
Tel. 36 23 45

und ausserdem ...



Staubsaugergedanken

Vom Stimmen und Wählen

Urte Schlumpf

Als ich kürzlich staubsaugerte, fielen hinter mir polternd ein paar Bücher, die ich mit dem Schlauch vom Tischli gerissen hatte, zu Boden. Beim Einsammeln derselben fiel mir die Wegleitung der letzten Abstimmung in die Hände. Ich legte sie zum Altpapier und während der Staubsauger sein "Lied sang", kam mir verschiedenes über obiges Thema in den Sinn:

Die letzte Abstimmung war mal wieder ein toller Papierkrieg. Ich kam mir richtig wichtig vor, als ich die Papiere sichtete. Oh je, mit Gesetzesänderungen habe ich immer furchtbare Schwierigkeiten. Meistens werden sie, wenn zu wenig spektakulär, in den Medien nicht besprochen und dann kann man selber sehen ob dafür oder dagegen. Die Wegleitung hilft mir meistens auch nicht weiter, es ist so mühsam immer mit dem Wörterbuch operieren zu müssen. Hingegen liebe ich die Geschäfte, bei denen sich männiglich den Kopf heissredet und die Finger wundschreibt, sei es nun kantonal oder eidgenössisch. Danach kann ich mir so richtig schön ein Urteil bilden und voller Überzeugung mein "Ja" oder "Nein" in die Urne legen. ... Doch nach der Auszählung habe ich schon manchmal gezweifelt, ob mein Entscheid auch richtig war, z.B. "Umfahrung Eglisau". Die Mehrheit im Kanton war dagegen, aber Eglisau war dafür, zwar knapp, aber dafür. Ich langte mir an den Kopf. Wieso baut man den Leuten die Umfahrung nicht. Wieso müssen wir, weitab vom Schuss, darüber befinden? Genauso "Bezirk Dietlikon". Die Mehrheit im Kanton ist dafür und die, die es am meisten betrifft sind dagegen. Da war mein "Nein" bzw. "Ja" offensichtlich verkehrt stelle ich anschliessend frustriert fest. Ich schreibe es meinem politischen Unverständnis zu. Mögen mir die Eglisauer und Limmattaler verzeihen.

Meistens aber überwiegt das Erfolgserlebnis. Wie froh bin ich, wenn ich hören oder nachlesen kann, dass ich zum grossen Haufen der Befürworter oder Gegner gehöre, so wie man es sich höheren Ortes gedacht hatte. Dann fühle ich mich dazugehörig, als eine "Stimme des Volkes" und gar nicht mal so dumm.

Was mich hingegen nachdenklich stimmt, ist die bedenklich schlechte Beteiligung an den "politischen Spaziergängen". Geboren in einem Land, das sich demokratisch nennt, aber diktatorisch geführt wird und aufgewachsen in einer bedingten Demokratie, weiss ich wovon ich rede, wenn ich sage: "Schweizer trägt Sorge zu Eurer Demokratie". Mir ist kein anderes Land bekannt, wo ein Volk so viele Rechte hat, so viel mitbestimmen und entscheiden kann. Das viel strapazierte: "Die in Bern machen ja sowieso was sie wollen", klingt in meinen Ohren schlichtweg lächerlich und ist eine ziemlich fadenscheinige Ausrede, um sich vor der Pflicht zu drücken. Der Bundesrat entscheidet höchst selten gegen unseren Willen, wie z.B. "Sommerzeit". Das steht doch in keinem Verhältnis zu den akzeptierten Willensäusserungen des Volkes. Ich habe da völliges Vertrauen in unsere Behörden ... und die Opposition.

Ich bin Hausfrau, politisch ungebildet und verfüge über keinen brillanten Verstand. Dennoch lasse ich mich nicht ins Bockshorn jagen von komplizierten Texten in der Wegleitung oder negativen Stimmen – hat ja doch alles keinen Zweck –. Ich

mobilisiere mein bisschen Menschenverstand, diskutiere mit meiner "besseren Hälfte" und Kolleginnen, höre zu, wenn sich kompetente Leute unterhalten und versuche das, meiner Ansicht nach, Richtige zu tun. Mit Rückschlägen muss man rechnen.

Am allerliebsten gehe ich an Gemeindeversammlungen. Die Geschäfte sind "hautnah" und betreffen direkt. Interessant wenn alle reden, die etwas zu sagen haben. Aufregend, wenn man für "Für" und "Wider" die Hand erheben muss. Da muss man zu seinem Entscheid stehen, allen sichtbar. Und obwohl guten Willens, schiesse ich auch hier manchmal Böcke, so wie mit dem "Kirchgemeindehaus". Da hat mir doch tatsächlich meine Erziehung einen Streich gespielt: Der Herr Präsident legte uns den Kauf des Hauses Kuhn nahe, zwecks Umbau zum Kirchgemeindehaus. Die Finanzen standen so, dass man sich das Haus gerade leisten konnte, die Unkosten aber regelmässig das Budget belasten würden. Für den Umbau war kein Geld vorhanden, voraussichtlich jahrelang nicht. ... Nun, Vater hatte mich nach einem kaufmännischen Prinzip erzogen, das da hiess: "Keine Schulden". Um diesem Prinzip Nachdruck zu verleihen bekam ich frühzeitig Sackgeld und ein Kassabüchlein, in dem auf der ersten Seite, von Vater schwungvoll geschrieben stand: "Mit Gott". Oft habe ich diese Seite ehrfürchtig betrachtet, denn Vater hatte mir erklärt, das stände in allen Hamburger Geschäftsbüchern. Am Monatsende hatte ich meine Abrechnung vorzulegen. Wenn der Abschluss sauber war und der Saldo stimmte, bekam ich mein Sackgeld ausgehändigt. Anschliessend wurde ich von Vater zum Sparen angehalten, aber bei zwei Mark im Monat und einem verlockenden Angebot, war das etwas schwierig. Auch von Schulden war die Rede und hatte man solche, war das der Anfang vom Ende, wie Vater sagte. Aber das alles gehört ja eigentlich gar nicht hierher oder doch? Eingedenk dieser Erziehung stimmte ich nämlich gegen das Projekt und schämte mich anschliessend schrecklich, weil ich fast als einzige "mit dem Milchbüchlein in die Schule gegangen war". Mir hatte mal wieder der Durchblick, Weitblick oder Überblick gefehlt. Erstaunlich wie viele Mitbürger über dieselbigen verfügen, während mir im entscheidenden Moment alle "Blicke" total abzugehen scheinen. Überlegung: Wenn ich z.B. ein Paar Jeans kaufen möchte und im Besitz von Fr. 50.– bin, diese aber Fr. 79.– kosten, dann muss ich entweder verzichten oder warten, bis ich den Betrag beisammen habe. Will man aber hingegen ohne Geld ein Kirchgemeindehaus kaufen, muss man weder verzichten noch sparen. Ehrlich gesagt, das geht über meinen Verstand und ich werde den Verdacht nicht los, dass Vater bei meiner Erziehung in finanziellen Dingen einen gravierenden Fehler gemacht hat. Ich werde mit ihm Rücksprache nehmen müssen. So was, wie das Kirchgemeindehaus, verbuche ich unter Rückschläge auf meinem Weg zur "mündigen Staatsbürgerin".

Alle ausländischen Verwandten, Freunde und Bekannten finden es "irre" – "stark" – "sauber", wenn wir von unseren staatsbürgerlichen Aktivitäten berichten. Und ist es nicht so, dass unser Land nicht mehr "die Schweiz" wäre, wenn plötzlich eine Minderheit über alles befinden würde, worüber wir heute noch abstimmen?! Dass das so bleibt aber liegt an jedem einzelnen. Wenn es zu spät ist, nützt kein "Heulen und Zähneklappern". Lassen wir uns unsere weitreichende Mitbestimmung nicht aus den Händen nehmen, weil wir vor lauter Wohlstand bequem und gleichgültig geworden sind.

Ich bin in keiner Partei, verstehe nichts von Politik, bin eine von vielen, ich denke nur manchmal nach und mache mir Sorgen.



3. Welt-Lädeli

Unser 3. Welt-Lädeli stellt sich vor

Viele Leute wissen nicht so recht, was sie von einem 3. Welt-Laden halten sollen. Oft werden wir auch gefragt, wem eigentlich die Einnahmen zu gute kämen. Wir wollen deshalb Sinn und Ziel der 3. Welt-Läden kurz vorstellen.

Über dreissig Jahre Entwicklungshilfe haben die Situation der Entwicklungsländer kaum verbessern können – Hunger und Armut breiten sich weiter aus.

Noch immer begünstigt der Handel zwischen Nord und Süd eindeutig die Industrieländer und die herrschenden Schichten in den Entwicklungsländern. Die Preise für die Produkte aus der Dritten Welt werden vom Weltmarkt diktiert. Die Produzenten erhalten oft Löhne unter dem Existenzminimum, während der Handel übermässige Gewinne erzielt.

Die Armen werden ärmer, die Reichen werden reicher. Gleichzeitig nehmen in den Industrieländern Umweltzerstörung, Entfremdung der Arbeit und Verkümmern der menschlichen Beziehungen zu.

Das ist die Ausgangssituation, die zur Gründung der 3. Welt-Läden führte. Ansatzpunkte zu einer Verbesserung sieht man in erster Linie bei uns selber – in der Schweiz.

Die 3. Welt-Läden informieren anhand von Produkten über Menschen, ihre Lebensbedingungen, ihre Abhängigkeiten und die Produktionsverhältnisse in den armen Regionen der Welt. Die meisten 3. Welt-Läden beziehen die Produkte, die sie verkaufen, über die Handelsorganisation OS3 (= Import- und Informationsstelle für Waren aus Entwicklungsgebieten). OS3 arbeitet mit Genossenschaften und Kooperationen von Arbeitern und Kleinbauern in Afrika, Asien und Lateinamerika zusammen, um die soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. OS3 importiert u.a. Honig, Juteartikel, Kaffee, Tee, Textilien und handwerkliche Produkte und bezahlt den Produzenten gerechte Preise.

Auf allen 3. Welt-Produkten, die wir in unserem Lädeli verkaufen, liegt ein minimaler Gewinn, der uns erlaubt, unsere Spesen zu decken.

Suppenaktion

Wir möchten an dieser Stelle allen unsern Suppenkunden herzlich danken. Wir haben mit dem Erlös aus der Suppe einen schönen Grundstock an 3. Welt- und Umweltschutz-Artikeln einkaufen können. Die Aktion "Gemeinsamer Suppentopf" ist nun abgeschlossen. Sie hat uns Freude gemacht. Vielleicht starten wir damit im nächsten Winter wieder. Wir wissen es noch nicht – aber wir hoffen, dass Sie unser Lädeli auch ohne Suppe nicht vergessen werden!

Unser Angebot:

- 3. Welt-Artikel:**
- Honig (Mexiko)
 - Bohnenkaffee (Nicaragua)
 - Pulverkaffee (Tansania)
 - verschiedene Sorten Tee (Sri Lanka, Tansania)
 - Juteartikel (Bangladesh)
 - Kochbuch "Bewusst kochen – herzhaft essen" (Rezepte für eine begrenzte Welt)

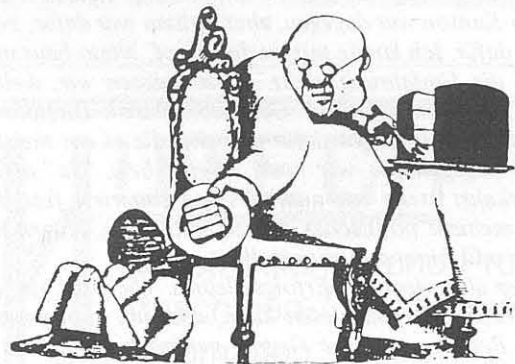
- Umweltschutz-Artikel:**
- Umweltschutzpapier (Couverts, verschiedene Blöcke, Briefkarten, Notulinienpapier, Büchlein usw.)
 - phosphatfreies Abwaschmittel
 - Schnüre

PS: Wir verkaufen nicht nur Kaffee – wer Lust und Zeit hat, darf auch gerne einen Kaffee bei uns trinken.

E. Kellermüller, S. Harsch

Öffnungszeiten:

Mittwoch
 9–12 Uhr Carl Spitteler-Strasse 10
 16–19 Uhr (Familie Kellermüller)
 (während der Schulferien geschlossen)



Alle reden vom Tierschutz.* Jetzt können Sie etwas dafür tun – und für Ihre Schönheit.



Finden Sie es auch schlimm und nötig, dass für die Entwicklung mancher Kosmetika viele Versuchstiere sterben müssen? The Body Shop, der lustige neue Laden an der Metzggasse 6 in Winterthur, bringt erstklassige Naturkosmetik, die garan-

tiert ohne Tierversuche entwickelt worden ist. Body-Shop-Produkte sind umweltfreundlich (Nachfüllpackungen) und kosten weniger, denn es ist viel dran, aber wenig drumherum. Shampoos, Haar-Pflegespülungen (auch für Problemhaar), Seifen, Na-

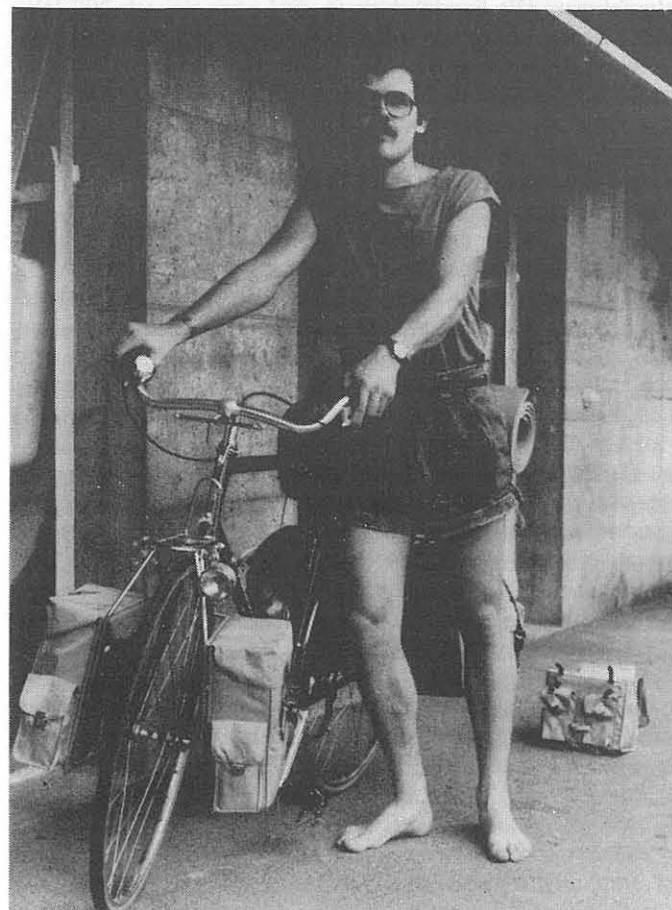
turhautöle, Reinigungspräparate, Toner, Cremes, Badeöle, Körper-Lotionen, Parfums, lustige Geschenkartikel – und Pflegekosmetik für den Mann. Riesenauswahl an verführerischen Duftnoten, konsumentenfreundliche Packungsgrössen.

** Vom Tierschutzbund Zürich empfohlen*

Natürliche Schönheit für Haut & Haar

THE BODY SHOP Metzggasse 6, 8400 Winterthur (100 Schritte vom Jelmoli) Tel. 052-22 71 81
Irene Lüönd, Tolhusen

Dani's Velotour



RUND UM DEN "KLEINEN" TEICH

Vor knapp zwei Jahren erschien in der elsauer-zytig ein Bericht über die Abfahrt Daniel Schedler's zu einer nicht alltäglichen Veloreise. Das Ziel war: Elsau um das Mittelmeer erreichen.

Viele Elsauer-T-Shirts sind verschwitzt und verbraucht und noch mehr Speichen ersetzt worden seit damals. Doch hier nun der Reisebericht unseres Globetrotters:

Liebe Leserschaft!

Am 14. Juli 1984 war ich bereits 12 Monate mit meinem Rad unterwegs. Die Hälfte meiner Mittelmeerrundreise habe ich schon zurückgelegt und dabei Sitten, Gebräuche und Religionen anderer Länder kennengelernt. Viele feste Freundschaften habe ich geschlossen und auch enttäuschende Erlebnisse gehabt. Da es mir unmöglich ist in diesem Reisebericht alle Details niederzuschreiben, werde ich neben einer kurzen Wegbeschreibung auch einige meiner eindrucklichsten Erlebnisse wiedergeben.

Noch in der Schweiz suchte ich einige auf meinem Weg wohnhaften Freunde und Bekannte auf. Dies bedeutete für mich auch einen gesicherten Schlafplatz. Über Pontarlier, Roanne, Clermont-Ferrand, Rodez, Narbonne, Perpignan, fuhr ich durch Frankreich. Die Rekordtemperaturen dieses Sommers konnten meinen Trieb, so schnell wie möglich in den Süden zu gelangen, nicht bremsen. Ausgezeichnete Michelinkarten und viele saubere Campingplätze erleichterten mir den Start dieser Reise ins Ungewisse. Einzig das Hinterrad stellte mir mit etwa zehn Speichenbrüchen einige Probleme. In Barcelona wohnte ich einen Monat lang bei einem alten Freund, genoss den



Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Elsau u. Umgebung

Autowaschanlage

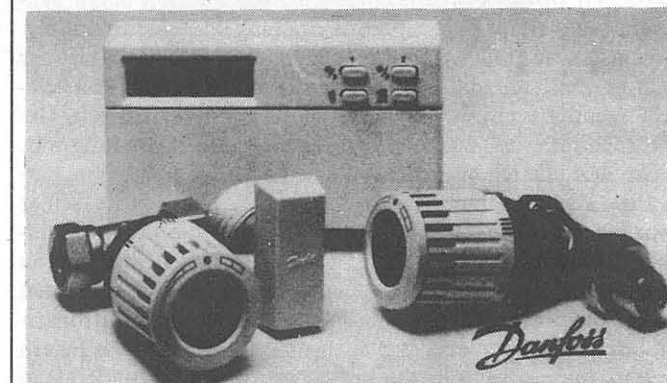
Werktags 7.00 - 21.00 geöffnet

Selbstbedienungsanlage

Tag und Nacht geöffnet

Getränkeverkauf

ab Lager
Verwaltung Rätterschen

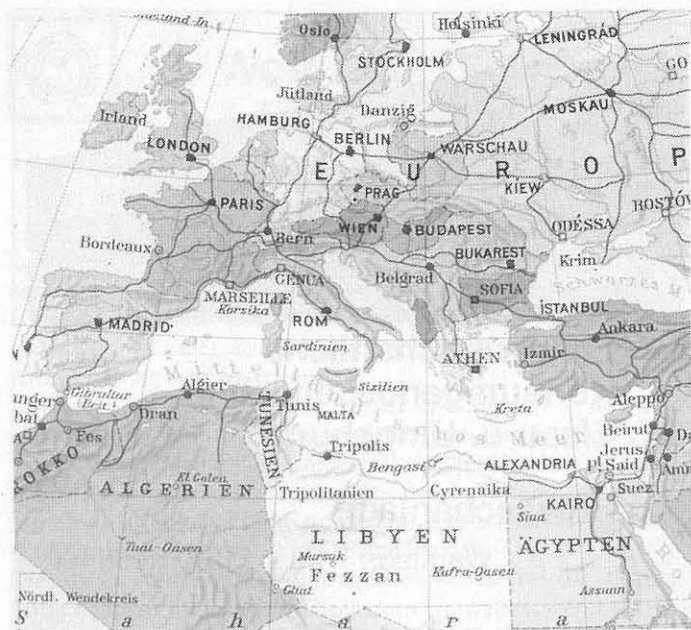


Totale Steuerung der Heizenergie im Wohnbereich

Massgeschneidert auf Ihre Heizungsanlage erzielen Zentralgerät und Heizkörperthermostaten von Danfoss ein Höchstmass an Energieeinsparung und Komfort im Umbau oder Neubau.

HANS KLAUSER HEIZUNGEN

052 36 22 12
8352 ELSAU SCHRÜNDLERSTR.7



Strand und die zu dieser Jahreszeit überall stattfindenden "Fiestas mayores" (grosse Dorffeste).

Zur Weiterfahrt entschied ich mich für den Pilgerweg, den "Camino de Santiago de Compostela". Auf der ganzen Strecke sind Kirchen und Kapellen aus romanischer Zeit zu besichtigen. Leider ist der Weg so ausgeschildert, dass man fast nie die sehr stark befahrenen Hauptstrassen verlassen kann. Vierzig Kilometer südlich von Leon sicherte mir ein Bauer Arbeit während der Weinernte zu. Man beginne jedoch erst in zwei Wochen, meinte er. So blieb mir ausreichend Zeit, um das Ende des Pilgerweges zu erreichen.

Jedoch kurz vor Compostela wurde ich vom Dorfpfarrer eines galizischen Dörfchens zum Bleiben eingeladen. Ich nahm dankend an und teilte eine ganze Woche lang seinen Pfarreralltag. Gemeinsam fuhren wir auf Krankenbesuche und unterwegs hatte er Zeit, mir die landschaftlich schönsten Plätzchen dieser Gegend zu zeigen. Im Haushalt bewunderte ich sein Geschick, das bewies, wie lange er schon als Hausmann tätig war. In der Zeit, die ich brauchte um eine Kartoffel zu schälen, hatte Don Antonio bereits drei zubereitet. Das Tollste seiner schnellen Kochkünste jedoch war bestimmt die Paella (spanisches Reisgericht), die er am Sonntag zwischen den Messen zubereitete. Am Abend des selben Tages lud er mich in seinen Wagen und wir begaben uns nach Lugo ans jährliche Patronatsfest. Wie allen Spaniern liegt auch dem Geistlichen das Feiern im Blut und so verbrachten wir wie zwei gute Freunde einen feuchtfröhlichen Abend in seiner ehemaligen Studienstadt. Frühmorgens um fünf Uhr kehrten wir ins ländliche Pfarrhaus zurück.

Nachdem ich mich von diesem gastfreundlichen und liberal gesinnten Geistlichen verabschiedet hatte, blieben mir noch einige Tage, um Santiago de Compostela zu besuchen, wo die Gebeine des Apostels Jakob in der Kathedrale aufbewahrt sind. Wieder zurück beim Bauern von Valencia de Don Juan, fand ich solch guten Familienanschluss, dass ich dort gleich einen ganzen Monat blieb. Um rechtzeitig meine Mutter, die nach Sevilla gefahren war, treffen zu können, musste ich in Leon den Zug besteigen. Zusammen mit ihr und einer Freundin verbrachten wir wunderbare Tage mit Besuchen der wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Cordoba, Granada und Sevilla. Wieder alleine, fuhr ich ostwärts bis Granada, der Stadt, die so wunderbar unter der verschneiten Sierra Nevada liegt. Durch ein tropisches Tal gelangte ich dann nach Almeria ans Mittelmeer. Der Küste entlang erreichte ich am 22.12. Algeciras, wo ich meinen auf Geschäftsreise weilenden Vater traf. Weihnach-

ten und Neujahr feierten wir zusammen, bevor ich das Schiff zum afrikanischen Kontinent bestieg.

Über Marokko möchte ich gleich zuvor noch einige Erklärungen geben. König Hassan II. scheint nicht bestrebt zu sein, in seinem Lande etwas gegen die grosse Armut und das Elend zu unternehmen. Die Landwirtschaft wird noch wie vor 200 Jahren betrieben. Auch fordert der Kampf gegen die Polisarios eine Unmenge Geld. Um in dieser Armut überleben zu können, verschreiben sich viele Marokkaner dem Diebstahl an Touristen. Oder sie zwingen ihn, wie z.B. im Rif-Gebirge, zum Haschischkauf. Der nördliche Landstrich ist meiner Meinung nach auch das gefährlichste Reisegebiet.

Eines muss man Marokko lassen: Mit den Königsstädten wie Marrakesch, Fes und Meknes bietet es dem Reisenden den Zauber des Orients wie kaum ein anderer Maghrebstaat.

Von Ceuta aus fuhr ich nach Tetouan und durch die Rifstädte Chechaouen, Ouezzane zur Hauptstadt am Atlantik. Geplant hatte ich zwar bis nach Agadir zu fahren, doch konnte ich mich mit der hiesigen Mentalität nicht anfreunden und setzte so die Reise ostwärts über Meknes-Fes und Taourirt nach Melilla fort. In dieser spanischen Enklave wartete ich auf mein Geld, genoss den vorzüglichen Wein und überholte mein geliebtes Rad. Am 17.2. erreichte ich den Grenzübergang von Oujda-Tlemcen, von wo an sich einiges ändern sollte. Kaum war ich zwanzig Kilometer gefahren, begann es stark zu regnen. Das erste überholende Fahrzeug hielt an und der Fahrer erkundigte sich, ob er mich bis Tlemcen mitnehmen könne. Von Marokko her noch misstrauisch, verneinte ich vorsichtshalber. Doch kaum einige Kilometer weiter hielt wieder ein Kleinbus an und der Fahrer fragte mich erneut dasselbe. Mit ungutem Gefühl verlud ich das Rad und innert kurzer Zeit erreichten wir den Zeltplatz in Tlemcen. Jetzt erwartete ich, dass der Fahrer Geld oder einen Gegenstand von mir fordern würde, wie es in Marokko üblich ist. Wie war ich aber erstaunt, als sich der Mann, nachdem er mir beim Ausladen behilflich gewesen war, freundlich verabschiedete und seinen Weg fortsetzte.

Zwischen Tlemcen und Oran lernte ich in einem kleinen Dörfchen namens Aui Temouchent einen jungen Algerier kennen. Wie selbstverständlich war es für ihn, mich nach Hause zu nehmen, zu verpflegen und mir einen Schlafplatz anzubieten. Als ich am nächsten Tag weiterfuhr, wurde ich mit einer Unmenge Reiseproviant versehen und mit einem Handtuch, einem Schafsfell und Seife und Parfum beschenkt. Diese spontane und grosszügige Gastfreundschaft sollte mich von nun an bis zur tunesischen Grenze begleiten.

Wegen der grossen Erdöl- und Gasvorkommen ist Algerien eines der reichsten Länder Afrikas. Landwirtschaft und Industrie werden stark entwickelt. Im Gegensatz zu Europa fehlt es hier an Arbeitskräften. Unweit von Oran, an der Küste in Stidia, fand ich deshalb sofort eine Arbeit als Maurerhandlanger. Während der Woche wohnte ich mit den Maurern in einer Blechbaracke und übers Wochenende war ich Gast bei einer sehr liebenswürdigen Familie. Einen Monat blieb ich dort, bevor ich den Weg der Küste entlang fortsetzte. Überall schloss ich Freundschaften, so dass es nicht verwunderlich ist, dass ich noch zwei weitere Monate in Algerien weilte.

Von Tabarka in Tunesien über Bizerte nach Tunis fuhr ich mit zwei weiteren englischen Radfahrern. Da die Einreise nach Libyen erschwert ist und die libysche Führung das Reisen sicherlich nicht erleichtert, unterliess ich es, dieses Land zu besuchen. So bestieg ich in Tunis das Flugzeug nach Kairo, das mit Mekkapilgern voll besetzt war. In der 12 Mio-Hauptstadt Ägyptens liess ich mein Rad in der Schweizer Botschaft stehen, da mein Aufenthalt durch ein 30 Tage-Visum beschränkt war und fuhr mit dem Zug hoch bis nach Luxor, nachdem ich in Kairo das Wichtigste gesehen hatte. Trotz der beinahe unerträglichen Hitze (50 Grad am Schatten) mietete ich ein Rad, um zum Tal der Könige, zum Tempel der Königin Hatschepsut

und zum Tal der Königinnen zu gelangen. Zurück nach Kairo fuhr ich erneut dem Nil entlang und zwar mit dem Bus. Ich konnte mich nicht sattsehen an den üppig wachsenden Feldern und den einfachen Bewirtschaftungsmethoden der Fellachen. Um dem Stadtchaos von Kairo so schnell wie möglich zu entfliehen, holte ich mein Velo auf der Botschaft wieder ab und bestieg noch am selben Tag den Zug nach Suez. Dort deckte ich mich mit ausreichend Nahrung und Wasser ein, denn es lag eine 400km lange Wüstenetappe vor mir. Frühmorgens verliess ich Suez nordwärts in Richtung Kanaltunnel, wo man mich nur zögernd durchfahren liess. Drei Tage radelte ich durch wüstenhaftes und menschenleeres Gebiet bis zum St. Katharinenkloster. Ungefähr 70km vor der Ankunft ereignete sich ein unvergesslicher Zwischenfall. Die Sonne war schon untergegangen und es dämmerte bereits. Dennoch wollte ich noch die nächste Oase erreichen. Da man mir bereits in Spanien den Dynamo gestohlen hatte, fuhr ich ohne Licht über die mit Schlaglöchern übersäte Strasse. Plötzlich platzte mir der vordere Reifen und ich stand mitten in der Wüste, allein umgeben von hohen Bergen. Zu Fuss legte ich drei weitere Kilometer zurück, bis ich in weiter Ferne ein Licht entdeckte. Sofort entschied ich mich, dort um einen Schlafplatz zu fragen. Als ich ankam, war ich bald von einer Schar lachender Kinder umgeben. Sie wiesen mich zu einer Tür, die in einen Innenhof führte. Beim Eintreten erblickte ich eine arbeitende Beduinin. Ich grüsste sie mit meiner ausgetrockneten Stimme, die sehr rau und tief klang. Die Frau sah mich an, schrie laut auf, schlug den Schleier sofort hoch und entfernte sich in riesigen Schritten von mir. Hierauf erklärte ich einem Knaben durch Handzeichen meine missliche Lage. Er wiederum ging zur Beduinin und erzählte ihr alles. So durfte ich schliesslich im Hof Platz nehmen. Neugierig schauten unzählige Kinderaugen über die Einfriedigungsmauer auf den Fremdling. Währenddem mir ein herrliches Abendmahl aufgetragen wurde, begrüsstete ich einige ältere hinzutretende Beduinen. Nach dem Essen wurde ich in ein anderes Haus gebeten, wo Jugendliche in meinem Alter im Halbkreis sassen. Mit ihnen verbrachte ich Tee trinkend, plaudernd und lachend einen unvergesslichen Abend. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück bedankte und verabschiedete ich mich. Dann nahm ich die restliche Strecke zum Kloster unter die Räder. Noch am selben Tag stieg ich in einem zweistündigen Fussmarsch auf den 2200 m hohen Mosesberg. Ich übernachtete auf dem Gipfel, um den einmaligen Sonnenaufgang zu bewundern.

Auf der nächsten Etappe erreichte ich Nuweiba an der Küste des Roten Meeres. Hier liegen die flora- und faunareichsten Tauchgründe der Welt. Dank der Schweizerbotschaft in Kairo wusste ich, dass hier eine mit einem Beduinen verheiratete Schweizerin wohne. Bald hatte ich das Ehepaar gefunden und die nächsten Tage logierte ich in den extra für Touristen gebauten Häuschen. Das Ehepaar besitzt ein riesiges, karges, mit Steinen übersätes Stück Land, das es zu begrünen versucht. Einige Palmen, Orangen- und Bananenbäumchen gedeihen bereits. Doch Sandstürme und die Hitze zerstören immer wieder zahlreiche Pflanzen. Rina betreibt einen Bazaar, wo sie selbstgeschneiderte und bestickte Beduinenkleider, sowie Schmuck und Kamelsaumzeuge verkauft. In der Touristensaison (Herbst, Winter und Frühling) werden auch Kameltouren in die nächstgelegenen Oasen und Wadis unternommen. Meine Hilfe schien den beiden jetzt nicht ungelegen gekommen zu sein. Ich half beim Anlegen des Gemüsegartens, beim Ausgraben eines Brunnens oder ich goss Zementbausteine. Hier hatte ich die Gelegenheit das Beduinische Wandervolk (heute ist es schon etwas sesshafter) kennenzulernen und wollte nicht verpassen im nächsten Monat am grossen Dattelfest teilzunehmen. Das Land ist für ungewohnte Europäer gar nicht so gefahrlos. So lauern im Meer einige sehr giftige Fische und auch auf dem Land ist vor Schlangen, Spinnen und Skorpionen Vorsicht ge-

boten. Ich erwähne dies, weil ich selbst einmal von einem etwa 10 cm langen gelben Skorpion in den Fuss gestochen wurde. Der Stich wurde dann sofort von einer Beduinenfrau mit Zucker und Tigerbalsam behandelt, was bewirkte, dass während fünf Stunden das Gift aus der Wunde tropfte. Von nun an werde ich beim Aufheben von Wolldecken oder Brettern Vorsicht walten lassen.

Mit sonnigen Grüßen verabschiedet sich

Dani, der Radler

(Fortsetzung folgt)

2 Wir sind Auto-Elektro Spezialisten

für Reparaturen an der elektrischen Anlage Ihres Autos.

- Anlasser
- Alternator
- Lichtmaschinen

reparieren wir Ihnen zuverlässig und preiswert.

Unser grosses Austauschlager gewährleistet einen schnellen Service.

Für alles was elektrisch ist zu:



Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29 ☎ 23 28 10
Technikumstr. 59 ☎ 22 50 00
8400 Winterthur



Restaurant
BLUME
8352 Rümikon

**Auf Ihren Besuch freuen sich
Noldi + Dorli Ritter**

Sonntag Ruhetag

Am 30. April **Musikalische Unterhaltung
mit Verlängerung 02⁰⁰ Uhr
der bekannte Werner Lohner**

Am 10. Mai Punkt 20 Uhr
«Sau am Spiess»
Bei jeder Witterung

Am 7. Juni Punkt 20 Uhr
«Sau am Spiess»
bei jeder Witterung

Sportliche Elsauer

Zwei von 22 000 Beinen des unendlichen Tatzelwurms

(eh) Am 10. März 1985 wurde bei strahlendem Wetter der 17. Engadiner Skimarathon mit etwa 11 000 startenden Teilnehmern durchgeführt. Mit zwei der 10 393 Läufer, die in der Tabelle Aufnahme fanden, haben wir uns unterhalten.

Esther und Reto Grundbacher-Hiestand wohnen zwar in Winterthur, sie sind aber beide "Heimweh-Elsauer", wuchsen sie doch in unserer Gemeinde auf. Reto spulte die 42 km von Maloya nach S-chanf/Zuoz zum zweiten Mal ab, während sich Esther erstmals an den Start wagte.

Wie man sich auf einen so langen Lauf vorbereite, wollte ich wissen. Reto und Esther gehen beide dreimal pro Woche zwischen 35 und 50 Minuten joggen. Dazu betreibt Esther Gymnastik und spielt Squash, Reto setzt eher auf Krafttraining. Auf den Skiern sei die Langlaufvorbereitung eher knapp. Eine Woche vor dem Lauf seien sie in den Skiferien gewesen, da hätten sie aber nur zum Teil Langlauf trainiert, die Originalstrecke seien sie aber einmal abgelaufen. Reto und Esther bevorzugen eher Skitouren in höheren Lagen, die ihrer Meinung nach ebensogut für Kraft und Kondition sind.

Vor dem Start herrsche jeweils ein Riesengedränge. Nach einem nahrhaften Frühstück eine Stunde vor Rennbeginn im Startgelände eingetroffen, mussten sie sich beinahe noch beeilen, damit sie ihre Effektsäcke rechtzeitig abgeben konnten. Diese werden von unzähligen Lastwagen nach Zuoz transportiert, wo sie am Ziel wieder abgeholt werden können. Wegen ihrer späten Ankunft gehörten die Grundbachers nicht zu den vielen Frierenden. Viele Teilnehmer erscheinen mit alten Kleidern am Start, um sich vor der Kälte zu schützen. Nach dem Böllerschuss, der von riesigem Geschrei begleitet wird, lassen sie ihre alten Klamotten einfach fallen, was die Verhältnisse für die hinteren Starter noch mehr erschwert.

Weil es die Woche zuvor fast immer geregnet oder geschneit hatte, war ein Wachstip äusserst schwierig. Esther und Reto vertrauten auf den offiziellen Tip einer der beiden anwesenden Wachfirmen und eine Wachprobe vor dem Start bestätigte ihren guten Griff in die Wachskiste. Nachdem das richtige Startfeld gefunden ist, und einem der Startstempel verpasst wurde, steigt die Spannung.

Esther hatte Pech. Kurz nach dem Start musste sie zu Boden. Wie schwer sie es hatte, wieder auf die Beine zu kommen, kann man sich gut vorstellen. Zudem beklagte sie einen Stockbruch, und die Reparaturstelle, die ihr den defekten Stock ersetzen konnte, befand sich auf der gegenüberliegenden Seite



ihrer Loipe. Bei diesem Zwischenfall habe sie nicht sehr viel von der hochgelobten Fairness der Läufer gespürt. Sie sei aber nicht wütend geworden, denn sie finde, bei einem solchen Rennen gehörten auch eine Portion Egoismus und Ehrgeiz dazu. Sie habe beim Überholen auch manchmal drängeln müssen.

Esther, die als Neuling im hintersten Feld starten musste, hatte nach dem Startschuss noch eine rechte Weile Pause, ehe sie starten konnte. Reto, zwei Felder weiter vorne, kam da etwas besser weg. Zu Beginn wechsle man öfters die Spur, später finde man eine Gruppe, die im gleichen Tempo laufe oder es gebe auch mal eine freie Spur. Die Stockungen bei den Aufstiegen hätten ihnen nicht viel ausgemacht. Weil sie etwas stumpf gewachst hatten, konnten sie ohne Probleme hinaufklettern. Auch die Abfahrten hätten es in sich. Die Sturzgefahr sei gross, weil nicht gespürt sei und viele Läufer Angst hätten, einfach fahren zu lassen. Beide konnten ihr Tempo recht gleichmässig durchhalten. Dennoch hatten sie sich etwas bessere Zeiten vorgestellt. Die letzten Kilometer seien auch recht hart gewesen. Esther hatte Rücken- und Hüftschmerzen, Reto wurde von Seitenstechen geplagt.

Die Atmosphäre an der Strecke sei einmalig. Überall stünden Zuschauer, die einen anfeuerten und sogar Verpflegung (Orangenschnitze, Dörrfrüchte, Kaffee usw.) anböten. Dabei kommt man auch an den vier Verpflegungsposten am Rande der Loipe keineswegs zu kurz. Bouillon, warmer Orangensaft, Tee-Citron, Isostar, Rivella-Punsch, Sandwiches und Reischüechli werden angeboten. Gegessen wird unterwegs aber oft wenig, die Getränke sind viel eher gefragt.

Das Startgeld zum Skimarathon beträgt Fr. 50.—. Darin inbegriffen sind: Transport Zuoz-Maloja, Transport der Effektsäcke, Startnummer, Teilnehmerabzeichen, Rangliste, Benützung der Reparaturstellen und Verpflegungen an der Strecke. Fr. 2.— jedes Teilnehmers gehen an den Schweizerischen Skiverband. Die Sieger dürfen als Preis Steinbockgehörne in Empfang nehmen, dem Rest bleibt die abgestempelte Startnummer und der eigene Name in den Tiefen der Rangliste als Erinnerung.

Was sie denn motiviere, an einem solchen Lauf teilzunehmen, fragte ich die beiden. Für sie sei der Marathon eine gute Gelegenheit, Kondition zu büffeln für Skitouren, die ihre grosse Skiliebe sind. Zudem tue es gut, die eigene Leistungsfähigkeit einmal auf einer solchen Distanz zu testen. Und nicht zuletzt sei die grossartige Atmosphäre während des ganzen Laufs etwas Einmaliges.

Am Ziel sei sie recht erschöpft gewesen, erzählte mir Esther, und sie habe sich geschworen, nie mehr mitzumachen. Inzwischen steht aber fest, dass sich die Grundbachers nächstes Jahr wieder in den Startfeldern einreihen werden. Wir wünschen jetzt schon "Gut Wachs und gut Gedränge!"

Die Resultate der Elsauer und "Heimweh-Elsauer" am 17. Engadin Skimarathon:

Esther Grundbacher	621. Rang Damen	4:02:12
Werner Meier	2246. Rang	2:43:07
Reto Grundbacher	4340. Rang	3:06:06
Ruedi Hiestand	4785. Rang	3:12:06
Erich Weniger	5761. Rang	3:25:59
Hermann Arbenz	8799. Rang	4:29:50

Wir gratulieren zu diesen Leistungen!
Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Auflösung des Schachproblems aus Nr. 22

1. Kg3 TxF7, Tg8 / g x F5 + / c5, 6 + / b2 + Ta2 / Ta1
2. LF8 / Lg5 / LF4 / Le 3 / L d2 / Lc1
matt

Zum Muttertag am 12. Mai

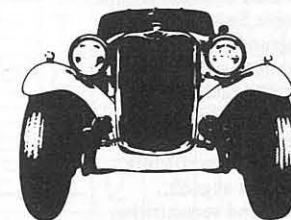
Selbstgemachte Truffes

Schokoladenherz gefüllt mit Praline
Muttertagstorten

Viele Geschenksachen von der Wand

Ihre Bäckerei-Konditorei
René Sommer
Räterschen

Tel. 36 11 66



**KAROSSERIE
WINTERTHUR**

J. Brüniger
St. Gallerstrasse 308
8409 Winterthur
Tel. 28 14 40

Offizielle **SUZUKI** Vertretung
Mehr Spass am Verkehr.
Service und Karosseriearbeiten aller Marken
An- und Verkauf von Occasionen

HÄHLEN

Milch
Butter
Käse

A. Hählen, Milchzentrale
8352 Elsau, Tel. 36 13 04

Für *Küchen,*
Türen und Schreinerarbeiten

ELBAG
Elgger Innenausbau AG
8353 Elgg
Telefon 052 474101

*Willkommen in unserer
Ausstellung!*



Steckbrief



Steckbrief von Hermann Boller-Leute
Ehemaliger Briefträger für die Gemeinde Elsau

Name: Boller Hermann

Geburtsdatum: 20. Januar 1896

Geburtsort: Elsau, an der Strehlgasse

Gestorben: 22. Februar 1962

Arbeitsbeginn bei der Post: 1919

Pensioniert: 1961

Verheiratet: 24. April 1926 mit Amalie Leute von Hegi in der Kirche Elsau. Von Herrn Pfarrer H. Dütschler getraut.

Erster Wohnsitz "Restaurant Sonne" Räterschen, dann Friedheim Räterschen und von 1932 im neugebauten Haus beim untersten Weiher an der Ricketwilerstrasse.

Postkreis: Von dem Postbüro "Baltis" (Posthalterin Fräulein Baltis) Räterschen, Elsau, Einfang, Fulau, Schnasberg, Schottikon, Tollhausen, Ricketwil und möglicherweise Rümikon.

Von dem Postbüro "Waldvogel" (Posthalter H. Keller) gleicher Kreis wie oben. Später waren es zwei Briefträger. Von dem heutigen Postbureau. (Posthalter H. Ausder-Au) Räterschen, Rümikon.

Arbeitsbedingungen: Während allen Jahren hatte er Sechstageswoche und bediente jeden Tag den Frühzug um 5.15. In den ersten Jahren hatte er im Winter die Post mit Hilfe seines Deutschen Schäferhundes "Devet" in die Dörfer und Weiler vertragen. Wenn die Arbeitslast gross und das Wetter schlecht war, ist ihm auch seine Frau behilflich gewesen.

Weisch na –
 Wär dä Hermann Boller ischt?
 Weisch na –
 Was hät er für es Gesicht?
 Weisch na –
 Kein Zweite hät so guet künnt eusi Gmeind.
 Weisch na –
 Wie er verteilt hät Freud und Leid.
 1896 am 20. Jänner
 a der Strählgass z'Elsau,
 hät er d'Wält lehrä künne.
 Mit 23 Jahre – so han ich's vernoh –
 hät er dä Briefträgerposte überno.
 Ob Räge, ob Chelti, ob's sunnig ischt,
 für ihn 42 Jahr erfüllti Pflicht.
 Sächsmal i der Wuche
 und das all die Jahr
 hät er dä Frühzug z'bediene gha.
 Bevor dä letscht Schtärm am Himmel erblasst.
 Lang bevor d'Sunne i Dörfer ie lacht.
 Am feufi am Morge churz derna
 hät mer in gseh am Bahnhof schtah.
 Det hät er Briefe – belade mit Leid,
 au Gfreuts i sin Postwage ine gleit.
 Dä Wäg fuhert jetzt is Postbüro,
 is Baltishus – Säg weisch es no? –
 S'isch gschtande zwüsched Beck und Sunne,
 s'isch gschtande grad hinder em Brunne.
 Vo da us i siebe Dörfer
 – wänn's mügli ischt acht –
 zweimal im Tag, dä Lüüt d'Neuigkeit bracht.
 D'Massemedie händ dozmal
 Gedanke von Mäntsche nid zerschreut.
 Drum hät mer sich bsunders
 uf dä Briefträger gfreut.
 Nid jedi Huustür hät en Briefschachte treit,
 dä Briefträger hät Zytig uf dä Schtubetisch gleit.
 D'Huustüre sind weder verschlosse, verrieglet gsy
 dä Briefträger hät chönne us und y.
 Im Winter schwär z'träge,
 derzue na schlächt z'laufe,

dä Hund "Devet" hät ihm müesse cho hälfe.
 Zu Zyte vo me Gschänklisäge
 hät au d'Frau ghulfe Post verträge.
 A Fäschttäg wie Wienacht, Neujahr
 hät dozmal Post kein Freitag gha.
 Drum händ Chind gemeint
 – es isch so gscheh –
 im Briefträger s'Christchindli gseh. –
 Zu derä Zyt händ's mit vereinte Chreft
 Post bracht i Dörfer, Wyler, Ghöft.
 Au Tochter mit em Vater zämme
 hät glehrt dä Postchreis ganz guet künne.
 Sind's Wiesewäg,
 en Wäg dur's Holz
 hüt no isch Ihre all's vertrout.
 Scho meh als zwei Jahrzähnt
 us eusem Blick entschwunde,
 i wyter Fäm,
 fühlt sie sich doch mit us verbunde.
 Sind's Wäg wo tüend in Ifang
 oder uf Dollhuuse länge.
 S'isch Heimatgefühl
 wämmer tuet a sie dänke.
 Au zu dä Schpassmacher
 hät dä Briefträger ghört
 doch das hett in dänn grüüslü gschört.
 En schwarzgrandete Brief
 ohni Mitleid übergä und nu wyter gah.
 – En Mäntsch sett über d'Arbeitspflicht uus
 öppis z'verschänke ha. –
 Hät sich bi me Maitli
 e Liebesbeziehung abahnt.
 Dä Briefträger Boller
 hät das gly gahnt.
 So warte vor der Tür
 bis er äntli chunnt.
 E Zytig übercho
 aber gar nüt sunscht.
 En gägesitige Blick:
 Jetzt weiss er was schlah.
 Zmitzt dur's Härz dä

Wäg vo der Liebi gaht.
 So gäg em Frühlig,
 wänn'd dä Winter nümme magscht lyde.
 Jede wo en Baum hät
 afangt dra schniede
 chas gäh dass au der Briefbot macht halt.
 En Gruess, en Blick und gruoft:
 "Sie mached das ganz falsch!"
 Leit Täsche gschnell uf trochni Ärde,
 zeigt was törf schtah, was gschnitte wärde.
 Muess jetzt bim Laufe schnäller gah,
 ihn freut's, will er grad z'rächter Zyt isch cho,
 um chönne zeige wäg em pfläge,
 en gesunde Baum – für all en Säge. –
 Zu jeder Jahreszyt wo er macht d'Runde
 isch er mit Lyb und Seel naturverbunde.
 Weidet am Waldrand schtill es Reh,
 es schpringt nid furt, es hät scho gseh,
 dä Maa mit Velo, Täsche, Chappe,
 dä tuet nid nach sim Läbe trachte.
 Und über ihm e Amsle alli Schtrophe singt,
 fühlt er, si singt das Lied so schön für ihn.
 Wänn dänn die letschte Sunneschtrahle
 erfüllet na dä Talesgrund
 dänn chann dä Postbot heiwärtsfahre,
 will ihm jetzt winkt d'Fyrabigschtund.
 Glichzigtig wird in Hüüser brichtet
 was a Nachricht is Huus isch cho,
 für's Einte Chummer und Verpflichtig,
 em Andere wird e Lascht abgnoh.
 Und hüt – Jahrzähnti sind verschtriche,
 d'Briefschächte a der Schtrass ufgrichtet,
 s'Schlagwort isch Rationalisiere.
 Em Hermann Boller gäh's d'schtudiere.
 Ich gseh en i Gedanke
 vor e some Chaschte schtah,
 d'Hand a sim Chopf,
 – Sind d'Mäntsche hüt eso wyt cho? –

Nelly Sigg



ACHTUNG!

Impfaktion gegen Kinderlähmung (Schluckimpfung)
 Schüler und Kindergartenschüler
 werden in der Schule geimpft.
 Für Erwachsene und für Kleinkinder ab 2 Jahren
 findet eine Impfung statt am
 Dienstag, 30. April 1985, 19.00–20.00 Uhr,
 Oberstufenschulhaus Ebnet
 Bitte Impfausweis mitbringen!
 Gesundheitsbehörde Elsau



Auflösung aus Nr. 22

PROJEKT	WOCHEN	USSHISE	AWORLD
EIA	MR	L	EI
SCHNEE	OMA		NE
KASINO	A		DB
HR	NIESEN		E
SAEMI	ELSENER		
LH	GO		REGEN
T	L		NEON
BESESEN			BREI
B	MARKEE		
ERZINGER	HANS		
CHAOS	LEERE		
KENNEDY	ANTON		
E	G		CHORD
N	LESER		BRIEFE

Pressespiegel - Elsauer Schlagzeilen

- aus dem «Landboten» Winterthur
- 21.02.85 Der positive Abschluss der Jahresrechnung lässt eine zusätzliche Schuldentilgung zu
– Primarschule Elsau schliesst mit Überschuss ab
 - 22.02.85 Elsau: Gemeinderat will Anliegen sorgfältig prüfen
– Naturschutz-Petition eingereicht
 - 26.02.85 Hypothekengeschäft überdurchschnittlich gewachsen
– Sparkasse Elsau erfolgreich
 - 4.03.85 Elsau-Schlatt: Verhandlungen der Oberstufenpflege
– Festhalten am Töfflifahrverbot
 - 6.03.85 Grosses Jahr für Rätischer Sänger
 - 9.03.85 Elsau: Projektwoche an der Primarschule zum Thema "Nahrung-Ernährung"
– Schultage ohne Prüfungen und Diktate
 - 12.03.85 Primarschule Elsau trauert um Logopädin
 - 21.03.85 Blockflötenorchester Elsau sucht Verstärkung
 - 26.03.85 Gemeindeversammlung hat über ein Stück Vergangenheit zu entscheiden
– Zwei Varianten für Elsauer Speicher
 - 27.03.85 Der seit Jahren konsequent betriebene Natur- und Heimatschutz wird mit Fr. 10 000.– belohnt.
– Elsau ist ein Musterbeispiel für aktiven Naturschutz
 - 30.03.85 Elsau: Preis des Schweizerischen Bundes für Naturschutz überreicht
– Sanfte Renovation eines Speichers
 - 13.04.85 Elsau-Schlatt: Ein Jubiläum an der Oberstufenschule (20 Jahre steht Reallehrer Bruno Bochsler im Dienste der Oberstufenschulgemeinde.
Herzliche Gratulation! Redaktion ez)
– Sparen wird gross geschrieben

Auto-Verwertung Kuhn AG Winterthur

Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altagos (Abstellen gratis)

Verkauf von:

- Personenwagen-Occ.-Teilen
- Lastwagen-Occ.-Ersatzteilen

Kuhn AG Winterthur, St. Gallerstr. 334
 Telefon 052 28 13 21

Verkaufsfläche 200m² Top Angebote

Video-Fernseh-Hi-Fi

SUPER EINTAUSCH

für Ihr altes Fernsehgerät

immer über **50 Color-TV** vorführbereit

Privat: W. Dietiker, Gotthelfstr. 8
 Elsau Tel. 36 15 47

Dietiker+Humbel
 TV-Hi-Fi-Center. Obertor 37, 8400 Winterthur, Tel. 22 55 58



Leserbriefe

Löschzug Schottikon-Schnasberg unterwegs

Bekanntlich wurde Ernst Langhard auf den 1. Januar 1985 vom Löschzugchef zum Kommandanten der Pflichtfeuerwehr befördert. Sozusagen als Abschiedsgeschenk organisierte er für unseren Löschzug eine Besichtigung der Flughafenfeuerwehr Kloten.

Am Samstag, dem 16. Februar, war es dann soweit. Mit einem Autocar führen wir von Schottikon nach Kloten. Am geschlossenen Tor wurden wir von einem Lotsenauto abgeholt und über das Flughafenareal geleitet.

Zwei Angehörige der Berufsfeuerwehr erklärten uns die Organisation, die Möglichkeiten und den Maschinenpark. Beeindruckend, was da hinter den Rücken der Flugpassagiere zu deren Sicherheit alles geleistet wird:

- Inert maximal 4 Minuten ist jeder Punkt des Flughafenareals, der Start- und Landepisten mit sämtlichen Rettungs- und Löschfahrzeugen erreicht.
 - Die Brandüberwachung in allen Gebäuden ist volle 24 Stunden gewährleistet.
 - Der Rettungsdienst funktioniert ebenso einwandfrei.
 - Die Umgebung profitiert vom Können und der modernen Ausrüstung sehr stark, da die Profis der Flugplatzfeuerwehr Piketteinsatz bei Feuer und Unfall für die Region leisten
- Überwältigend war der Fahrzeugpark. Lösch- und Rettungsfahrzeuge von 20 und 30 Tonnen Gewicht, ein Anhänger mit Konzentrat für einige tausend m³ Schaum, eine 30 m hohe



Drehleiter und ein Stoffschauch, durch den zu rettende Personen gefahrlos durchrutschen können. Das grösste Tanklöschfahrzeug sieht wie aus einem Zukunftsroman aus und hat Abmessungen, dass unsere Elsauerstrasse in der Breite vielleicht gerade genügen würde.

Mit gemischten Gefühlen dachten wir während der Heimfahrt an unsere Handwägelchen.

Ruedi Weilenmann



R. MEYER Autospritzwerk

8472 Ober-Ohringen
Münzerstrasse 5, Telefon 052/23 85 02
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

Sponsor: A Junioren
FC Rätterschen

Rohrleitungsbau
Wärmepumpenanlagen
Reparaturen
Öl-Gas Zentralheizungen
Kesselauswechslungen
Expertisen
Tank-Boiler-Solaranlagen
Eisenabbrüche
Heiztechnisches Büro

ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052 / 36 16 92

Öl-, Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Wärmetechnische Anlagen

Gratulationen

Den 80. Geburtstag feiern:

am 6. Juni am 21. Juni
Frau Gertrud Hotz-Schellenberg am 21. Juni
Stationsstrasse 2, Rätterschen St. Gallerstrasse, Rätterschen

Wir gratulieren herzlich!

Kleininserate

Wer bügelt mir jeweils die Wäsche (nicht kompliziert)?
Telefon 36 15 63

1-Zimmer-Ferienwohnung zu vermieten in Laax.
Schlafgelegenheit für 4 Personen. Auskunft erteilt:
Esther Schmid, Rest. Frohsinn Tel. 36 11 22

Zu vermieten: Auf 1. Juli eventuell 1. Juni 1985,
schöne, grosse 1-Zimmer-Wohnung mit separater Küche,
WC-Badezimmer sowie Estrich- und Kellerabteil.
Zins Fr. 500.- inkl. Nebenkosten
Anfragen bitte an Ed. Sommer, Telefon 36 14 19

Suche auf 1. Juli 2-Zimmerwohnung. Telefon 36 22 42
Hans Ebner

Wer hat Schreibarbeiten zu vergeben. Maschine vorhanden.
Telefon 36 14 67, René Kappeler

Gesucht Putzfrau 3 bis 4 Stunden pro Woche
Arbeitszeit nach Vereinbarung Telefon 36 17 46

Zu kaufen gesucht:
Baumwoll-Putzlappen, ohne Knöpfe, Reissverschlüsse etc.
per kg Fr. 5.- Telefon 36 17 81 Schönbacher-Druck

Laax Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit
6 Betten zu vermieten. Tel. 052-36 17 25

Möglichst bald suchen wir eine Putzfrau für 3 - 6 Std. pro Woche.
Fam. Ochsenbein, Telefon 36 21 80

Wirtschaft Grillspezialitäten

Zur alten Geli.

Promenadenstrasse 33 9400 Rorschach

Das neue Speiserestaurant mit
heimeliger Appenzeller-Atmosphäre.

100% WIR

NEU! Ab 09.00 Uhr
durchgehend geöffnet

Höflich empfehlen sich
Rosmarie u. Guido Streule-Koster

Montag u. Dienstag geschlossen
Telefon 071/42 11 88

Wochenkalender

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
14.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein	09.00-11.30 Sauna: Gruppen	09.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein	08.00-09.00 Atemgymnastik Frauen	09.00-10.30 Sauna: Gruppen	09.00-22.00 Sauna: Männer allgemein	08.15 / 10.15 FC Rätterschen (1. u. r. Mannsch.) Fussballplatz
16.00-17.30 Ludothek Kindergarten Elsau	12.00-22.00 Sauna: Männer allgemein	14.00-15.00 MUKI-Turnen Turnhalle Süd	09.00-10.00 Altersturnen allgemein Rhythmiksaal	11.00-16.00 Sauna: Frauen allgemein	09.00-22.00 Sauna: Männer allgemein	09.00-22.00 Sauna: Paare allgemein
18.00-22.00 Sauna: Gruppen	17.00-19.00 Bücherausgabe Gemeindebibliothek	15.00-16.00 MUKI-Turnen Turnhalle Süd	09.00-22.00 Sauna: Frauen allgemein	16.30-22.00 Sauna: Männer allgemein	16.00-17.30 Ludothek Kindergarten Elsau	09.15 Sonntagsschule (siehe Plan)
18.00-19.00 Jugendriege (JG 70-74) Turnhalle Ebnet	18.30-20.00 FC-Training Junioren A u. C Schulhaus Ebnet	17.00-18.30 FC-Training Junioren D u. E Schulhaus Ebnet	17.00-18.00 Bücherausgabe Gemeindebibliothek	17.00-18.00 Mädchenriege (jüngere) Turnhalle Ebnet	17.00-18.00 Mädchenriege (jüngere) Turnhalle Ebnet	09.15 Gottesdienst evangelisch Kirche Elsau
18.30-20.00 FC-Training Junioren B Schulhaus Ebnet	18.30-20.00 Gerätekurs für Jugendliche Turnhalle Süd	18.00-22.00 Sauna: Paare allgemein	17.00-18.00 Mädchenriege (mittlere) Turnhalle Ebnet	18.00-19.00 Mädchenriege (mittlere) Turnhalle Ebnet	18.00-19.00 Jugendriege (JG 67-69) Turnhalle Ebnet	10.30 Jugendgottesdienst (siehe Plan) Kirche Elsau
18.30-21.00 VMC Radballtraining Schulhaus Süd	19.45-21.30 Frauen- und Töchterchor Schulhaus Süd	18.30-20.00 FC-Training Jun. B/Sen. Schulhaus Ebnet	18.30-20.00 FC-Training Junioren A u. C Schulhaus Ebnet	18.30-20.00 FC-Training Junioren A u. C Schulhaus Ebnet	18.30-21.30 VMC Radballtraining Schulhaus Süd	11.00 Gottesdienst röm. kath. Schulhaus Ebnet
19.00-20.00 Turnen für jedermann Turnhalle Ebnet	20.00-21.30 TV: Handballtraining Aktive u. Junioren Ebnet	19.00-22.00 Jugendtreff Elsau Jugendraum	19.00-20.00 Mädchenriege (ältere) Turnhalle Ebnet	19.00-20.00 Mädchenriege (ältere) Turnhalle Ebnet	19.00-20.00 Handball Jun. B Schulhaus Süd	13.30-18.00 Jugendtreff Elsau Jugendraum
20.00-20.00 FC-Training 1. u. 2. Mannsch. Schulhaus Ebnet	20.00-21.30 FC-Training 1. u. 2. Mannsch. Schulhaus Ebnet	20.00-21.30 Männerriege Turnhalle Ebnet	19.00-20.00 Atemgymnastik Frauen u. Männer Schulh. Süd	20.00-21.30 Harmonika-Club Schulhaus Süd	19.00-22.00 Jugendtreff Elsau Jugendraum	
20.15-21.45 Damenriege Turnhalle Ebnet	20.15-21.30 Gemischter Chor Schulhaus Ebnet	20.15-21.15 Senioren-Turnen Männerriege Turnhalle Süd	20.00-21.30 FC-Training 1. Mannschaft Ebnet	20.00-21.30 FC-Training 1. Mannschaft Ebnet	20.00-21.30 Turnen Schulhaus Ebnet	
			20.15-21.45 Frauenriege TV Turnhalle Ebnet	20.15-21.45 Frauenriege TV Turnhalle Ebnet	20.00- Männerchor Schulhaus Ebnet	
					Samstag	
					09.00-22.00 Sauna: Männer allgemein	
					13.30 Pfadfinder gemäss Anschlag	
					ab 13.30 FC Rätterschen (Jun. u. Senioren) Fussballplatz	

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

- | | | |
|--------------|--|---|
| April | 28. Cembalo-Konzert in der Kirche Elsau
30. Impfaktion Kinderlähmung
Schulhaus Ebnet, 19–20.00 Uhr | 2. 100 Jahre Männerchor-Jubiläum
Feldschiessen
Volksradtour/Wyland-Rundfahrt VMC |
| Mai | 4. Jugendd-Sporttag in Elsau
5. Maibummel Ortsverein Rümikon (evtl. 12.5.)
Exkursion Ornithologischer Verein
6. Blutspenden
12. Familiengottesdienst und Familienbrunch
13. Inspektion 13.30 Uhr in Wiesendangen
16. Bummel Harmonika-Club und Männerchor
17. Trainingslager Turnverein
18. Trainingslager Turnverein
19. Kant. Jugendriegentag
Maibummel SP
Ständchen Männerchor mit Männerchor Wiesendangen
Abendgottesdienst
20. Mitgliederversammlung FDP
22. Seniorenausfahrt
23. Versammlung SP Bahnhof
31. 100 Jahre Männerchor-Jubiläum
Feldschiessen | 3. GV Genossenschaft für Alterswohnungen Bahnhof
4. OV Rümikon Besichtigung Volg Weinkellereien
Winterthur
Gemeindeversammlung
6. Elternabend Konfirmanden
8. Kant. Turnfest Schaffhausen
9. TV-Einzelwettkämpfe
11. Elternabend Konfirmanden
12. Frauenverein-Zmorge
15. Sparkasse Elsau, Tag der offenen Tür
Kant. Turnfest Schaffhausen TV-Sektionswettkampf
Grümpelturnier FC Rätterschen
16. Kant. Turnfest Schaffhausen TV-Sektionswettkampf
Grümpelturnier FC Rätterschen
18. Exkursion Frauenverein Botanischer Garten
22. Abendexkursion Ornithologischer Verein
Frauen- und Töchterchor Reise |
| Juni | 1. Altpapiersammlung Pfadi
1. 100 Jahre Männerchor-Jubiläum
Feldschiessen
Volksradtour/Wyland-Rundfahrt VMC | 23. HCE Konzert Altersheim Wülflingen
27. SP Abendbummel
28. Eidg. Schützenfest Chur
29. Eidg. Schützenfest Chur
30. Freundschaftsturnen Jugi in Wiesendangen
Sonntagsschulfest |

Georg Hanselmann AG

Elektrotechnische Unternehmung
Elsauerstrasse 7

8352 Elsau-Rätterschen
Telefon **36 12 17 od. 36 22 11**



Elektrotechnische Unternehmung
Telefon A+B
Haushaltsapparate
Elektroprojektierungen
Verteil- und Schalttafelbau
Neubauten-Umbauten-Kundenservice
Elektro-Boiler + Heizungen

- **Tag + Nacht-Kundenservice**
- **Problemlösungen in der Elektro- und Telefoninstallation**
- **Elektro-Boiler + Heizungen**
- **Verkauf und Montage von Garagetor-Steuerungen**